Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 25. Februar 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 47

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 25. Febr. Das Abgeordnetenhaus lehnte mit 100 gegen 19 Stimmen die Senats-Resolution ab, die Legislatur wegen der Inauguration McKinley's auf den 9. März zu vertagen.

Der Grubenarbeiter-Verband.

Springfield, Jll., 25. Febr. Der Jahreskonvent der „United Mine Workers of America", Distrikt No. 12 (welcher Illinois umfaßt) gelangte gestern Abend mit seinen Arbeiten zu Ende.

Folgende Beamte wurden erwählt: Präsident — James M. Carson von O'Fallon, Vize-Präsident — John M. Hunter von Streator, Sekretär und Schatzmeister — William D. Ryan von Braidwood; Vollzugs-Ausschuß: W. E. Smith von Coal City, John Mitchell von Spring Valley, James M. Irvine von Bloomington, Robert Paxton von Dawson, John E. Miller von Stounton, A. R. Yeager von O'Fallon. Es wurden Beschlüsse zu Gunsten des 8-stündigen Arbeitstages und direkter Gesetzgebung durch das Volk gefaßt. Die Beamten des Staatsverbandes wurden ermächtigt, auf den 1. April, oder vor demselben, eine Konvention von unorganisirten und organisirten Grubenarbeitern von Illinois einzuberufen.

Kongreß.

Washington, D. C., 25. Febr. Der Senats-Ausschuß für auswärtige Beziehungen hielt eine Extrasitzung ab, um die Resolution zu erörtern, welche den Präsidenten anweist, von Spanien die sofortige Freilassung von Julio Sanguilly, einem amerikanischen Bürger, zu fordern, welcher jetzt auf Cuba inhaftirt ist.

Der Ausschuß nahm einstimmig eine Erklärung an, welche besagt, daß der Senat nicht länger darauf warten könne, daß Spanien sein Versprechen halte, und auf der schleunigsten Annahme jener Resolution unter Beiseitesetzung der Geschäftsordnung besteht.

Washington, D. C., 25. Febr. Im Senat machte Hoar (Rep.) von Massachusetts, einen vergeblichen Versuch, es durchzusetzen, daß eine Stunde für die Abstimmung über die Bankerott-Vorlage bestimmt werde. Jones (Dem.) von Arkansas erhob Einwand dagegen.

Der Vizepräsident legte dem Senat die Allen'sche Resolution über die angeblichen Mißhandlungen von Amerikanern durch Spanier auf Cuba vor. Allen selbst hielt eine längere Rede über dieselbe, worin er Spanien „eine verfaulende Monarchie, einen Schmutzfleck auf der Weltkarte und eine Schmach für die Zivilisation" nannte.

Morgan (Dem.) von Alabama sprach über seine Sanguilly-Resolution, und dieselbe erlangte, wie im zuständigen Ausschuß verabredet worden war, den Vorrang.

Das Abgeordnetenhaus nahm den Konferenz-Bericht über die landwirthschaftliche Verwilligungsvorlage an, desgleichen den Konferenz-Bericht über die Senatsvorlage zur Amendirung des Erlasses über die Widerrufung des Holzkultur-Gesetzes.

Die Hochfluthen.

Cincinnati, 25. Febr. Endlich hat das Steigen des Ohioflusses aufgehört, und man erhofft ein baldiges, bedeutendes Zurückweichen. Wenn nicht abermals ungünstige Witterungsverhältnisse sich einstellen, wird wohl bis Sonntag die ganze Hochfluth vorüber sein.

Newport, Ky., 25. Febr. Ueber 1200 Häuser dahier stehen theilweise unter Wasser. Die Polizei muß in Booten den bedrängten Bewohnern Beistand leisten.

Konsolidirtes Expreßgeschäft.

Indianapolis, 25. Febr. Seit einem Monat schon beschäftigen sich die Adams'sche, die American- und die National-Expreßgesellschaft mit einem Plane zur bedeutenden Ermäßigung ihrer Unkosten. Sie haben beschlossen, in allen Städten, wo blos Eine Gesellschaft Profite machen kann, ihre Geschäfte auch dementsprechend zu betreiben und nur ein gemeinsames Bureau zu halten. Wo nur zwei Gesellschaften ein profitables Geschäft machen können, will man sich ebenfalls entsprechend eintheilen und einander im Betriebe abwechseln.

Bankerott.

Louisville, 25. Febr. Die „United States Building & Loan Association" nahm eine Eigenthums-Uebertragung an die „Columbia Trust Co." vor. Es wird dies darauf zurückgeführt, daß zu viele Mitglieder der ersteren Gesellschaft infolge von Mißhelligkeiten ihre Antheile zurückzogen. Nach dem letzten Bericht waren Bestände und Verbindlichkeiten der Gesellschaft einander gleich.

Schlimme Explosion.

Steubenville, O., 25. Febr. Auf den Gould'schen Oelfeldern, in der Nähe von hier, ereignete sich heute Nachmittag eine Nitrolglyzerin-Explosion, bei welcher 2 Männer in Fetzen gerissen wurden.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Noch immer trotzig

Ist das kleine Griechenland. — Wird angeblich auch die neueste Forderung der Großmächte zurückweisen! — Die Soldaten der Großmächte beschuldigt, Handlanger der Türken zu sein. — Bewegung in England gegen die Regierungspolitik. —

London, 25. Febr. Eine Depesche der „Times" aus Wien meldet: Die Mächte haben sich thatsächlich dahin geeinigt, der Insel Kreta ausgedehnte Selbstverwaltung zu gewähren. Sie werden auch darauf bestehen, daß die türkischen Truppen und die türkische Administration „so rasch wie möglich" aus Kreta zurückgezogen werden. Griechenland wird formell aufgefordert werden, die Insel zu räumen und seine Schiffe aus den kretischen Gewässern zurückzuziehen. Weigert es sich dessen, so soll der Hafen Piräus (der Hafen der Hauptstadt Athen) wirklich blockirt werden.

Die „Times" fügt dieser Depesche noch bei, sie habe noch sonstigen Grund zu der Erklärung, daß die obige Darstellung der Sachlage richtig, und daß die akute Phase der kretischen Krise vorüber sei.

Paris, 25. Febr. Das Blatt „Le Matin" sagt, eine Gesammtnote werde heute in London und Berlin vorbereitet werden, um an die Regierung Griechenlands geschickt zu werden. Diese Note werde die Selbstverwaltung Kretas verkünden und die Zurückziehung der griechischen Truppen aus der Insel sowie das Aufgeben der Pläne für die Mobilmachung der griechischen Armee verlangen. Desgleichen wird die türkische Regierung ersucht, ihre kriegerischen Vorbereitungen einzustellen.

London, 25. Febr. Henry Norman, Spezial-Korrespondent des „Chronicle" in Athen, telegraphirte vergangene Nacht von dort:

„Oberst Varros wird n i c h t die Insel Kreta verlassen. Kreta wird Selbstverwaltung unter der türkischen Flagge n i c h t annehmen."

Hr. Norman hatte zwei Unterredungen mit dem König Georg von Griechenland. In diesen Unterredungen erklärte der König auch, er habe Berichte von seinen Offizieren in Kreta erhalten, welche besagten, daß die Seesoldaten der auswärtigen Flottengeschwader sich in dem Fort befunden hätten, aus welchem die türkischen Truppen ausgefallen seien, um die Griechen anzugreifen, und in welches sich auch die Türken zurückgezogen hätten, nachdem sie geschlagen worden seien; ferner, daß der türkische Befehlshaber unmittelbar vor dem Ausfall der Truppen ein auswärtiges Schlachtschiff besucht habe. Oberst Vassos berichtet, daß er ohne diese Parteinahme der auswärtigen europäischen Flottensoldaten für die Türken das Fort ohne Schwierigkeit genommen haben würde.

Das „Chronicle" theilt auch mit, daß die auswärtigen Admiräle in Canea bereits den Oberst Vassos aufgefordert hätten, die Insel Kreta zu verlassen, und daß sie drohten, ihn zu bombardiren, wenn er irgend eine von den Türken besetzt gehaltene Stellung angreife. Oberst Vassos habe einfach erwidert, daß er seine Befehle ausführen müsse.

Auch bringt das Blatt eine zweispaltige Depesche vom griechischen Minister des Auswärtigen, Skouzes, welche vom 16. Februar datirt und an die europäischen Höfe gerichtet ist. Der Minister erklärt darin, daß die Absendung der griechischen Flotte und der Truppen den Zweck verfolgt habe, die Christen auf Kreta zu beschützen; er bittet die Großmächte inständig, den Sultan auf die Gefahr aufmerksam zu machen, welche aus der Absendung türkischer Truppen nach Kreta entstehen würde, und erklärt, daß Griechenland keine Verantwortung für die Folgen eines solchen Vorgehens haben werde.

Aus der türkischen Hauptstadt Konstantinopel wird in mehreren Spezialdepeschen gemeldet:

Es heißt, daß das türkische Ministerium beschlossen habe, Vorbereitungen für ein etwaiges Losrücken auf Athen zu treffen, wenn Griechenland es ablehnen sollte, dem Verlangen der Pforte nachzukommen und Kreta zu räumen. Eine diesbezügliche Note wird nächstdem an die griechische Regierung gesandt werden. Die allgemeinen militärischen Vorbereitungen sind vollendet. Der türkische Marine-Minister soll sich verpflichtet haben, binnen einer Woche 13 Schiffe in Bereitschaft zu haben.

Die türkischen Blätter in Konstantinopel bringen lange Berichte über die Militär- und Flotten-Vorbereitungen. Das hat indeß nur den Zweck, die Vorwürfe der Mohamedaner zum Schweigen zu bringen, daß die türkische Regierung unthätig sei.

Athen, Griechenland, 25. Febr. — Zwei der einflußreichsten hiesigen Zeitungen, „Akropolis" und „Nea Hemera", rathen eindringlich, daß Griechenland jetzt doch den vereinten Forderungen der Großmächte nachgebe und sein Heer von der Insel Kreta zurückberufe. Sie sagen, Griechenland habe sein Aeußerstes gethan und sei sogar bis zur Grenze der Tollkühnheit gegangen.

Alle anderen Zeitungen jedoch dringen auf eine unverzügliche Kriegs-Erklärung und auf ein Vordringen nach Mazedonien, „dessen Folgen Europa mehr schädigen würden, als Griechenland."

Es herrscht hier eine sehr erbitterte Stimmung gegen England, resp. gegen die jetzige englische Regierung, aber eine noch erbitterterte gegen den deutschen Kaiser. Die Aufregung des Volkes ist so groß, daß nur die vollständige Beseitigung der Herrschaft des Sultans auf Kreta Beruhigung schaffen kann.

Es wird mitgetheilt, daß Oberst Vassos, der Befehlshaber des griechischen Heeres auf Kreta, jetzt nach dem Innern der Insel vorrückt.

König Georg hat folgende Botschaft an die griechische Armee gesandt:

„Der König vertraut unter den jetzigen kritischen Verhältnissen auf den Beistand der Nation, seiner Offiziere und der Armee, und auf keine auswärtige Macht."

Es heißt, daß die Königin Olga, welche ein Ehren-Admiral der russischen Flotte war, ihre Insignien nach St. Petersburg zurückgeschickt habe, mit der Erklärung, sie könne keinen Rang in einer Flotte einnehmen, welche auf Griechen gefeuert habe.

Konstantinopel, Türkei, 25. Febr. Wie man hört, hat der deutsche Kaiser abermals an den Sultan Versicherungen seiner freundschaftlichen Unterstützung telegraphirt. (Andererseits wird der griechische Gesandte in Berlin so schlecht wie möglich behandelt, und es heißt auch, daß der Kaiser die griechische Regierung auffordern lassen werde, ihn abzuberufen, weil er — der Gesandte — in Unterredungen mit Vertretern der Presse seine Meinung über die Politik Deutschlands in Bezug auf die kretische Frage frei ausgesprochen hatte.)

Nachrichten zufolge, welche die türkische Regierung erhalten hat, sind wieder 600 Mann griechischer Truppen mit 3 Geschützen und einem großen Vorrath Munition zu Chersonesus (in der kretischen Provinz Candia) an's Land gesetzt worden. Ihre Bewegungen wurden von einem Führer der kretischen Aufständischen geleitet.

London, 25. Febr. Auch der Korrespondent des „Standard" in Athen telegraphirt seinem Blatte, daß Griechenland die Vorschläge, resp. Aufforderungen der Großmächte zurückweisen werde.

Die Unzufriedenheit mit der Politik der britischen Regierung bezüglich Kretas ist in raschem Wachsen. Die Liberalen sind wüthend, und ihre Zeitungen richten leidenschaftliche Appelle an das britische Volk. Besonders bringt das „Daily Chronicle" darauf, eine allgemeine Agitation gegen die Politik der Regierung in Gang zu bringen. Es schreibt am Schluß eines gesperrten Leitartikels:

„Organisirt, agitirt nud verdammt die Unehre, welche der Flagge Englands durch die Verbindung mit dem Sultan und der Vergewaltigung Griechenlands widerfährt!"

Die allerheftigsten Ausfälle aber gegen die englische Regierung sowie gegen den Kaiser Wilhelm enthält das Blatt Jerome K. Jeromes, „To-Day". Dasselbe schreibt sogar, der Marquis von Salisbury sei überhaupt kein Engländer und er handle blos nach dem Geheiß „jenes pomphaften Lumpenhunhundes, des Kaisers Wilhelm!" Es beschuldigt des Weiteren die konservativen Blätter, „mit Leib und Seele an die Kapitalisten verkauft zu sein", noch mehr, als manche amerikanische Blätter, über welche sie so häufig die Nase rümpften.

Athen, 25. Febr. Es wird hier mitgetheilt, daß die auswärtigen Konsuln auf der Insel Kreta die Ebene und das Sueda-Thal, zwischen Akrotiri und Canea, unter dem Schutz der vereinigten auswärtigen Flottengeschwader gestellt haben. Die Christen in Selino gestatten den Abzug der Muselmänner und ihrer Familien, und die auswärtigen Kriegsschiffe nehmen die Flüchtlinge an Bord. Diese Kriegsschiffe haben auf der Höhe von Platania Posto gefaßt und überwachen die Bewegungen der griechischen Truppen unter Oberst Vassos.

Bei den Kämpfen in Kreta Anfangs der Woche sind nach amtlicher Angabe 400 Türken getödtet oder verwundet, und 104 gefangen genommen worden.

Canea, Kreta, 25. Febr. Die Admiräle der auswärtigen Flottengeschwader sind im Begriff, in allen Städten und Dörfern der Insel eine Proklamation zu erlassen, worin sie die Gründe für die Anwesenheit dieser Flottengeschwader erklären und zur Ruhe ermahnen. Es ist jedoch äußerst zweifelhaft, ob diese Proklamation irgend eine Wirkung haben wird!

Die Ueberzeugung verbreitet sich immer mehr, daß der Haß zwischen Griechen und Moslem auf Kreta so tiefgewurzelt sei, daß jeder Reformplan fehlschlagen müsse, wenn diese zwei Elemente beisammen blieben, und es daher wirklich das Beste wäre, die Insel den Griechen zu überlassen und die Moslem irgendwo anders hin zu geleiten.

London, 25. Febr. Im britischen Oberhaus machte der Premierminister Salisbury offiziell bekannt, daß den britischen Vertretern in der Hauptstadt jeder der vereinigten europäischen Großmächte ein Telegramm folgenden Inhalts gesandt worden sei:

Setzen Sie die Regierung, bei der Sie akkreditirt sind, in Kenntniß, daß die britische Regierung die folgende Erklärung über die einzuschlagende Politik vorschlägt. 1) Selbstverwaltung in Kreta ist nothwendig, damit die internationale Besetzung der Insel aufhören kann. 2) Dieser Selbstverwaltung unterworfen, sollte die Insel ein Theil des türkischen Reiches bleiben. 3) Die griechische Regierung sollte von dieser Resolution in Kenntniß gesetzt werden. 4) Wenn Griechenland oder die Türkei sich weigert, die betr. Streitkräfte auf Verlangen von der Insel zurückzuziehen, sollten die Mächte mit Gewalt ihren Beschluß durchsetzen.

(Darnach wäre also noch immer keine Räumungs-Aufforderung an Griechenland formell erfolgt.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Febr. Im Reichstag begründete der Staatssekretär des Reichs-Schatzamtes Graf v. Posadowsky die Vorlage, welche die Verwendung des Ueberschusses im nächsten Etatjahre für die Tilgung der Schulden bestimmt. Es ist diese Vorlage eine Wiederholung des Miquel'schen „Automaten". Eugen Richter witterte, daß die Vorlage das Budget-Bewilligungsrecht des Reichstags gefährden würde, und sprach sich gegen die Vorlage aus. Diese wurde an eine Kommission verwiesen.

Auch das Zentrum ist wieder mit einem „Ladenhüter" hervorgetreten. Der Jesuiten-Antrag ist in alter Fassung im Reichstage erschienen.

Beide zum Tode verurtheilt.

Dresden, 25. Febr. Die Wittwe Kunze und ihr Geliebter Berthold sind schuldig befunden worden, gemeinsam den Ehemann der Ersteren ermordet zu haben, und zum Tode verurtheilt worden.

„Scab" gegen Streiker.

Hamburg, 25. Febr. Nochmals ist in Verbindung mit dem zusammengebrochenen Hafen-Streik Blut geflossen. Während der Frühstücks-Pause griffen in der Speisehalle am Petersen-Quai mehrere Hamburger Arbeiter einen der wenigen noch zurückgebliebenen fremden „Scabs" Namens Martini an. Letzterer zog einen Revolver und verwundete zwei Personen, darunter eine tödtlich. Martini entfloh, wurde aber bald festgenommen.

Durch Kartoffelsalat vergiftet.

Weimar, 25. Febr. Zweihundert Soldaten des 5. thüringischen Infanterie-Regimentes No. 94 (Großherzog von Sachsen) dahier liegen unter allen Anzeichen von Vergiftung im Lazareth. Wie vorläufig gemeldet ist, erkrankten die Leute nach dem Genuß von Kartoffelsalat. Eine genaue Untersuchung des Vorfalles ist angeordnet worden.

Tödtlich verlaufene Studenten-Mensur.

Breslau, 25. Febr. Der Student Thiel hat seinen Kommiltonen Spitz auf der Mensur erstochen. Die Bandage war gerutscht, und so drang bei einem schlecht parirten Hiebe die Spitze des von Thiel geführten Speeres dem Opitz in den Hals.

Konfiszirt.

Nürnberg, 25. Febr. Der sozialdemokratische „Nürnberger Anzeiger", das Organ des Reichstags-Abgeordneten Grillenberger, ist wieder einmal konfiszirt worden, und zwar unter der Anklage der Majestätsbeleidigung.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patria von Marseille; Noordland von Antwerpen.

Stettin: Hetla von New York.

Boulogne: Schiedam, von New York nach Amsterdam.

Liverpool: Germanic von New York.

Abgegangen.

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.

Liverpool: Majestic nach New York; Indiana nach Philadelphia.

Boulogne: Werkendam, von Rotterdam nach New York.

Aus Halifax, N. S., wird gemeldet: Der deutsche Tank-Dampfer „Diamant", welcher seit 15 Tagen überfällig war und vor einer Woche schon als verloren gemeldet wurde, ist vom britischen Dampfer „British Empire" aufgegriffen worden und mit demselben hier eingetroffen.

Lokalbericht.

Nach manchem Kampf und Strauß.

Wenn die Angaben, welche Frau Tillie Strauß in der von ihr eingereichten Scheidungsklage macht, auch nur halbwegs der Wahrheit entsprechen, dann müssen die zwei Jahr und fünf Monate, welche diese Frau an der Seite ihres Joseph verbracht hat, ihr doppelt angerechnet werden, denn es sind schlimme Kriegs- und Leidensjahre gewesen. Frau Tillie erzählt, Joseph habe von Zeit zu Zeit mit allerlei Schießgewehren wie Schrotflinten und Revolvern auf sie geschossen, dann wieder sie mit einem Ochsenziemer braun und blau geschlagen. Schließlich habe er sie im Februar 1895 mit ihrem Söhnchen mittellos im Stich gelassen. Das Gesuch der Dulderin um Befreiung von dem Ehejoch und Zuerkennung der Obhut über ihren kleinen Henry wird hiernach wohl ohne Zögern bewilligt werden.

Folgenschwere Kollision.

Zu später Stunde kommt die Nachricht, daß ein Zug der Chicago & Eastern-Bahn an der 103. Str. in einen elektrischen Straßenbahnwagen hineinraste. Der Motorführer und ein Passagier wurden auf der Stelle getödtet, und verschiedene andere Passagiere sollen mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen haben. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht bekannt.

Schrecklicher Tod.

Frau Mary Cummings ein Opfer ihrer Unvorsichtigkeit.

Frau Mary Cummings, Nr. 48 Best Avenue wohnhaft, wollte gestern Abend Feuer in ihrem Parlorofen machen. Damit es recht schnell gehe, gebrauchte die Frau hierbei eine ausgiebige Quantität Kohlenöl. Mit der Petroleumkanne noch neben sich, hielt die Unglückliche das brennende Zündholz in den Ofen. Eine laute Explosion ertönte, lodernde Flammen schlugen aus dem Ofen und ergriffen die Kleider der Frau, diese, zurückweichend, stieß gegen die Oelkanne, deren Inhalt nun auch in Brand gerieth und die entsetzte Frau, welche sich ganz allein in der Wohnung befand, eilte sinnlos vor Entsetzen und Schmerz auf die Straße hinaus. Die von Flammen umlohte Gestalt wurde natürlich sofort bemerkt, und mehrere Männer eilten der Gefährdeten auch zu Hilfe, aber Frau Cummings lief und lief, bis sie bewußtlos zusammenbrach. Mit schweren Brandwunden bedeckt wurde sie nach ihrer Wohnung zurückgebracht, wo die im Entstehen begriffene Feuersbrunst inzwischen bereits gelöscht worden war. Nach fünfstündiger Qual ist die Frau den erlittenen Verletzungen erlegen. Der Gatte der Verunglückten betreibt ein Ladengeschäft an der Ecke von Randolph und Halsted Straße.

Später. — Nachträglich wird bekannt, daß sich das einzige, etwa ein Jahre alte Kind der Frau Cummings bei dieser im Parlor befand, als ihr das Unglück zustieß. Trotz ihrer Todesangst hat die Mutter instinktiv ihr Kind vor Gefahr zu schützen versucht, indem sie, selber schon lichterloh brennend, einen Eimer Wasser über die Kleider des Kleinen entleerte.

Stark beschnitten.

Komptroller Wetherell hat die Kostenanschläge der einzelnen Departementschefs des städtischen Haushalts in seinem eigenen Voranschlag um über 3 Millionen Dollars beschnitten und dadurch den Etat in Uebereinstimmung mit den Einkünften des laufenden Fiskaljahres gebracht. Letztere belaufen sich auf $8,293,844.26 und zergliedern sich wie folgt: Der abgeschätzte Steuerwerth beträgt $244,357,286. Davon stehen, nach Abzug von 3 Proz. für nicht kollektirte Beträge, $4,740,531.35 für städtische Zwecke zur Verfügung; Wirthschafts- und andere Lizensen bringen $3,572,819.75 ein; Geldstrafen in den Polizeigerichten $57,290.36; Miethen $39,150.12; städtische Märkte, $2,716.05; Werft-Gerechtsame $1,377.06; verschiedene Einnahmen $39,032.81. Von der Gesammtsumme ($3,731,823.81) müssen $35,728.20 für den Feuerwehr Pensionsfonds, $136,383.70 für den Polizei-Pensionsfonds und $6399 Beisteuer zu Wohlthätigkeitsinstituten, zusammen $178,501.90, abgezogen werden, wonach sich die Netto-Einnahmen der Stadt auf $8,293,844.26 belaufen.

Der Voranschlag des Komptrollers für den Ausgaben-Etat stellt sich nun folgendermaßen:

Stadt-Friedhof $100; Unvorhergesehene Ausgaben $8000; Einziehung von Steuern $102,000; Stadtclerks-Kanzlei $15,000; Zivildienst-Behörde $40,000; Oberbau-Amt $1,269,710.53; Feuerwehr $1,551,264.50; Polizei $3,302,810.00; Wahl-Unkosten $192,000; Gesundheitsamt $144,346.00; Besserungsanstalt $45,000; Zahlungs-Urtheile $300,000; Polizeigerichte $2,000; Drucksachen $8000; Gehälter $240,000; Kanalisationsamt $190,341; Straßenbeleuchtung $832,427.96; Spezialsteuer auf städtisches Eigenthum $10,000; Andere Ausgaben $40,000; Insgesammt $8,293,000.00. Hierzu müssen nun noch durch Spezialsteuern für die öffentliche Bibliothek, die öffentlichen Schulen und diverse Tilgungsfonds $8,490,486.50 aufgebracht werden, sodaß sich der gesammte Voranschlag des Komptrolleurs auf $16,783,486.50 stellt.

Politische Schadenersatzklage.

Alderman Campbell von der 12. Ward ist heute im Kreisgericht gegen den Präsidenten Geo. E. Cole von der „Municipal Voters League" klagend vorgegangen, da diese sich in dem vor Kurzem ausgesandten Wahl-Pamphlet höchst nachtheilig über die politische Thätigkeit des Klägers ausgesprochen hat. Der Stadtvater befürchtet, daß ihm diese böse Kritik bei der Frühjahrswahl sehr schaden kann und berechnet die pekuniären Nachtheile, die ihm durch eine Niederlag entstehen können, auf $75,000 Dollars. Soviel ist demnach dem Alderman der Sitz im Stadtrathe auf zwei Jahre werth.

* Der gestern von Miß Florence James am Ashland Boulevard eingefangene Straßenräuber „Montford Mountville" wurde heute von Polizeirichter Kehoe dem Kriminalgericht überantwortet.

* An der Ecke von Milwaukee und Chicago Avenue wurde gestern Nachmittag Frau Augusta Knopf, wohnhaft No. 873 Sawyer Ave., durch ein von Siegfried Walsh gelenktes Fuhrwerk überfahren und schwer verletzt. Walsh, ein erst 14 Jahre alter Bursche, dessen Eltern No. 1761 San Francisco Avenue wohnen, ist verhaftet worden.

Der alte Schrage.

Er erzählt dem Gerichtshof von seinen Bonds.

Vor Richter Tuthill ist jetzt die Verhandlung gegen Joseph Gordon wegen des Schrage'schen Bonddiebstahls im Gange. Vertheidiger Wade veranlaßte, daß der Angeklagte „Sleepy" Burke, der sich schuldig bekannt hat und deshalb nicht weiter benöthigt wurde, in's Gefängniß abgeführt wurde. Seine Anwesenheit im Gerichtssaal hätte die Geschworenen vielleicht mit Mißtrauen gegen Gordon erfüllen können. — Als erster Zeuge wurde der Bestohlene aufgerufen. Mit zitternden Knieen, von der Last seiner Jahre gebeugt, trat der 77jährige Greis auf den Zeugenstand. Er sagte, daß er nur mangelhaft Englisch spreche, und es wurde ein Dolmetscher zu Hilfe gerufen. Dann erzählte Schrage, wie er beraubt wurde, und wie er sich todt gestellt habe, um wenigstens Mißhandlungen durch die Räuber zu entgehen. Als Hilfsstaats-Anwalt Olson ihm die den Dieben abgejagten Werthpapiere zur Identifizirung vorlegte, freute sich der alte Mann wie ein Kind über den Anblick derselben. Er betastete und streichelte sie und konnte sich nur schwer entschließen, sie wieder aus den Händen zu geben. Vier Mal jeden Tag habe er sie zu zählen gepflegt, sagte er, vier Mal jeden Tag.

Vertiefung des Flußbetts.

In der gestrigen Sitzung der Abwasserbehörde wurde auf Empfehlung des Ingenieur-Komites der Beschluß gefaßt, sofort Angebote auf Vertiefung des Chicago-Flusses auszuschreiben. Der südliche Flußarm, von der Van Burenstr.-Brücke bis zum Hauptkanal an Robey Str. soll je nach der Breite des Flusses auf 20 bis 24 Fuß Tiefe ausgebaggert werden, und außerdem sollen auch noch an verschiedenen Stellen Nebenkanäle angelegt werden um die Stromschnelle thunlichst zu erhöhen. So vor allem zwischen Monroe u. Van Buren Str., der anerkannt ungünstigsten Stelle des ganzen südlichen Flußarmes. Was der Drainage-Behörde diese Arbeit, die sie aus eigener Tasche bezahlen muß, kosten wird, läßt sich vorerst schwer sagen; der gesammte Voranschlag für Fluß-Verbesserungen beziffert sich auf $872,000, einschließlich zweier neuen Brücken. Da die Kontrakte erst nach Ablauf von 60 Tagen vergeben werden dürfen, so wird es wohl Mai werden, ehe mit den Baggerarbeiten begonnen werden kann.

Kein Klagegrund.

Friedensrichter Woods wies heute die von dem Bäckereibesitzer Alphonse Kopp gegen den Passage-Agenten Anton Boenert anhängig gemachte Unterschlagungsklage als gegenstandslos ab. Der Kläger hat bei Herrn Boenert Geld deponirt und fürchtete für die Sicherheit seines Guthabens, weil Herr Boenert die ausbedungene Kündigungsfrist beanspruchte. Der Friedensrichter erklärte dem Kläger, daß Herr Boenert in seinem guten Rechte und von einer Unterschlagung keine Rede sei.

Identifizirt.

Die Leiche des Mannes, welcher gestern Nachmittag am Fuße der 54. Straße im Eise festgefroren aufgefunden wurde, ist heute als diejenige eines gewissen Michael Murphy, von Nr. 5056 State Straße, identifizirt worden. Der Verstorbene war ein Eisengießer von Profession. Er verschwand am Neujahrstage und war seitdem trotz aller Nachforschungen spurlos verschollen geblieben. Ueber die Familienverhältnisse des Ertrunkenen hat bisher nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden können.

Egyptische Finsterniß.

An der Clark Straße, zwischen Jackson und 19. Straße, erloschen letzte Nacht um 12 Uhr plötzlich die Lampen der städtischen elektrischen Beleuchtungs-Anlage, und bis zum Morgengrauen herrschte in Folge dessen pechrabenschwarze Finsterniß in der unheimlichen Gegend. Die Polizisten des Bezirkes erhielten, als sie die Sachlage telephonisch an die Revierwache meldeten, die schwer zu befolgende Weisung, ihre Wachsamkeit zu verdoppeln.

Schwer verletzt.

Eine gewisse Frau Rosa Stone, wohnhaft Nr. 334 43. Straße, hatte heute Vormittag das Unglück, beim Absteigen von einer elektrischen Car, auszugleiten, wobei sich die Aermste eine schwere Verletzung am Kopfe zuzog. Der Unfall ereignete sich an der Ecke von 43. und Halsted Straße. Die Verunglückte mußte in einem Ambulanzwagen nach Hause geschafft werden.

* Die Grandjury erhob heute eine Anklage gegen Francis King, alias Frank Smith, welcher beschuldigt ist, ein Pferd gestohlen und dasselbe für $3.50 wieder verkauft zu haben. King's Angabe, daß er den Diebstahl nur verübt habe, um seine schwer erkrankte Frau Medizin und Nahrung anschaffen zu können, hatte Richter Dunne vor einigen Tagen veranlaßt, den Angeklagten gegen seine eigene Bürgschaft hin vorläufig auf freien Fuß zu setzen.

Viel Lärm um Nichts.

Was Präsident Clark von der Zivildienst-Behörde über die Handlungsweise des Stadtraths zu sagen hat.

Die Mitglieder der Zivildienst-Kommission zerbrechen sich nicht weiter den Kopf darüber, daß der Stadtrath gestern eine Resolution angenommen hat, wonach die Legislatur ersucht werden soll, das Zivildienst-Gesetz so zu amendiren, daß Tagelöhner keinerlei Prüfung mehr zu bestehen brauchen, um eine städtische Anstellung zu erlangen. Man ist allgemein der Ansicht, daß Ald. Kents Resolution abgewiesen worden wäre, wenn die Stadtväter die Bestimmungen gekannt hätten, unter denen Arbeiter nach dem Zivildienstgesetz von der Stadt angestellt werden.

„Das Einzige, was von den Leuten, die sich um eine Stelle als städtische Arbeiter bewerben, verlangt wird", bemerkte heute Präsident John M. Clark von der Zivildienst-Behörde, ist, daß sie körperlich gesund sind. Es wird nicht darnach gefragt, ob sie lesen und schreiben können, sodaß ihre Schulkenntnisse absolut nicht in's Gewicht fallen. Wohl aber suchen wir zu ermitteln, wie lange sie in der Stadt ansässig sind. Die körperliche Prüfung wird von einem Arzt und vier städtischen Vorleuten geleitet, und je nach eintretenden Vakanzen erhalten dann die für tauglich befundenen Kandidaten der Reihe nach Anstellung. Jeder Applikant erhält, nach bestandener Prüfung, eine rothe Karte, und wenn plötzlich, im Falle eines Unwetters oder in sonstigen Dringlichkeitsfällen, ein größeres Arbeiterkontingent verlangt wird, so fehlt es uns niemals an den nöthigen Arbeitskräften. Ich glaube übrigens nicht, daß die Legislatur das Zivildienstgesetz nach eingehender Prüfung der Sachlage im Sinne der Kent'schen Resolution amendiren wird, denn es verschafft nicht durch politischen „Pull", sondern durch seine eigene Tauglichkeit dem Arbeitssuchenden die gewünschte Stelle. Dazu hat das Zivildienstgesetz die Zahl der städtischen Arbeiter beständig reduzirt, statt vermehrt, was doch auch in Betracht gezogen werden muß."

Feuer.

Obdachlose, welche in dem Gebäude übernachteten, haben, wie man annimmt, eine Feuersbrunst verursacht, welche heute vor Tagesanbruch in dem leerstehenden Gebäude Nr. 2530 Armour Ave. auskam und einen Schaden im Betrage von $250 anrichtete. Die Flammen ergriffen auch das von einer Familie Brennan bewohnte Nachbarhaus Nr. 2528. Ein Polizist trat die Hausthüre des Gebäudes ein, um die Insassen vor der Gefahr zu warnen, doch rüsteten sich diese schon zur Flucht, die aber unnöthig war, denn die Feuerwehr wurde des Elementes binnen Kurzem Herr.

In Folge der Ueberheizung eines Ofens gerieth letzte Nacht die Wandverkleidung in dem Fleischladen von David Schnitzer, 715 43. Straße, in Brand. Polizist O'Connor bemerkte das Feuer, weckte die über dem Laden wohnende Familie Schnitzer und alarmirte die Feuerwehr. Die Flammen wurden gelöscht, nachdem sie Schaden im Betrage von $200 angerichtet hatten.

Ein Feuer, das letze Nacht in dem aus Brettern gezimmerten Wohnhaus des Joseph Burton, Nr. 1346 Armitage Avenue, ausbrach, griff mit so großer Schnelligkeit um sich, daß die Insassen zu schleuniger Flucht gezwungen wurden. Die Feuerwehr löschte den Brand, doch hatte derselbe bereits $1,500 Schaden verursacht, $1000 am Gebäude und $500 am Hausrath.

Ein schadhafter Rauchfang verursachte heute in dem Wohnhause des David Reser, 5654 Emerald Avenue, ein Feuer. Das Gebäude wurde zum Betrage von $300 beschädigt.

Keine Entschädigung.

In dem vor Richter Hutchinson geführten Schadenersatzprozeß, welchen ein gewisser Edward Emerson gegen die Columbian Exposition Company angestrengt hatte, haben die Geschworenen auf Anordnung des Richters einen Wahrspruch zu Gunsten der verklagten Partei abgegeben. Der Kläger war bei besagter Gesellschaft als Anstreicher beschäftigt gewesen und hatte seinerzeit bei dem Einsturz des Fußbodens in einem der Weltausstellungsgebäude schwere Verletzungen davongetragen. Wie aus dem Zeugenverhör hervorging, ereignete sich der Unfall nach Schluß der regulären Arbeitszeit, so daß Emerson das Gebäude rechtzeitig hätte verlassen können. Dieser Umstand war für den Richter und die Geschworenen maßgebend, um die Ansprüche des Klägers auf Entschädigung abzuweisen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend; morgen muthmaßlich Schneegestöber bei steigender Temperatur; lebhafte nördliche, später nordöstliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; etwas wärmer; starke nördliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend; kälter im südöstlichen Theile; morgen zunehmende Bewölktheit; wärmer im westlichen Theile; nördliche Winde.

Iowa und Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen wärmer und wahrscheinlich leichtes Schneegestöber; nordöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 37 Grad; Mitternacht 27 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 14 Grad über Null und heute Mittag 20 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach den letzten Berichten $147,828,919.

— Expräsident Montt von Chili traf in New York ein. Er ist beauftragt, unsere Flotten-Einrichtungen kennen zu lernen.

— Das Appellationsgericht in Montreal, Canada, hat eine Entscheidung gefällt, durch welche anerkannt wird, daß Gewerkschaftler das Recht haben zu streiken, wenn die Firma, für welche sie arbeiten, sich weigert, Nicht-Gewerkschaftler zu entlassen.

— Der Schaden, welchen das Hochwasser zwischen Pittsburg und Fairmont, Pa., angerichtet hat, wird auf anderthalb Millionen Dollars veranschlagt! Der Wasserstand war höher, als seit 13 Jahren.

— Zu Lake Preston, S. D., erstickten Frau Augusta Hanson und ihre vier Kinder infolge ausströmenden Leuchtgases, und auch der Familien-Vater liegt im Sterben. Nur ein kleiner Knabe wird mit dem Leben davonkommen.

— John D. Hart in Philadelphia, Eigenthümer und Kapitän des Dampfers „Laurada", welcher schuldiggesprochen wurde, durch Beförderung von Waffen u. s. w. für die cubanischen Insurgenten das Neutralitätsgesetz verletzt zu haben, ist unter $7000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden.

— Wie aus Ormond by the Sea, Fla., gemeldet wird, hat sich der Bundessenator Mason von Illinois jetzt bedeutend erholt und trifft Anstalten, nach Chicago abzureisen, von wo er sich am 1. März mit seiner Familie nach der Bundeshauptstadt begeben will.

— Präsident Cleveland hat eine Proklamation erlassen, welche eine Sitzung des Senats auf den Mittag des 4. März zur Entgegennahme von Zuschriften durch den Präsidenten einberuft. Es ist dies die übliche Extra-Tagung des Senats behufs Erwägung wichtiger Nominationen.

— Die „National India Rubber Co." in Bristol, R. I., kündigt Einstellung des Betriebs an. Diese und verschiedene andere, bereits geschlossene Gummi-Fabriken in den Neuengland-Staaten werden sämmtlich von der „United States Rubber Co." kontrollirt.

— Eine große nächtliche Feuersbrunst in Milbank, N. D., die größte seit dem Jahre 1889 daselbst, verursachte einen Schaden von etwa $50,000. Man glaubt, daß ein Mann Namens Andreas Byg verbrannt ist. Das Feuer scheint infolge einer fehlerhaften Zugröhre in Hattie Molish's Bäckerei entstanden zu sein.

— Der erwählte Präsident McKinley, welcher an Grippe und nervöser Abspannung leidet, hat neuerdings wieder einen Rückfall gehabt, glaubt aber, in einigen Tagen wieder völlig hergestellt zu sein. Er empfängt nur wenige Besucher, obwohl er es nicht über sich gewinnen kann, alle Besucher abzuweisen, wie sein Arzt es verlangt.

— In New York wurde der in Zeitungsdiensten stehende Künstler Wm. J. Koerner aus Pittsburg, welcher vor etwa einem Jahre seine Geliebte Rosa Redgate auf der Straße erschoß, des Mordes im ersten Grade schuldiggesprochen. Die Vertheidigung hatte darzuthun gesucht, daß Koerner an epileptischen Anfällen leide und ein Opiumsklave sei.

— In Cincinnati wurde Freiherr v. Ketteler, der deutsche Gesandte in Mexiko, mit Frl. Mathilde Ledyard, Tochter des Präsidenten der Michigan Zentralbahn, getraut. Die Trauung fand in der katholischen St. Peter- u. St. Paulskirche statt, nachdem die besondere Genehmigung des Papstes eingeholt worden war. (Die Braut ist Protestantin.)

— Der Vorsitzende des Inaugurations-Komites in der Bundeshauptstadt sprach gestern im Weißen Hause vor und verabredete mit dem Präsidenten die Vorkehrungen für den üblichen Besuch des neuen Präsidenten bei seinem Vorgänger. Darnach wird McKinley am 3. März (dem Tag vor seiner Amts-Einführung) um 11 Uhr Vormittags Cleveland besuchen, und eine Stunde später wird Letzterer den Besuch erwidern.

— Vor einiger Zeit sandte bekanntlich die deutsche Regierung eine Kommission nach den Ver. Staaten zum Studium des amerikanischen Eisenbahn-Systems. Das Ergebniß dieses Studiums ist jetzt veröffentlicht worden, und der amerikanische Konsul in Chemnitz, Sachsen, Monaghan, hat einen Bericht darüber an unser Staatsdepartement gesandt. Der Vergleich zwischen den Eisenbahn-Systemen beider Länder fällt durchweg zugunsten der Ver. Staaten aus.

— In einer Massenversammlung der Arbeitslosen zu St. Paul kam es zu erregten Auftritten wegen der Art, wie die vom Stadtrath zur Linderung der Noth ausgesetzten $10,000 verwendet werden. Es wurden Beschlüsse gefaßt, worin der Bürgermeister scharf getadelt wird, weil er die Ausübung seiner Pflicht einer Wohlthätigkeits-Gesellschaft überlassen habe. Auch beschloß man, eine Abordnung an die Staatslegislatur zu senden, um diese zu veranlassen, etwas für die Arbeitslosen zu thun.

— Der vormalige Präsidentschaftskandidat Wm. J. Bryan traf gestern in der Bundeshauptstadt ein und wurde von einer Anzahl demokratischer Kongreßmänner und Anderer begrüßt. Er begab sich nach dem Kapitol und wurde im Abgeordnetenhaus so lebhaft empfangen, daß der Sprecher das Haus zur Ordnung rufen mußte. Heute früh fuhr Bryan nach New Haven, Conn., wo er heute Abend auf Einladung einen Vortrag hält. ...

...gigem Aufenthalt in New York geht er am Sonntag wieder nach der Bundeshauptstadt und von da nach Illinois, wo er mehrere Reden zu halten beabsichtigt.

— Ein schreckliches Ueberfahrungs-Unglück passirte zu Sherman Heights, einer Vorstadt von Chattanooga, Tenn. Von der, aus 11 Personen bestehenden Familie Woodward fanden nicht weniger als 7 (Mutter und 6 Kinder) ihren Tod, und die Uebrigen wurden gefährlich verletzt. Zwei der Letzteren können wohl nicht mit dem Leben davonkommen. Die Familie befand sich in einem Wagen auf der Fahrt nach der Stadt, wo der Vater bereits eingetroffen war. Beide Pferde wurden ebenfalls getödtet. Die Bahnbeamen hatten angeblich genügende Warnungssignale gegeben, welche aber nicht beachtet wurden, und ein Personenzug brauste in den Wagen hinein. Die Erschütterung war so groß, daß sämmtliche Fensterscheiben in dem Zug zersplittert wurden.

Ausland.

— Aus Bombay, Ostindien, wird gemeldet: Wie man nachträglich hört, sind am Samstag 30 Personen, welche an der Beulenpest litten, auf den Bahnzügen zu Poonah entdeckt worden!

— Die kretischen Rebellen setzen ihre Angriffe an verschiedenen Stellen fort. Sie sind auch in die Ebene hinter dem Kloster Chrysopighi hinabgestiegen, und haben Feuer an die Häuser der Moslem gelegt.

— Die religiösen Fanatiker im südbrasilischen Staat Bahia haben neuerdings in einem wichtigen Treffen den Regierungstruppen eine Niederlage beigebracht. — Auch hat die brasilische Regierung wieder eine bedenkliche monarchistische Verschwörung in Sao Paulo entdeckt.

— Wie aus London gemeldet wird, hat die „Amalgamated Society" einen allgemeinen Streik auf dem Northeastern Bahnsystem angeordnet, welcher heute um Mitternacht beginnen soll. Der Streik-Beschluß wurde von stark besuchten Versammlungen von Bahn-Angestellten in Hartlepool und Newcastle gutgeheißen.

— Der Pariser Korrespondent des Londoner „Chronicle" will in Erfahrung gebracht haben, daß sich Oesterreich in aller Stille darauf vorbereite, seine Reserven mobil zu machen, daß die Offiziere den Befehl erhalten hätten, sich kriegsmäßig auszurüsten, und daß der Kaiser täglich mehrere Stunden mit seinen militärischen Berathern zubringe.

— Aus Canea, Kreta, wird mitgetheilt: Der gestern niedergebrannte hölzerne Palast in der Mitte der Stadt war der Gouverneurs-Palast, und alle Archive wurden gleichfalls zerstört. Da gleichzeitig auch anderwärts in der Stadt Brände ausbrachen, so vermuthet man denn doch, daß Brandstifter an der Arbeit gewesen seien, hat jedoch keinerlei Beweise dafür. Durch das Niederbrennen dieses Palastes ist die letzte Spur der türkischen Regierungs-Maschinerie vernichtet. Soweit man übrigens überhaupt Jemanden für den Brand verantwortlich machen kann, muß diese Verantwortlichkeit auf den Italienern ruhen. Denn der italienische Offizier, welcher hier das Kommando führt, seit die Flottenmannschaften der auswärtigen Mächte die Stadt besetzt haben, wohnte in dem Palast, nebst einer Wache italienischer Matrosen. Keine einheimische Wache, keine Gendarmen befanden sich zur Zeit dort, sodaß keinem Einheimischen, weder Moslemiten noch Christen, der Brand in die Schuhe geschoben werden kann. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß der italienische Kommandant gar nicht erst imstande war, sich anzukleiden, und in eine Decke gehüllt entfliehen mußte. Die britischen Seeleute rissen die Gebäude in der Nachbarschaft nieder, damit das Feuer sich nicht weiterverbreite; denn sonst wäre die Existenz der ganzen Stadt gefährdet gewesen. Drei Stunden lang dauerte diese Arbeit. Während der Palast brannte, stürzte eine starke Kiste, welche 35,000 Dollars in Baargeld enthielt, in die Trümmer hinein, — darauf gab es sofort einen wilden Andrang der türkischen Truppen und Muselmänner, welche begierig waren, sich des Schatzes zu bemächtigen, und die auswärtigen Seesoldaten waren genöthigt, blinde Patronen abzufeuern, um sie im Zaume zu halten; eine Zeitlang drohte ein schlimmer Kampf zwischen Türken u. Europäern. Uebrigens herrscht noch immer gewaltige Aufregung hier. Die Benghazi-Araber drohen, ganz Canea niederzubrennen, und die ganze Sachlage ist eine sehr bedenkliche. Zu den Ereignissen hierorts kommen noch die aufregenden Nachrichten aus Selinos, wo die Muselmänner von den Christen belagert werden.

Lokalbericht.

Seine „Gegenforderung."

In Sachen der gestern gemeldeten Verhaftung des Kollektors G. H. Braunschweig, welcher von der Firma John H. Raap & Co., 572—576 Milwaukee Avenue, der Unterschlagung von Geldern beschuldigt wird, geht der „Abendpost" von genannter Firma eine Erklärung folgenden Inhalts zu:

„Braunschweigs Behauptung, er habe von der Firma rückständiges Salär in der Höhe des von ihm hinterzogenen Betrages zu verlangen, ist eine grobe Entstellung der Wahrheit. Die Unterschlagungen B.'s belaufen sich, soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, auf $2,374.00, das von ihm freiwillig stehen gelassene Salär, das er jeden Tag hätte ziehen können, beziffert sich dagegen nur auf $400. Braunschweig hat es für zweckmäßig befunden, sein Grundeigenthum am 9. Februar auf den Namen seiner Gattin überschreiben zu lassen."

Politisches.

Die Republikaner wollen Kapital aus der Agitation gegen die großen Bazaare schlagen.

Am Vorabend der rep. Stadt-Konvention.

Die vom Bundesabgeordneten Lorimer und Dr. Jamieson befürwortete Politik, die Agitation gegen die großen Bazaare zu dem eigentlichen „Issue" der Frühjahrswahl zu machen, wird von den Republikanern umso freudiger befolgt werden, als man dadurch doch den politischen Gegnern den Wind aus den Segeln zu nehmen hofft. Gestern fand in Springfield gleich nach Vertagung der regelmäßigen Sitzung des Unterhauses ein „Caucus" der republikanischen Mitglieder statt, bei dem Selby von Springfield den Vorsitz führte. Das Programm der Führer, die durch dasselbe ihre eigenen Schwächen geschickt verdeckt haben, wurde gutgeheißen und zwar durch Annahme der von dem Abgeordneten Geo. W. Miller, von Chicago, eingereichten Resolution, welche die Allerweltsläden eine „ernstliche Gefährdung der Geschäfts- und Eigenthumsinteressen des Staates" nennt und deren „Regulirung, Kontrollirung oder wenn nöthig sogar Abschaffung" dringend verlangt.

„Im Interesse eines guten Bürgerthums," so heißt es in der Resolution, „ist es absolut wünschenswerth, daß die Bürger eines jeden Gemeinwesens ungestört ihre Thätigkeit den verschiedensten geschäftlichen Industrien widmen können. Der Besitz eines Ladens, eines Geschäfts oder einer Fabrik, mögen diese nun klein oder groß sein, erzeugt Zufriedenheit, Fleiß und Wohlergehen und diese wiederum zeitigen ein besseres Heim, bessere Bürger und eine bessere Regierung. Alles aber, was darauf hinausläuft, das Geschäft des Kaufmanns, des Kleinhändlers und Ladenbesitzers zu zentralisiren und unter die Kontrolle Weniger zu bringen, ist den Interessen der gesammten Bürgerschaft zuwider, da eben in diesem Falle aus Arbeitgebern einfach Arbeitnehmer geschaffen werden. Der Zug der Zeit ist nun aber entschieden einer solchen Zentralisirung verschiedener Handelsinteressen günstig gestimmt, wodurch es dem kleinen Geschäftsmann geradezu unmöglich gemacht wird, mit dem Großkapital erfolgreich zu konkurriren. Auch die Bazaare haben dadurch, daß sie mit Allem handeln, zahlreiche Bürger schwer geschädigt und ihnen die Gelegenheit genommen, durch Weiterführen ihrer Geschäfte sich anständig zu ernähren. Nicht wenige kleine Geschäftsleute sind durch die Allerweltsläden sogar völlig ruinirt worden. Aus allen diesen Gründen erklären sich die im Caucus versammelten republikanischen Mitglieder des Unterhauses zu Gunsten eines Gesetzes das die bestehenden Uebelstände auf die eine oder andere Weise beseitigt."

Der Vorsitzende des „Caucus" wurde schließlich beauftragt, einen Siebener-Ausschuß zu ernennen, der die betreffende Gesetzesvorlage so bald als möglich ausarbeiten soll, damit sie ohne Verzug der Legislatur unterbreitet werden könne.

Daß die Demokraten, aus deren Mitte doch seiner Zeit der erste Anstoß zu der gegenwärtigen Agitation gegen die großen Bazaare gegeben wurde, den geschickten Schachzug ihrer Gegner irgendwie durchkreuzen werden, steht wohl außer Frage.

* * *

Morgen Vormittag findet in Battery D. die republikanische Stadtkonvention statt und soweit haben sich die Parteiführer noch nicht auf einen Mayors-Kandidaten zu einigen vermocht. Dr. Jamieson ist gestern Abend von Springfield nach hier zurückgekehrt und hat auf's Neue emphatisch erklärt, daß seinerseits kein „Caucus" einberufen werden würde, um der Partei einen Kandidaten in Vorschlag zu bringen. Kongreßman Lorimer würde, seinen eigenen Worten gemäß, John M. Smyth am liebsten aufgestellt sehen, doch soll er auch dem Drainage-Kommissär Z. R. Carter nicht ungünstig gestimmt sein. Außer Richter R. C. Sears, Graeme Stewart, „Dr." Kerr, Kommissär Downey, Kongreßman Aldrich und Ex-Sheriff Gilbert, wird seit gestern auch der Name des Drainage-Kommissärs A. Eckhart in Verbindung mit der Mayors-Nomination genannt — Staatsanwalt Deneen und seine Anhänger legen sich gewaltig für den Genannten in's Zeug. Graeme Stewarts Aussichten haben sich inzwischen bedeutend gebessert und es heißt, daß John M. Smyth ihm auch die Delegatenstimmen der 18. und 19. Ward bestimmt zuführen werde. Die temporäre Organisation der morgigen Konvention wird in Händen Ald. Maddens ruhen, ein Punkt, der nicht zu übersehen ist.

* * *

Daß Carter H. Harrison der Bürgermeisters-Kandidat des Silberflügels der demokratischen Partei sein wird, ist jetzt so gut wie abgemacht. Ebenso sicher ist es aber auch, daß die Gold-Demokraten ihn nicht unterstützen werden. Vielleicht werden Letztere Washington Hesing indossiren, möglicherweise aber auch einen eigenen Kandidaten in's Feld stellen.

* * *

Bei den heutigen republikanischen Primärwahlen werden 800 Blauröcke in Uniform Sicherheitsdienste leisten, doch ist es denselben auf's Strengste verboten worden, sich irgendwie mit den Wählern in eine politische Diskussion einzulassen. In einzelnen Wards wird es zweifelsohne heiß hergehen, doch sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um Ruhestörungen sofort im Keime ersticken zu können.

* * *

In Bezug auf die anderen Kandidaten auf dem republikanischen Ticket heißt es, daß die Schatzmeister-Nomination zweifelsohne einem Deutschen zufallen werde. In Verbindung damit werden Richter Brentano, John C. W. Rhode und Fred Busse von der Nordseite; Ludwig und John F. Wolf von der Westseite und Chas. Groß von der Südseite genannt. Van Cleave rechnete auf die Wiedernomination für Stadt-Clerk, und auch Stadtanwalt Roy West bewirbt sich von Neuem um die Stelle. Beide sind ihrer Sache jetzt schon ziemlich sicher.

* * *

Eine Anzahl der bekanntesten Geschäftsleute der neunten Ward haben sich jetzt zu einem Klub organisirt, welcher seine Versammlungen regelmäßig jeden Freitag Abend im Lokale, Nr. 552 Blue Island Avenue, abhält. Die Organisation bezweckt neben der Pflege der Geselligkeit aktive Betheiligung an der bevorstehenden Stadtwahl. Die Beamten sind: F. Lurie, Präsident; K. Mueller, Vize-Präsident; Wm. Schroeder, Sekretär und Chas Salz, Schatzmeister.

Cook County Democracy.

„Veiled Prophet's Masque Carnival" ist der vielversprechende Titel, unter dem die Cook County Democracy ihren diesjährigen großen Maskenball angekündigt hat. Dieser auf's Beste vorbereitete Mummenschanz findet am nächsten Samstage, den 27. d. M., in der Battery D. und dem Waffensaale des 2. Miliz-Regiments statt, woselbst Raum für etwa 15,000 Ballgäste vorhanden ist. Ueber die Persönlichkeit des „verschleierten Propheten" ist noch nichts Zuverlässiges in die Oeffentlichkeit gedrungen, Thatsache aber ist, daß der hohe Herr im Tremont House Quartier nehmen wird und von dort aus von dem „County Democracy Marching Club", der „Carter Harrison Association", sowie von anderen demokratischen Organisationen nach dem Festlokal an der Lake Front geleitet werden soll. Zu den beiden Tanzsälen werden bis Mitternacht nur maskirte Personen Zutritt haben. Die Festmusik wird von der Kapelle des ersten Regiments und der Pullman-Kapelle geliefert. Für die besten und originellsten Masken sind 50 werthvolle Preise ausgesetzt.

Vielversprechendes Faschings-Fest.

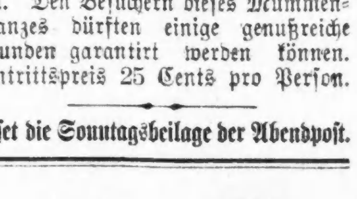
Prinz Karneval hat für nächsten Samstag, 27. d. M., seinen Besuch bei der Harugari-Liedertafel angezeigt, die ihm zu Ehren einen großen Preismaskenball in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., zu veranstalten gedenkt. Das mit den Arrangements betraute Komite, bestehend aus den Herren Charles Kindler, Theo. Krueger, John Delfs, P. Hamacher und Fritz Eller, gibt sich die größte Mühe, um dem bevorstehenden Narrenfeste, was Glanz der Kostüme, Reichhaltigkeit des Programms und die Zahl der Besucher anbetrifft, einen noch größeren Erfolg zu sichern, als ihn die früheren Maskenbälle dieses allbeliebten Vereins bereits aufzuweisen hatten. Punkt 10 Uhr wird Prinz Karneval nebst Gefolge seinen Einzug in die festlich geschmückte Halle halten und seine getreuen Anhänger Revue passiren lassen. Für die besten Gruppendarstellungen sind Geldpreise im Betrage von $10, $7.50 und $5.00 ausgesetzt worden. Außerdem soll an die schönsten Charakter-Einzelmasken eine große Anzahl höchst werthvoller Preise (wie z. B. eine Mandoline im Werthe von $12, eine goldene Vorstecknadel; eine Guitarre, ein Schirm u. s. w.) zur Vertheilung kommen. Für besonders komische Masken sind zwei „geheime" Preise reservirt. Der joviale Wirth, Herr Chas. Richter, Mitglied der Harugari-Liedertafel, wird es sich angelegen sein lassen, seinen Gästen ein vorzüglich gebrautes Naß vorzusetzen, damit ein Jeder in feuchtfröhlicher Stimmung dem Feste beiwohnen kann. Auch für gute Musik ist diesmal ganz besondere Fürsorge getroffen worden.

Kurz und Neu.

* Die „Illinois State Sportsmen's Association" versucht auch in diesem Jahre wieder von der Staats-Legislatur Maßregeln für den Jagdschutz zu erlangen. Besonders wird eine Verlängerung der Schonzeit für Wild und Geflügel angestrebt.

* Die allbeliebte „Chicago Onward Association" hat für nächsten Samstag Abend, den 27. d. M. einen großen Maskenball angekündigt, der in Jacobs Halle, Ecke Division Straße und California-Ave., abgehalten werden soll. Den Besuchern dieses Mummenschanzes dürften einige genußreiche Stunden garantirt werden können. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.



Verlust der Lebenskraft

hat schon Millionen von Männern das Leben verbittert. Dieser Zustand macht Männer unbrauchbar zum Geschäft, wie Vergnügen, und fast unerträglich wird das Leben für alle mit diesem Leiden Behaftete. Wenn Sie wieder körperlich und geistig gesund sein, diese durch unbedachte Fehler geschmiedeten Ketten abstreifen wollen, können wir Ihnen erklären, wie es auf natürlichem Wege geschehen kann: Durch richtige Anwendung von Elektrizität. Sie ist die eigentliche Lebenskraft und wenn dem Körper zugeführt durch Dr. Sanden's Elektrischen Gürtel, ausschließlich für Männer gemacht, stärkt die geschwächten Theile und stellt die Manneskraft wieder her. Besonders möchten wir uns mit Denen in Verbindung setzen, welche keine Linderung durch Medizinen und sonstige Behandlungen gefunden haben. Dr. Sanden's medizinisches Werk: „Drei Klassen von Männern", — Ausgabe in Taschenformat, frei, wenn verlangt — beschreibt die wundervollen Resultate von Elektrizität in solchen Fällen.
Meine Adresse:

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.

Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Erneute Gewaltthätigkeiten anläßlich des Gerberstreiks.

Einige Arbeiter, die in der Gerberei von Eisendraht & Co. Beschäftigung angenommen haben, wurden gestern Abend, als sie ihren Arbeitsplatz verließen, von einem wüthenden Menschenhaufen angefallen und übel zugerichtet. Polizisten, die zum Schutze der Leute herbeieilten, zerstreuten die Menge der Verfolger durch Revolverschüsse. Am schlimmsten verletzt wurden Henry Faust von Nr. 817 Halsted Str., Peter Schulz und John Welbaski, doch waren alle Drei im Stande, sich nach Hause zu begeben. Einer von den Angreifern ist verhaftet worden, bestreitet aber, sich an den Gewaltthätigkeiten betheiligt zu haben.

In den gestrigen Versammlungen der streikenden Gerber wurde berichtet, das Gesundheitsamt habe erklärt, es werde nicht dulden, daß die Streikbrecher von den Unternehmern in den Gerbereien beherbergt werden. Das nach Milwaukee geschickte Komite meldete, daß die dortigen Gerber zum Theil höhere Löhne erhielten, als hier in Chicago bezahlt worden sind, und durchweg höhere, als die Raten, welche die hiesigen Gerbereibesitzer jetzt einführen wollen.

In den beiden Zigarrenfabriken von Eugene Vallens & Co. ruht die Arbeit nunmehr vollständig, denn sämmtliche 400 Arbeiter der Firma befinden sich am Streik. Die Firma hat für Zigarren, die zu wickeln es nach dem Union-Tarif $10.50 per Tausend kostet, $6.50 per Tausend bezahlt. Die Vertreter der Firma erklären, sie würden keinen Versuch machen, ihre neue billige Zigarrenmarke hier anfertigen zu lassen, da ihr im Osten, wo sie ebenfalls Fabriken besitze, billigere Arbeitskräfte zur Verfügung ständen.

In der gestrigen Versammlung der Streiker erklärten Charles Liphart und George Jones, daß ihre Unterschriften für die von der Firma kürzlich veröffentlichte „Erklärung an das Publikum" ihnen abgezwungen worden seien; die anderen Unterschriften seien direkt aus der Luft gegriffen.

Es war nichts damit.

Kommissär Lamoreaux vom Ministerium des Innern hat nunmehr seinen Bericht wegen der Ansprüche fertig gestellt, welche unsere Mitbürger Mathias Benner und Harvey M. La Follette auf die aufgefüllten Uferländereien auf der Nordseite erheben. Der Kommissär erklärt, mit diesen Ansprüchen sei es nichts, denn das fragliche Land könne nicht als Bundeseigenthum betrachtet werden. Die Herren Benner und La Follette werden, da sie einmal so weit gegangen sind, sich bei dieser Entscheidung natürlich nicht beruhigen, sondern Berufung dagegen einlegen. Ihre Ansprüche stützen sich auf alte Landanweisungen, die ursprünglich einem tapferen Kentuckier für Dienste ausgestellt worden sind, welche er der Republik in dem Kriege mit Mexiko geleistet hatte. Die beiden anschlägigen Chicagoer haben die Anweisungen von den Erben des Mannes um ein Billiges erstanden.

Freiheit-Loge Nr. 28, O. D. H. S.

Die Freiheit-Loge Nr. 28 vom Orden der Hermannssöhne gedenkt am nächsten Samstage, den 27. Febr., in Baers Halle, Ecke Chicago und Milwaukee Avenue, ihren jährlichen Preismaskenball abzuhalten, auf dem es ohne Zweifel höchst amüsant und gemüthlich zugehen wird. Um dies zu erreichen, hat der Verein ein Komite mit den Arrangements betraut, das seiner Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen ist. Es sind dies die Mitglieder F. Bargwardt, C. Corniessen, J. Meinken, S. Haenggi, A. Egmer und C. Lehmann, welche die Garantie übernommen haben, daß dem hohen Herrn im Reiche der Faschingslust diesmal ein ganz besonders glänzender Empfang bereitet werden soll. Die Besucher dürfen sich also auf großartige Ueberraschungen gefaßt machen. An die schönsten und besten Charaktermasken sollen nicht weniger als 20 Preise, im Gesammtwerthe von $100, zur Vertheilung kommen. Daß im Uebrigen auch für Erfrischungen aller Art, sowie für extra feine Tanzmusik gesorgt sein wird, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

* Für die öffentliche Versammlung, welche morgen unter den Auspizien des Nationalverbandes der Kaufleute und Geschäftsreisenden in der Central Music-Halle stattfindet, und in welcher Bank-Kontrolleur Eckels einen Vortrag halten wird, sind Eintrittskarten in allen Banken und Engros-Geschäften zu haben.

C. R. Troost, Buchbinder,
30 Market Str., Ecke Randolph Str.

Exkursions-Raten nach Washington

Zur Bequemlichkeit Solcher, welche der Inauguration des nächsten Präsidenten der Vereinigten Staaten beiwohnen wollen, wird die Baltimore und Ohio Eisenbahn-Gesellschaft Exkursions-Billets zum Preise der einfachen Fahrt für die Rundreise verkaufen, und zwar an allen Stationen an ihren Linien in Ohio, Indiana und Illinois. Billets werden am 1., 2. und 3. März verkauft und sind giltig zur Rückfahrt bis zum 8. März. Aehnliche Billets via der B. & O. R. R. werden an allen Bahnen im ganzen Westen verkauft. Außer dem Vortheil, daß die B. & O. R. R. die kürzeste und direkteste Route nach Washington bildet, durchschneidet sie Gegenden von größerer szenischer Pracht und historischem Interesse, als irgend eine andere Bahn des Landes. Passagiere können auch je nach Belieben via Akron und Pittsburg oder via Bellaire und Grafton, oder auf der Hinfahrt die eine, auf der Rückfahrt die andere Linie benutzen. Die durchgehenden Züge der B. & O. Bahn sind durchweg mit Vestibulen, Pullman Schlafwagen und vorzüglicher Speisewagen-Bedienung versehen. Nähere Einzelheiten werden auf Anfragen mit Vergnügen ertheilt von L. S. Allen, Hilfs-General-Passagier-Agent der B. & O. R. R., Grand Central Bahnhof, Chicago.

13fe—3mz

Werden ausgegraben.

Coroner Berz hat angeordnet, daß die Leichen von William J. Logsden und Josephine Durmick wieder ausgegraben werden sollen. Logsden ist am 9. August vorigen Jahres gestorben, die Durmick am 30. Januar 1897. In beiden Fällen lagen verdächtige Umstände vor, es wurde aber nichts ermittelt, woraufhin man gegen irgendwen hätte einschreiten können. Seither hat man weitere Anhaltspunkte für schon früher gehegte Theorien gefunden. Logsden soll nämlich, wie seine Wittwe behauptet, in Folge von Mißhandlungen gestorben sein, die ihm in einer Versammlung des Distriktsrathes der Bauschreiner zugefügt geworden sind. Die Durmick war in einer Tanzhalle an der Ogden Ave. beschäftigt. Am 28. Januar verließ sie ihren Platz, um einen Arzt aufzusuchen. Sie kehrte nicht zurück. Der betreffende Arzt, obwohl er das Mädchen gar nicht weiter kannte, soll $60, welche dieses bei sich trug, an sich genommen haben, ebenso eine auf $1000 lautende Versicherungs-Police, die auf den Namen der Durmick ausgestellt ist.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Im Feenreich.

Der diesjährige große Preismaskenball der Chicago Turngemeinde, welcher am nächsten Samstag Abend, den 27. Februar, in den dazu so sehr geeigneten Räumen der Nordseite Turnhalle an Clark Straße stattfinden soll, wird jedenfalls den Glanzpunkt der heurigen Karnevals-Saison bilden. Der große Saal sowohl, wie die damit in Verbindung stehenden Lokalitäten werden unter der erfahrenen Künstlerhand des Herrn Louis Kurz in ein wahrhaftes Feenland umgewandelt, im üppigen Garten vor dem Feenschlosse auf der Bühne wird durch Karl Bunges Turnhalle-Orchester liebliche Promenaden- und zu lustigen Reigen inspirirende Tanzmusik ertönen und das herzerquickende Lebens-Elixir vom Rhein und der Mosel wird in Strömen fließen, wenn reizende Feen, Nixen, Kobolde und Gnomen auf der Bildfläche erscheinen und durch phantastische Tänze und Schwänke die Szene beleben.

Die für die besten Kostüme ausgesetzten Preise sind folgende:

Für eine Gruppe von nicht weniger als 5 Personen: 1. Preis, $25; 2. Preis, $15. — Für die schönste Damen-Maske: 1. Preis, $10; 2. Preis, $5. — Für die schönste Herren-Maske: 1. Preis, $10; 2. Preis, $5. — Für die humorvollste Maske: Damen-Kostüm, $10; Herren-Kostüm, $10.

Der Eintrittspreis ist für Herren auf $2, für Damen auf $1 festgesetzt worden; Fremde können durch Mitglieder der Turngemeinde unter diesen Bedingungen eingeführt werden.

Das mit den Arrangements betraute Komite hat eine Proklamation erlassen, in der es unter Anderem heißt:

„Die provisorische Regierung Seiner Hoheit des Prinzen Karneval, des unumschränkten Herrschers „Im Feenreiche", verkündet hiermit ihren getreuen Narren und Närrinnen, den Mitgliedern und Damen der Chicago Turngemeinde, daß zu derem großen Maskenfeste am Samstag, den 27. Feruar, durchaus Niemand anders als im Maskenkostüm erscheinen darf, wenn er oder sie in dem großen feenhaft geschmückten Saale der Turnhalle der Nordseite Einlaß zu erhalten gewärtigen, denn es gibt Leute, die da sagen: „Wir wollen uns das mal ansehen, aber verkleiden thun wir uns nicht." — Solche Narren passen nicht in's Feenreich und müssen auf die Gallerie. — Es kann auch Jeder etwas mehr thun, als ein Mäntelchen über die Schulter hängen, so man „Domino" nennt, denn dieses klägliche Surrogat ist im Reiche Seiner Hoheit mit Recht verpönt."

Das Komite erläßt ferner an die Besucher des Maskenballes die dringende Aufforderung, Kinder unter 15 Jahren nicht zu dem Feste mitzubringen, und wird darauf sehen, daß dieses Verbot strikt durchgeführt wird. Die Generalprobe findet morgen Abend 8 Uhr statt.

Filsbee's

Peptonisirtes

Eisen und Mangan.

Der Blut-Fabrikant.

Nach neuesten Forschungen das einzige, geradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

Filsbee's

Peptonisirtes Eisen und Mangan

sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co.,
161 Pearl Str., New York.
Alleinige Agenten.

Es war eine lange Verlobungszeit; zuerst als sie sich sahen, war er ein starker, hübscher, breitschultriger, junger Mann. Wohl selten war ein Mann mit allen, Frauen so gefallenen körperlichen Schönheiten, so ausgestattet, als gerade er. Und sie, sie war ein süßes, kleines Mädchen. Vom ersten Tag an, wo sie sich sahen, liebten sie sich. Einer schien für den Andern erschaffen zu sein und herrichte unter ihren Freunden und Bekannten deshalb nur eine Stimme: „Was für ein herrliches Paar, geben die Beiden." Die Hochzeit konnte noch nicht stattfinden, da er soeben erst seine Studien beendet und sie auch noch eine fernere Ausbildung nothwendig hatte. Es wurde deshalb beschlossen, daß sie für zwei Jahre Deutschland und Frankreich besuchen solle, um dortige Sprachen und Sitten lernen, während er während dieser Periode sich völlig dem Geschäftsleben widmen sollte. So trennten sie sich unter Austausch von Betheuerungen ihrer ewigen Liebe. Während der ersten Zeit arbeitete der junge Mann mit aller Kraft, aller Energie; stand doch das Bild seiner Geliebten stets vor seinen Augen doch nur zu bald änderte sich dies. Eine alte, geheime Krankheit, die er glaubte, für ewig begraben zu haben, meldete sich wieder an und untergrub seine Willenskraft, beeinträchtigte sein Aussehen, schwächte seine Constitution. Zuerst war er müde, abgespannt, seine Nerven waren angegriffen, seine Augen verloren an Glanz und senkten sich tief in die Augenhöhlen. Sein Gedächtniß verlor an Kraft und nur zu bald fand er aus, daß er absolut keine geschäftliche Fortschritte mache. Leider besaß er eine gewisse Scham, sich einem Arzt vertrauensvoll zu nähern, namentlich in der Zeit, wo ihm noch Hülfe leicht verschafft werden konnte. Wie lange dauerte es, und aus dem jungen, blühenden Mann, war eine Ruine, ein junger Greis geworden. Was fand seine, in den zwei Jahren zu einer prächtigen Erscheinung gewordenen Braut, als sie von ihrer Reise zurückkehrte? Einen hohläugigen, abgezehrten, niedergebrochenen, vor der Zeit alt gewordenen Mann, der mit schlotternden Knieen, einer scharf klingenden Stimme ihr Guten Tag wünschte. Konnte sie eine Verbindung mit einer solchen körperlichen Ruine aufrecht erhalten? Nein! Das Verlöbniß wurde gelöst und wenige Wochen später lag der junge Mann im Grabe.

Schritt für Schritt kommen diese Gefahren, deshalb verhütet sie bei Zeit und gebraucht den erprobten Rath vom Washington Medical Institute, 65 Randolph Straße.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

(Unter Staatsaufsicht)

128 und 130 Washington Str.

Kapital : : $500,000
Ueberschuß : $500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.

Betreiben ein allgemeines Bankgeschäft.

Kontos von Firmen und Privatleuten erwünscht. 6fe,sadd,6m

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigstem Zinsfuß.

Eine sichere, in Gold bezahlbare, erste Hypothek ist die beste Sparbank.

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STRASSE
(früher ENGERS, COOK & HOLINGER)

Ausgezeichnete Mortgages in beliebigen Beträgen von $400 bis $3500 mit 6 bis 7 Prozent Zinsen und einzelne zu größeren Beträgen zum Verkauf an Hand.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Notiz. Das schweizerische Konsulat ist nach 165 Washington Straße verlegt worden. A. HOLINGER, Konsul.
20fe,sadido,1m

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jbdbl
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

Erste 6 u. 7 Proz. Hypotheken,
in Gold zahlbar,
von $500 aufwärts, stets zu haben bei
FRANK W. ENGERS & CO.,
vorm. Engers, Cook & Holinger. 23fbdj*
167 Washington Str.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6f1j

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4a31j

Billige Billette von Deutschland.

Wer Vater, Mutter, Bruder oder Schwester herüberkommen zu lassen wünscht, sollte unbedingt erst mich besuchen, denn bei mir bekommt man Billete zu niedrigen Preisen.

Kauft jetzt die Schiffskarten,
bevor Hindernisse infolge des neuen Emigrations-Gesetzes eintreffen. Die Billete gelten für ein ganzes Jahr, und wenn sie nicht benutzt werden, bekommt der Käufer sein Geld zurück abzüglich der Unkosten. Benutze Zeit und Gelegenheit und wende Dich sofort an

R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampfschifflinien.
General Office: 171 E. Harrison Str., Ecke Fifth Ave.
5fe 1m

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

In die Politik hineingezogen.

Als geborene Staatsmänner beschäftigen sich die Herren Lorimer, Jamieson, Pease und Genossen nur mit den schwierigsten politischen und wirthschaftlichen Räthseln. Sie haben daher beschlossen, bei den bevorstehenden Stadtwahlen auf die Zusammensetzung des Stadtrathes und sonstige Nebensachen gar kein Gewicht zu legen, sondern sich einzig und allein mit den „Department Stores" abzugeben. Die Wähler sollen sich nicht darum kümmern, ob noch mehr Budler in den Stadtrath eindringen wollen, ob es nicht endlich an der Zeit ist, die faulen Steuerfresser in den „Towns" von der Krippe zu vertreiben, und ob nicht eine gerechtere Einschätzung des steuerbaren Eigenthums am Platze wäre. Vielmehr sollen sie blindlings den neu aufgetauchten Freunden des kleinen Mannes folgen, welche dafür zu sorgen versprechen, daß jeder Krämer seine Waare mit 50 Prozent Gewinnst los wird, und jeder leerstehende Laden günstig vermiethet werden kann. In diesem Zeichen hofft Billy Lorimer, sogar noch Bürgermeister von Chicago zu werden.

Die republikanischen „Bosse" von Cook County, die in dem Senatorenstreite so furchtbar verhauen wurden, sind trotzdem nicht geneigt, auf die „Führerschaft" zu verzichten. Obgleich sie nicht Mitglieder der Staatslegislatur sind, und Lorimer eigentlich das ganze Vaterland in Washington zu retten hat, bewogen sie doch die republikanischen Legislaturmitglieder, zu einem „Caucus" zusammenzutreten und den Kampf gegen die „Department Stores" zu beschließen. Sie werden nunmehr den Versuch machen, eine mehr oder weniger verfassungswidrige Bill noch vor den Frühjahrswahlen in beiden Häusern der Legislatur durchzudrücken, und da der Gouverneur selbst zu ihrer Rotte gehört, so unterliegt es keinem Zweifel, daß er jede derartige Bill unbesehen unterzeichnen wird. Alsdann sollen alle kleinen Handel- und Gewerbetreibenden in Chicago aufgefordert werden, die Kandidaten der Partei zu unterstützen, die den „Muth" gehabt hat, den großen Monopolisten den Fehdehandschuh hinzuwerfen. Aus Dankbarkeit sollen sie die ganze ausgesuchte Musterkarte von Budlern, Wardpolitikern und Maschinenschmierern wählen, die eine von den Bossen vollständig beherrschte Konvention ihnen vorsetzen wird. Ob sie freilich dumm genug sein werden, sich in einer so plump gearbeiteten Falle fangen zu lassen, wird erst die Zukunft lehren.

Vor der Hand strengen sich auch die demokratischen oder richtiger: popokratischen Politiker an, die Stimmen der Kleinhändler zu gewinnen. Ja, sie geben sich als die wahren Jakobe, d. h. als die eigentlichen „Erfinder" des Kreuzzuges gegen die Department Stores aus. Thatsächlich stammt die erste Bill gegen dieselben von dem demokratischen Abgeordneten Salomon, und auch der jetzigen Legislatur liegt eine ähnliche Bill von dem Demokraten Schwab vor. Wenn also die Republikaner jetzt ohne Erröthen den Spuren der demokratischen Geistesriesen folgen, so sind Letztere allerdings berechtigt, sich über einen unbilligen Eingriff in ihre Urheberrechte zu beschweren. Sicherlich aber wären die republikanischen Politiker nicht auf den Gedanken gekommen, demokratischen Donner zu stehlen, wenn „der Mittelstand" wirklich schon ganz oder größtentheils ausgerottet wäre. Es muß doch noch sehr viele „kleine Leute" in Chicago geben, wenn die gewiegtesten Maschinenpolitiker und Drahtzieher sich einbilden, daß es sich bezahlen würde, nur um die Stimmen dieser einen Klasse zu werben.

Daher sollte zunächst genau ermittelt werden, wie groß der Schaden ist, den die Department Stores angerichtet haben, wodurch sie ihn anrichten, ob sie sich gesetzwidriger Mittel bedienen, und wie ihnen beizukommen ist, ohne daß die Gewerbefreiheit vernichtet und die große Klasse der Käufer geschädigt wird. Bis jetzt liegen nur allgemeine Klagen vor, aber keine bestimmten Anhaltspunkte. Niemand weiß z. B., wie groß der Umsatz der Department Stores im Verhältniß zum Gesammtumsatze ist, ob und warum sie billiger verkaufen, als die Läden, die nur wenige Waarengattungen führen, wie groß ihr Betriebskapital ist, und welchen Gewinnst sie erzielen. Vielleicht würde es sich bei einer genauen Untersuchung herausstellen, daß sie noch nicht den fünfzigsten Theil der Waaren verkaufen, die in Chicago überhaupt umgesetzt werden, und daß der Rückgang der kleinen Geschäfte mehr auf die „schlechten Zeiten" zurückzuführen ist, als auf die Department Stores. Was aber auch festgestellt werden möge, jedenfalls wird doch erst gründlich nachgeforscht werden müssen, ehe man folgenschwere Gesetze erläßt. Die ganze Frage ist noch nicht spruchreif, und kann deshalb auch noch nicht zum Ausgangspunkte eines Wahlkampfes gemacht werden.

Den Zeitungen wäre es natürlich auch lieber, wenn sie statt einem Dutzend großer Anzeigenkunden, von denen sie sich alles gefallen lassen müssen, einige Hundert kleine und weniger anspruchsvolle Geschäftsfreunde hätten. Die Verhältnisse richten sich aber nicht nach den Wünschen des einzelnen Unternehmers, sondern der Einzelne muß sich den Verhältnissen anbequemen. Unter keinen Umständen wird irgend ein vernünftiger Mensch glauben, daß Leute vom Schlage eines Billie Lorimer, Doc Jamieson, Jim Pease oder Henry Hertz die leidende Menschheit von ihren Uebeln befreien werden. Solche Gesellschaftsretter sind immer nur darauf aus, ihre eigenen Taschen zu füllen.

Kurzsichtig.

Aus Canada ist schon eine Antwort erfolgt auf unser neues, noch der Unterschrift des Präsidenten harrende Einwanderungsgesetz, welches, wie bekannt, unter Andern canadischen Arbeitern verbieten soll, zeitweilig über die Grenze zu kommen und in amerikanischen Industrien Arbeit zu suchen — amerikanischen Bürgern die Arbeit wegzunehmen, wie sich die „arbeiterfreundlichen" B.fürworter und sonstigen patriotischen Amerikaner ausdrücken. Diese Antwort ist ganz von dem Geiste, dessen Frucht das Gesetz ist, das sie veranlaßte. Wie Du mir, so ich Dir, sagen die Canadier, und sie künden an — dies wird von mehreren bedeutenden canadischen Industrie-Unternehmungen gemeldet — daß sie sofort sämmtliche Amerikaner, welche in ihren Diensten stehen, entlassen werden, wenn das neue Einwanderungsgesetz die Unterschrift des Präsidenten erhält und der Versuch gemacht wird, dasselbe in Bezug auf die canadischen Arbeiter durchzuführen.

Das ist nur natürlich und unsre Patrioten dürfen sich darüber sicher nicht beklagen. Ist diese Art Patriotismus eine gute und lobenswerthe Eigenschaft, so müssen sie ihn auch bei den Gegnern anerkennen und lobenswerth finden. Aber vom wirthschaftlichen Standpunkt aus müßte man nichtsdestoweniger ein derartiges Vorgehen der Canadier als einen großen Fehler ansehen. Die Amerikaner, die man zu entlassen droht, fanden doch nur Anstellung, weil man ihre Arbeitskraft brauchte, weil ihre Arbeit für die canadischen Arbeitgeber **lohnend** ist, oder mit anderen Worten, aus denselben Gründen, welche bisher canadische Arbeiter in einigen unserer nördlichen Grenzstaaten Beschäftigung finden ließen. Anders wäre es, wenn hüben, wie drüben, die Leute aus reiner Menschenliebe, aus Wohlthätigkeitsdrang oder besonderer Freundschaft für den Nachbarn in Arbeit gestellt würden. Daß dies der Fall wäre, wird aber kein Mensch behaupten wollen, und man darf als allgemein anerkannt annehmen, daß hier Wohlthätigkeit und internationale Freundschaft nicht im Geringsten in's Spiel kommen, und daß allein der eigene Vortheil maßgebend ist. Wenn es aber für die Amerikaner vortheilhaft war, Canadier anzustellen, und wir verbieten nun deren Zuwanderung, so begeben wir uns des Vortheils, der aus der Beschäftigung dieser Arbeitskräfte entstand, und ebenso schädigen die Canadier ihr eigenes Interesse durch „Wiedervergeltung" — durch die Entlassung der amerikanischen Arbeiter, in deren Beschäftigung sie bisher ihren Vortheil fanden.

Der Grundgedanke, auf welchem unser neues Einwanderungsgesetz beruht, ist eben durchaus falsch. Er läuft auf die Annahme hinaus, daß durch den Ausschluß der canadischen Wanderarbeiter den amerikanischen Arbeitern eine bestimmte Menge Arbeit — die Arbeit, welche bisher die Canadier verrichteten — gesichert wird. Daß dem möglichen Mehr auf der anderen Seite ein sicheres Weniger entgegensteht, wird außer Acht gelassen, ebenso, daß die freiwerdende amerikanische Arbeit anderer Art und theurer ist als die zurückgewiesene canadische, an deren Stelle also keine Verwendung finden kann. Der amerikanische Ausschluß canadischer Arbeit und die canadische Wiedervergeltung würden für die betreffenden Industrien auf beiden Seiten der Grenze nur eine Belastung sein, ohne irgendwie zu nützen. Insofern als dadurch unseren kurzsichtigen Gesetzgebern in Washington der Staar gestochen wird, mag die Kunde von der beabsichtigten canadischen Wiedervergeltung von Nutzen sein, wenn man auch annehmen darf, daß es damit nicht viel werden wird, denn jedes Geschäftsunternehmen wird sich dabei doch eben auf die Dauer nur von seinem eigenen Interesse leiten lassen, wenn man sich vielleicht auch Anfangs in einer Art Rachegefühl und um dem Patriotismus Genüge zu leisten zu radikalen Maßnahmen bereit erklärt.

Die Unruhen auf Kreta.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Köln. Ztg.", — deren Stimme in internationalen Fragen, dank ihrer nahen Beziehungen zum deutschen auswärtigen Amte immer zu beachten ist, — am 12. Februar Nachstehendes, was die seitherige Haltung Deutschlands schon andeutete. Das Blatt sagt:

Prinz Georg von Griechenland hat mit seinen sechs Torpedobooten die Spazierfahrt nach Kreta angetreten. Die Abreise von Athen macht, soweit man kurzangebundenen Telegrammen entnehmen kann, einen halb komischen, halb tragischen Eindruck. Die Sonne Homers sah auf jenem klassischen Boden in längst vergangenen Zeiten, die uns Nachgeborenen doch vertrauter erscheinen als lange Zeitläufte der Geschichte unseres eigenen Volkes, so manchen kriegerischen Auszug, so manches Aufflammen patriotischer Begeisterung, aber auch so manchen unbesonnenen Streich, den Großmannssucht und Begehrlichkeit erzeugten. Aber damals wohnte in Athen das erste Volk der Welt, und selbst wenn es, von Leidenschaften wild bewegt, oft genug die nothwendigste staatsmännische Vorsicht aus den Augen setzte, so hatten doch selbst seine Abderiten-Unternehmungen einen gewaltigen, weltgeschichtlichen Charakter. Heute ist das anders geworden. Wenn Griechenland nur mit seiner eigenen Kraft operiren wollte, so würde der Türke, dessen schwächliches Greisenthum doch noch immer nicht zur kraftlosen Kindheit geworden ist, einige Regimenter nach der kleinen Halbinsel hinüberwerfend, den Störenfried bald erwürgt haben. Aber Griechenland gleicht einem Knaben, der trotz der Abmahnungen seines ehrwürdigen Vaters — des gemeinsamen Willens der Mächte — einen bissigen Hund durch Steinwürfe reizt, in der festen Ueberzeugung, daß des Vaters Stock, wenn der Köter Ernst machen sollte, zuletzt doch sein Schutz und Schirm sein wird, sodaß es schlimmstenfalls einige nicht sehr schmerzliche Scheltreden absetzt. Man kann es dem Durchschnittspublikum nicht verdenken, wenn es mit allen Mitteln die Vereinigung mit Kreta herbeisehnt; man müßte sich vielmehr freuen, wenn im deutschen Vaterlande sich die große Masse in manchen Fragen so begeisterungsfähig zeigte wie jetzt das griechische Volk. Dann aber kommt ein zentnerschweres Aber: aber die Regierung dürfte dieser Volksbewegung gegenüber nicht den Kopf verlieren und auf eigene Faust, weniger auf eigene Rechnung und Gefahr, eine sehr gefährliche Politik betreiben. Nach einem Ausspruche, mit dem der König eine Mahnung zur Vorsicht beantwortet haben soll, hat er die Entsendung der Schiffe und die übrigen kriegerischen Kundgebungen veranlaßt, weil es sich nicht mehr um Vorsicht, sondern um die Krone handle; einer wackelnden Krone wegen sind zwar manche Kriege geführt worden, aber die betreffenden Herrscher hatten dann doch wenigstens die Vorsicht, andere Gründe und schöne Lügen in den Vordergrund zu schieben. Den stärksten Schutz bei dem eigenmächtigen und den Frieden Europas, von dessen Geld und Wohlwollen es lebt, bedrohenden Verhalten hat Griechenland bis jetzt an den Engländern gefunden. Die Engländer lieben es, ihre eigenen Wege zu gehen und zwischen andern Völkern Hader zu stiften, um in dem aufwirbelnden Staub ungesehen ihren versteckten oder vielmehr sehr wohlbekannten Plänen nachzugehen. Das kann man ihnen von ihrem Standpunkte nicht übel nehmen, denn jeder ist sich selbst der nächste, wenn sie nur nicht durch diese Unzuverlässigkeit das Vertrauen der europäischen Regierungen noch mehr verlieren, als dies bis jetzt der Fall ist. Von seiten der Mächte aber, die es im Interesse des Friedens für nothwendig halten, daß Griechenland auf dem eingeschlagenen Wege zurückkehre, muß dieser Ermuthigung gefährlicher Bestrebungen entgegengetreten werden. Die maßgebenden Mächte des Festlandes scheinen in diesem Punkte einig zu sein. In den Blättern ist die Disposition fast stets die folgende: Einleitung: Der Patriotismus ist eine schöne Sache, Fortsetzung: Aber.... Schluß: Griechenland muß mit allem Nachdruck davon abgehalten werden, Funken in's Pulverfaß zu werfen. So leitartikeln „Temps" und das „Journal des Debats", so sprechen sich, wie wir gern verzeichnen, die großen Wiener Blätter aus, und so ist es auch, wie ein Telegramm besagt, die Ansicht des angesehenen russischen Blattes „Nowoje Wremja".

Die japanische Schifffahrt.

Die vom japanischen Staate unterstützte Nippon Yusen Kaischa, d. h. die japanische Dampfschifffahrtsgesellschaft, hat seit dem Kriege mit China einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Denn während sich die Fahrten der Dampfer dieser Gesellschaft vorher im Wesentlichen auf Japan, Korea und Nordchina beschränkten, zeigt sich die Flagge der aufgehenden Sonne jetzt auch in drei weiteren Kontinenten, nämlich in Europa, Amerika und Australien. Die Direktoren der Nippon Yusen Kaischa müssen sehr energische, umsichtige und kühne Männer sein, daß sie sich getrauen, eine so plötzliche und bedeutende Ausdehnung der Fahrten ihrer Schiffe übersehen zu können. Diese laufen jetzt an der Küste des Mutterlandes bis nach Yesso im äußersten Norden und nach der neueren Erwerbung Formosa, im Süden; ferner nach Wladiwostok, nach Shanghai, Tientsin und anderen chinesischen Häfen; durch den Großen Ozean nach Honolulu und nach Seattle in Washington; nach Brisbane, Sidney und Melbourne; und endlich über Hongkong, Singapore und Bombay durch den Suezkanal nach Marseille, London und Antwerpen. Fürwahr, innerhalb sehr kurzer Zeit ein Aufschwung, den vor wenigen Jahren Niemand für möglich gehalten hätte! Finanzielle Schwierigkeiten scheint die Gesellschaft nicht zu befürchten, weil sie die Regierung hinter sich hat. Besonders viel scheint man sich von der australischen Linie zu versprechen. Denn man hofft, mit den billigen japanischen Arbeitskräften aus der australischen Wolle so wohlfeiles Zeug herstellen zu können, daß sich vielleicht sogar eine Ausfuhr der fertigen Stoffe in das Erzeugungsland der Rohstoffe lohnen wird.

Lokalbericht.

Stadtrathssitzung.

Ein Angriff auf das Zivildienst-Gesetz.

Ald. Stuckart und die Departementläden.

Daß die Mehrheit der Stadtrathsmitglieder von Anfang an dem Zivildienstgesetz nicht freundlich gesinnt war, ist bekannt und nicht weiter verwunderlich. Denn seit der Einrichtung der Zivildienst-Kommission ist es mit der alten Herrlichkeit der Zahllistenstopfung vorüber, und der „Pull" unserer Aldermen hat infolge dessen einen argen Stoß erlitten. Kein Wunder also, daß sie sich heute mehr denn je nach den Fleischtöpfen Egyptens zurücksehnen und im Innersten ihres Herzens das ganze Zivildienstgesetz dahin wünschen, wo der Pfeffer wächst. Der erste Versuch eine Bresche in dieses Gesetz zu legen, die man allmählich später erweitern zu können hofft, wurde gestern Abend von dem blinden Ald. „Billy" Kent aus der 5. Ward unternommen, und mit 37 gegen 20 Stimmen hat der Stadtrath dessen Resolution angenommen, durch welche die Legislatur ersucht wird, das Zivildienstgesetz dahin zu amendiren, daß gewöhnliche Arbeiter keiner besonderen Prüfung behufs Anstellung unterworfen sein sollen. Eine hitzige Debatte ging übrigens der Annahme dieser Resolution voraus, und kein Geringerer als Alderman Martin B. Madden war es, der sich mit Händen und Füßen gegen die proponirte Abschwächung des Zivildienst-Gesetzes wehrte. Von dem alten Budler hätte man derartiges am Allerwenigsten erwartet. Auch Alderman Greenacre brach tapfer eine Lanze für das Gesetz, leider aber vergebens. Die Kent'sche Resolution fand, wie gesagt, Annahme und zwar stimmten dafür: Gleason, Coughlin, Best, Doerr, Kent, Stuckart, Martin, Haas, Brenner, Bennett, Neek, Klenha, Novak, Miller, Hambleton, Gazzolo, Kahler, Anderson, Lenke, Kiolbassa, Knudson, Brennan, Rogers, Gallagher, Probst, Hoyer, Weisbrod, O'Malley, Portman, Fintler, Foster, McCarthy, Mulcahy, Utesch, Mowrer, O'Neill — zusammen 37. Dagegen: Günther, Judah, Madden, Jackson, Madden, Jackson, Holman, Maypole, Mugler, Beilfuß, Maltby, Harlan, Manierre, Walker, Schlake, Butler, Sayle, Rector, Greenacre, Kent, Mävor, Math — zusammen 20.

Durch die von Alderman Stuckart von der 6. Ward eingebrachte Ordinanz, wonach jeder Ladeninhaber für das Feilbieten seiner Waaren jährlich eine Lizens erwirken muß, ist nun auch im Stadtrath der Kampf gegen die großen Bazaare entbrannt. Wer nur eine Klasse von Waaren verkauft, soll 20 Dollars Lizens bezahlen, für jedes weitere Department aber die doppelt hohe Summe, also $40, $80, $160, u. s. w. Mehr als zehn Gruppen von Waaren sollen überhaupt in keinem Geschäft geduldet werden, was den großen Bazaaren natürlich mit einem Strich den Garaus machen würde. Die Ordinanz wurde an das Lizens-Komite verwiesen.

Ein Antrag Ald. Coughlins, Senator Salomons Anti-Departement Store-Bill, die zur Zeit der Legislatur vorliegt, zu indossiren, wurde an das Justizkomite verwiesen.

Die vom Mayor erfolgte Ernennung von Adams A. Goodrich, als sein eigener Nachfolger, zum Mitglied der Bridewell-Behörde wurde vom Stadtrath gutgeheißen.

Der Zivildienst-Kommission wurde die Erlaubniß ertheilt, die Bibliothekräumlichkeiten in der Stadthalle als Versammlungslokal zu benutzen, sobald der Umzug der Bibliothek bewerkstelligt ist.

Schließlich wurde noch der von Ald. McCarthy gestellte Antrag angenommen, wonach aus dem von der 42. und 43. Str., der Emerald Ave. und der Alley westlich von dieser begrenzten Bezirk ein Lokal-Option-Distrikt wird.

Am hellen Tage.

Wm. F. Ryan in seiner Wohnung überfallen. — Andere Räubereien.

Einem Raubanfall von außergewöhnlicher Frechheit fiel gestern Nachmittag Wm. F. Ryan, erster Schankkellner im Lokale von Hannah & Hogg, Nr. 83 Washington Str., zum Opfer. Herr Ryan wohnt bei einer Familie Namens Keating im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 1177 Washington Str. Er erzählt die Geschichte des Ueberfalls drastisch wie folgt:

„Ich kam um halb zwei Uhr nach Hause und stand im Hausgang, um meine Zimmerthür zu öffnen. Gerade als ich die Thür aufstoße, drängt sich ein kleiner schwarzer Kerl an mich, hält mir einen armlangen Revolver in's Gesicht und sagt, ich sollte die Hände hochhalten, oder er würde mir den Kopf beschädigen. Ich hob also die Hände auf und sagte, daß ich ein sehr gemüthlicher Mensch sei, mit dem sich leicht umgehen lasse. Dann erschien ein zweiter Bursche auf der Bildfläche. Der war groß und schnurrbärtig, trug aber einen Revolver. „Wir wollen ihn in dieses Zimmer nehmen und durchsuchen," sagte er, aber erst überzeugten die Beiden sich, daß ich keinen Revolver bei mir hatte. Dabei hielt mir der Kleine noch immer sein Schießeisen vor's Gesicht. Als wir in's Zimmer kamen, sagte ich: „Nun macht keine Sachen; nehmt das Ding weg, denn ich bin herzleidend." „Sei froh, daß Du lebst", meinte der Große; dann banden sie mir mit einem Taschentuch die Hände auf dem Rücken zusammen und sie wollten mich auch knebeln. Ich fürchtete, daß sie mich ersticken könnten, und sagte: „Falls ihr mich zu knebeln versucht, stehe ich nicht dafür, daß es keinen Skandal gibt." Da unterließen sie's. Bei meiner Durchsuchung fanden sie einen Diamantring im Werthe von $65, meine Uhr nebst Kette und $13 in baarem Gelde. Ich werde nie wieder $13 bei mir tragen. „Na, sag' ich, „laßt mir die Uhr, ich hab' sie von meinem Vater." Der alte Witz zog, sie gaben mir die Uhr wieder. „Ihr solltet mir auch 'nen Dollar lassen, daß ich nicht ganz blank bin," parlamentirte ich weiter, aber der Große meinte: „Sei froh, daß Du Deine Uhr wieder hast." Sie nahmen mir dann noch meine Schlüssel ab, durchsuchten meinen Koffer und die ganze Wohnung, schienen aber nichts zu finden, was ihnen zusagte. Dann gingen sie fort, mich gebunden in meinem Schlafzimmer zurücklassend. Einschließen konnten sie mich nicht, denn sie fanden in der Eile nicht den passenden Schlüssel. Ich gebrauchte zehn Minuten, um mich loszubinden. Dann ging ich und benachrichtigte die Polizei." —

Obwohl Ryan eine ganz genaue Beschreibung sowohl des langen als auch des kurzen Räubers gibt, ist es der Polizei bisher nicht gelungen, der frechen Patrone habhaft zu werden.

A. B. Thurston, ein Angestellter der Chicago & Northwestern Bahn und wohnhaft Nr. 1586 W. Madison Str., wurde in der letzten Nacht gegen 12 Uhr vor einer leeren Baustelle an West Madison Str. nahe Campbell Ave., von zwei Strolchen angefallen, die ihn mit vorgehaltenen Revolvern um seine aus $4 bestehende Baarschaft erleichterten. Als die Nachtgestalten mit der Plünderung fertig waren, sagte der Eine: „Der taugt nicht viel; schieb' ihn ab, Bill." Und Bill gab dem armen Thurston einen Stoß, der ihn von dem Seitenweg auf den mehrere Fuß tiefer gelegenen Bauplatz hinunterwarf. Nachdem Herr Thurston sich wieder aufgesammelt hatte, eilte er zur Polizeistation an Warren Ave. und gab dort seine Erfahrungen zu Protokoll. Er fand es höchst sonderbar, daß nicht sofort Leute ausgeschickt wurden, um die Gegend, in welcher er angefallen worden, nach den Räubern abzusuchen.

Victor Lederer von Nr. 197 DeKoven Str. wurde in letzter Nacht gegen 11 Uhr am Westende des 12. Str.-Viaduktes von zwei Wegelagerern angefallen, die ihm mit drohend erhobenen Revolvern befahlen, er möge die Hände hoch halten. Lederer ging den Beiden nichts destoweniger tapfer zu Leibe, wurde aber von ihnen überwältigt, und schwer mißhandelt, so daß er erst nach einer halben Stunde im Stande war, mühsam nach der Behrens'schen Apotheke an der Canal Str. zu humpeln. Von dort aus schaffte ihn später die Polizei nach seiner Wohnung.

Als ein „neues Weib" von der handfesten und kaltblütigen Sorte erwies sich gestern Frl. Florence James von 532 W. Adams Str. Diese junge Dame spazierte Nachmittags durch den Ashland Boulevard, als ihr zwischen der Monroe und Adams Str. von einem frechen Diebe ihr Geldtäschchen aus der Hand geschlagen wurde, so daß es auf den Straßendamm flog, wo ein Handlanger des ersten Gauners es aufhob. Frl. James faßte ohne sich lange zu besinnen den Gauner Nr. 1 beim Kragen und rief laut nach der Polizei. Diese erschien zwar nicht, dafür aber mehrere Bürger, bei deren Anblick es dem Gauner Nr. 2 schwül wurde. Er händigte der Miß James ihr Geldtäschchen ein und verlor sich dann um die nächste Ecke. Sein Kamerad wurde eingesponnen. Derselbe nennt sich Montford Mounteville.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Die alte Firma McNeill & Higgins steht im Begriff, ihr Engros-Materialwaaren-Geschäft vom Fuße der Lake nach dem Gebäude 19—25 Market Straße zu verlegen.

* Im Quincy Hotel, Nr. 12 Quincy Straße, ist gestern Abend der aus seiner langjährigen Minstrel-Laufbahn im ganzen Lande bekannte Charles („Pop") Callender am Herzschlag gestorben, während er sich im Sprechzimmer des Hotels mit Ald. Gleason unterhielt. Callender war 67 Jahre alt.

Nach Karlsbad gehen

ist heutzutage nicht nothwendig. Karlsbad kommt zu uns, oder wenigstens dessen Gesundheit erzeugender Theil. Das Karlsbader Sprudelwasser und Sprudelsalz enthält die ganze Heilkraft, welche den Platz seit Jahrhunderten so berühmt gemacht hat, d. h., wenn Sie den ächten Artikel erhalten.

Hütet Euch vor den vielen werthlosen Nachahmungen, welche als „verbessertes" („improved") oder „künstliches" Karlsbader Salz verkauft werden. Diese sind nur Mischungen von gewöhnlichem Glaubersalz oder Seidlitzpulver, die von gewissenlosen Händlern des größeren Verdienstes halber, den sie abwerfen, verkauft werden. Nehmt nur das ächte, importirte, natürliche Wasser und Salz. Auf jeder Flasche davon ist der Namenszug der „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York," zu sehen. Schreibe um Pamphlet.

MANDEL BROTHERS.

Freitags schöne Basement-Bargains...

Eine weitere von jenen immer außerordentlichen Offerten von hochfeinen, billigen und zuverlässigen Schnittwaaren. Ein weiterer unvergleichlicher — unnachahmlicher „Freitags-Furor". Eine weitere großartige Gelegenheit für kluge Käufer, die hier immer das Meiste und das Beste für ihr Geld erwarten und erhalten.

Rester von Kleiderstoffen—hochfeine 44-zöll. ganzwollene schottische Tweeds — mittlere Farben — 20,000 Yards in drei großen Haufen — werth $1.00 — alle zu einem Preise.......... **25c**

Rester von feinen schwarzen und farbigen Kleiderstoffen — genommen von den Haupt Floor und vierten Floor Departements — werth bis zu $1.50 — Freitag zu.......... **37½c**

Rester von bedruckten wollenen Cashmeres — 38 Zoll breit — schöne Muster neueste persische und Cashmere Effekte — werth 50c — Freitag zu.... **12½c**

Rester von schwarzem gemusterten Mohair—hell schillernd—kleine und mittlere Effekte—38 Zoll breit—Freitag zu.......... **12½c**

Rester von Seiden-Streifen Challies—dunkler Grund und heller Grund—prachtvolle neue Effekte — über 5000 Yards davon — alle in wünschenswerthen Längen—werth bis zu 50c die Yard—Freitag zu....... **10c**

2c für 10c Weißwaaren Rester —das ganze Lager eines Fabrikanten von Weißwaaren in Fabrik-Enden.

19c für 35c Handtücher—eine ungeheure Auswahl von großen Huck- und Damast-Handtüchern — mit geknoteten Franjen etwas beschmutzt—zu einem Bargain.
3½c für 8c Handtuchzeug—ganzleinen—für Geschirr und Roller.
11c für 20c Bade-Handtücher—extra groß und doppelt gedreht—gebleicht und rahmfarbig.
12½c für 20c Huck-Handtücher—extra Werth— alle reinleinen—hohlgesäumte und befranst — weiße und farbige Borten.
23c für 40c Tafel-Damast—ganzleinener schottischer Tafel-Damast, der guten Dienst verrichten wird.
1.43 für $3 befranste Tischtücher—eine Auswahl von Mustern—doppelter Atlas-Damast.
50c für 75c Tafel-Damast-Rester—Längen von 2 bis 5 Yds.
12½c für 25c hohlgesäumte Servietten—schwerer schottischer Damast—4 Muster.

9c und 18c für 60c Flanell— eine Auswahl von kurzen Längen, wie karrirte und gestreifte deutsche Flanellstoffe für Hemden, einfacher, marineblauer, scharlachfarbiger und grauer Flanell—schott. waschechter Flanell—etlicher gewollen—anderer arg beschmutzt—werth bis zu 60c—so lange sie vorhalten 18c und 9c.

25c für 45c weiße Männerhemden—ungebügelt—richtige Länge und Größe—garantirt fürs Passen—gute Qualität Muslin.

8c für 15c Halb-Strümpfe für Männer echtschwarze Baumwolle—nahtlos —extra-schwer.

15c für 35c Damen-Muster-Strumpfwaaren — eines Fabrikanten ganzer Vorrath — alle bedruckten Moden — Polka Dots und neue Figuren — auf schwarzem, marineblauem, lohfarbigem und hellem Grund — extra feines Maco Garn.

9c für 35c Damen-Strumpfwaaren—echt schwarze 2fädige Baumwolle — elastischer Obertheil.

59c für $1 franz. Glace-Handschuhe—für Damen und Mädchen—angebrochene Sorten—hochfein—von unserem regulären Lager genommen — 4-knöpf. Glace—5-hakige Glace—8-knöpf. Mousquetaire Suede—alle Größen —alle Farben—ein Spezial-Anerbieten.

25c für $1 Handschuhe—General-Räumung aller Winter-Handschuhe und Mittens für Knaben und Mädchen—mit Lammwolle gefüttert—mit Pelz- und einfachen Tops — in Mocha und Kid—werth bis zu $1.50—gehen Freitag zu 25c.

7c für 35c Cashmere-Handschuhe für Kinder—alle Farben.

Damen-Jackets—gänzliche Räumung aller Winter-Jackets — Freitag im Basement—extra Räumlichkeiten—extra Verkäufer—um schnelle Bedienung zu bewerkstelligen — große Auswahl von rauhem Chinchilla, Beaver, Kersey, Irish Frieze, English Boucle, Cheviot, Llama und Melton Jackets—durchweg gefüttert mit Seide und schillerndem Taffeta, gemustertem Taffeta, geblümtem Taffeta, schwarzem Atlas Rhadame, Schneider Serge, gemustertem 2.98 für $10 und $12 Jackets. Grosgrain, 4.99 für $15 und $20 Jackets. 2c. 5.99 für $20 und $25 Jackets.

49c für $2.50 Kleiderröcke für Damen—nach den jetzigen Saisonmustern geschnitten—ein Spezialkauf von schwarz geblümtem Mohair Jacquard Kleiderröcken—gefüttert mit Rustle Taffeta und Velveteen eingefaßt—in allen Größen.

35c für 75c Gowns—von gutem Muslin—Joch mit Spitzeneinsatz besetzt—extra voll und weit gemacht.

39c für 85c Skirts—aus gutem Muslin — besetzt mit Stickerei und Spitzen.

12c für 25c Beinkleider — aus gutem Muslin — einfach und gut gemacht—breitem Saum und Tucks.

35c für $1 Wrappers, Spezial-Partie von neuen waschechten Wrappers, mit weiten Röcken—in dunklen und hellen Farben.

50c für $1.50 neue Wrappers —gefüttert bis zur Waist—Watteau Rücken—volle Front—extra weiter Rock—neue dunkle und helle Farben.

39c für $2.00 Shirt Waists— fancy wollene Plaids — mit abnehmbarem Kragen—nur für Freitag.

19c für 35c Korsets—Spezial Partie — bester Korset Drill — Stickerei Finish—lange Waist—jede Größe.

45c für $1 Korsets—Odd Lots —C. B. oder W. B. — und die Warner Korsets.

59c für $1 Regenschirme für Damen—bester Union-Stoff —volle 26 Zoll—mit Stahlstange—Paragon Gestell—natürlicher Holzgriff.
1c für Stopf-Baumwolle—großer Knäuel.
2c für Papier Stecknadeln, volle Quantität.
4c für Dreß Stays—volles Set.
5c für Kinder-Supporters—schwarz—weiß.
6c für Horn Bones—französische Politur.
7c für Saumeinfassung—Superior Qualität.
8c für Dreß Schields—assortirte Größen.
9c für Bone Casing—9 Yard Stück.
10c für Nadelkissen—extra Größe.

Selz' Muster Schuhe—ein weiterer Einkauf von diesen berühmten Schuhen —jedes Paar von ausgewähltem Vici Kid Leder gemacht — mit schweren Vorstoß- und leichten Turn Sohlen—alle neuen Façons — Needle, Coin u. eckige Leisten.

75c für Selz' $3 Muster-Schuhe —viele Odds und Ends in Stiefeln, Oxfords, Prince Alberts — in Tan und Schwarz — kleine und mittlere Größen.

1.00 für $4 Selz' Musterschuhe —einschließlich die Royal Blue, Perfecto, Enterprise 2c.—ebenfalls hochfeine niedrige Schuhe—lohfarbig und schwarz—werth bis zu $4.

1.50 für Selz' $5 Muster-Schuhe — beste Auswahl — feinste Sorten — mit vorstehender Sohle und light turns — zum Knöpfen und Schnüren — alle Größen — werth bis zu $5.00.

98c für $1.50 Schul-Schuhe für Knaben und Mädchen—dauerhaft und von schöner Façon—Schuhe die sich sehr gut tragen—aus Satin Kid und Dongola Kid.

47c für $1.00 Kinderschuhe— Spring Heel—hübsche Dongola biegsame und Patent Tip Schuhe.

12c für 50c Novelty-Waschseide-Rester—ausgewähltes Sortiment von Längen von 1 bis 12 Yds.—neue Frühjahrs '97 —corded Kaikais, fancy gestreifte Hubutai, Crystal Cord Fancies usw.—neue Farben und Kombinationen—so lange sie vorhalten.

25c für Novelty Seiden-Rester — hochfein — Längen von 1 bis 15 Yards — neue Frühjahrs-Seiden-Neuheiten, neue Farben, neue Designs, neue Effekte, Moire Velours, Monotone Chine, Gros de Londres Broche, Armure Brocatelle, schwarzer und farbiger Grund Satin gestreifte Taffetas, Granite Broche, Taffeta Imprime, Satin Foulards, einfache und fancy gestreifte Taffetas—schillernde Glace, einfache schwarze und weiße Jap Habutais usw.—einschließlich alle Odds u. Ends vom regulären Lager — im Werth aufwärts bis zu $2.50 die Yard—auf dem Hauptflur und in Basement Bargain-Squares am Freitag zu 47c und 25c.

Rester von schwarzer Seide Novitäten — alle erster Klasse — Auswahl in Collectionen von Längen für Waists Skirts u. Kleidern — neue Novitäten in schwarzer Seide — auf dem Hauptflur und im Basement Bargain Square gerade zum halb n Preis.

3c für 10c Waschstoffe-Rester— eine große Partie von echtfarbigen geblümten Lawns 2c.

5c für 12½c bis 25c Waschstoffe-Rester—36zöll. Penangs und Percales, neue Foulards und Ginghams, Flannelettes, Silkaline, Tinsel, Crepes 2c.

8c für 20c Lappet und Spitzen-Organdies — Fabrik-Rester, passend für Shirt Waists — alle neuesten Gewebe und Entwürfe.

7c für 12½c feinen Zephyr Gingham — feines Material und ausgewählte Entwürfe.

4c für 8c Muslin Rester — Standard gebleicht und braun — eine große Ansammlung.

7c für 15c bis 20c Cambric- und lange schottische Rester—kurze Längen von 2 bis 10 Yds.—nur die guten Sorten—
5c für 10c gebleichte Kissenbezüge — volle 45 bei 36 Zoll.
8¼c für 15c gebleichte Kissenbezüge — sortirte Größen.
25c für 40c gebleichte Betttücher—volle Bett-Größe.
47½c für 65c extra feine gebleichte Betttücher—2¼ bei 2½.

4c für 25c Futter-Rester—Taffeta, Sateen, Silesia, Percaline, Canvaß — mit Seide appretirtes Rock-Futter, fancy Waist-Futterstoffe, u. s. w.—zu 4c und 8c. Futterstoffe beim Stück.
5c für 15c seiden-appretirte Taffeta.
5c für 12½c Rustle-Taffetta—Yard breit.
5c für 10c elastischem Canvaß.
6c für 12½c Percaline—Yard breit—alle Farben.
6c für 12½c Silesia — Yard breit — alle gangbaren Farben.
10c für 25c echtes Haartuch—22 Zoll breit.

8c für 40c Besatz-Spitzen—die größte Spitzen—Offerte dieser Saison — wünschenswerthe Spitzen-Rester — das Beste dieser Saison von Spitzen-Fabrikaten — modische Butter Laces, in Net Top, Solid und Batiste—feine waschbare Spitzen, als: Normandy Val. de Paris, Esprit, Fedora 2c. — von 5 bis 12 Zoll breit — die richtige Sorte um Sommer-Kleider, Unterzeug 2c. zu garniren—werth von 35c bis 75c — Freitags Rester-Preis 8c, 11, 15c Yard.

7c für 75c Stickereien — Rester — alles passende Längen — Swiß, Hamburg und Nainsook — auffallende Muster in weiten Margin Cloth — wirklich eine der besten jetzt offerirten Stickerei-Gelegenheiten — alle Moden in Guipure Entwürfen — beschmutzt — werth bis zu 85c — zu 10c und 7c.

9c für 20c Schürzen — feine Lawn Damen-Schürzen—volle Größe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin u. Mutter **Franziska**, geb. Kuehle, im Alter von 40 Jahren 1 Monat 17 Tag, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, No. 9 Nutt Straße, Freitag, den 26. Februar, um 1 Uhr Nachmittags nach dem Waldheim Friedhof statt.

Karl Krummreich, trauernder Gatte, nebst 9 Kindern von 4—21 Jahren.

Todes-Anzeige.

Neu-Teutonia Loge 1952, K. & L. of H.

Die Beamten und Mitglieder obiger Loge sind hiermit ersucht, sich am Freitag, den 26. ds. Mts., 12 Uhr, in der Logen Halle zu versammeln, um der am Dienstag, den 23., verstorbenen Schwester **Anna B. Candler** die letzte Ehre zu erweisen.

Herm. Clauß, Prot.
Wm. Meise, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn **Friedrich** im Alter von 21 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 944 Bosworth Ave., nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern

Leonhard und Maria Weinman, nebst Verwandten.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut................$2.25
Indiana Lump...............$2.50
Virginia Lump..............$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen...$4.50
(Kleine Sorte.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.

Alle Personen, welche Forderungen an die National Bank of Illinois at Chicago, Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Massenverwalter **John C. McKeon** einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.

JAMES H. ECKELS,
Comptroller of the Currency.

Vom besten Malz und feinsten Hopfen
Kommt der neu'ste Pabst'sche Tropfen,
„Doppel-Bräu" wird es genannt,
Schon ist's im ganzen Land bekannt.

DETECTIVE.

Ein scharfsinniger, zuverlässiger Mann wird in jedem Ort verlangt. Arbeitet unter Ordre. Keine Erfahrung nöthig. Adressirt: American Detective Agency, Indianapolis, Indiana.

Billig! Brennholz. Billig!

In der Yard zu verkaufen: Pine Slabs, ein Fuß lang, $3.50 per Cord; Pine Edging, ein Fuß lang, $3.50 per Cord; Bunch-Kindling und Abfall-Holz u. s. w. — Factory und Yard Ecke Dunning Str. und C., M. & St. P. Ry.

Theo. A. Schwennesen.

Hubers Badeanstalt
811 Wells Str.

Russische und türkische Bäder.........50 Cents
Wannenbäder...25 Cents | Seesalzbad...35 Cents
Mittwochs von 8—12 Uhr Mittags für Damen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Große Oper.
Columbia.—Bostonians in „Robin Hood"
Gaiety.—Little Miß Chicago.
Grand Opera House.—A Black Sheep.
Great Northern.—The Mandarin.
Hooleys.—My Friend from India.
McVickers.—James O'Neil-Gastspiel.
Lincoln.—War of Wealth.
Academy of Music.—Bells of Shandon.
Alhambra.—The last Stroke.
Havlins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Kinematograph und Vaudeville.

Lokalbericht.

Rheinischer-Verein.

In Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., hält der Rheinische Verein am nächsten Sonntage, den 28. d. M., seine dritte und letzte Narrensitzung in der heurigen Karnevalssaison ab. Da das Programm für diese Sitzung ein sehr reichhaltiges ist, so hat sich der „Rath der Elfe" veranlaßt gesehen, für die besten Vorträge Preise auszusetzen, die noch an demselben Abend zur Vertheilung gelangen sollen. Es dürfte sich daher für alle Freunde echter deutscher Faschingslust empfehlen, am kommenden Sontage in obengenannter Halle zu erscheinen, um hier einige Stunden in ungetrübtem Frohsinn verleben zu können. Ihren Abschluß werden die Narrenfestlichkeiten des Rheinischen Vereins am 13. März mit einem großen Preismaskenball finden, der in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., abgehalten werden soll. Es sind für diese Gelegenheit drei Gruppenpreise in baarem Gelde und außerdem 25 werthvolle Einzelpreise ausgesetzt worden.

Wohlthätigkeitsball.

Da die Nothlage der unbemittelten Bevölkerung Chicagos gegenwärtig einen Höhepunkt erreicht hat, der eine rege Hilfsarbeit dringend nothwendig macht, so haben sich der Deutsche Arbeiter-Unterstützungsverein und der Unabhängige Kranken-Unterstützungsverein von Town of Lake veranlaßt gesehen, am 14. März in Schumachers Halle, Ecke 47. Str. und Ashland Ave., einen Ball abzuhalten, dessen Reinertrag zu diesem Zweck verwendet werden soll. An das Publikum im Allgemeinen und vor Allem an die Geschäftsleute von Town of Lake ergeht hiermit die Aufforderung, dem Unterstützungs-Komite, bestehend aus den Herren Hanert, Präsident (Nr. 4848 Loomis Str.), Giese, Schatzmeister (Nr. 1610 51. Str.) und Krohn, Sekretär (Ecke 54. und Paulina Str.) Geld oder Liebesgaben irgend welcher Art zukommen lassen zu wollen, damit soviel als möglich geholfen werden kann.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Friedensrichter Hoglund hat den Advokaten Samuel M. Galloway wegen Aktendiebstahls verhaften lassen.

* **Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

* Unter der Bezeichnung Station U. wird am 3. März das neue Zweig-Postamt neben dem Union-Bahnhof eröffnet, und am Montag wird im Freimaurer-Tempel eine neue Station für den Verkauf von Briefmarken und den Versandt von Geldern in Betrieb gesetzt.

* In Richter Goggins Abtheilung des Kriminalgerichts wird der Badehaus-Besitzer Elmer E. Prescott von No. 101 Desplaines Straße wegen Gasdiebstahls prozessirt. Er hat die Leitung der People's Gas Light & Coke Co. heimlich angezapft und sich so eine Gaszufuhr verschafft, welche den Meßapparat nicht passirte.

* Der neugegründete „Soldaten-Verein der Südseite" hält heute Abend in Freibergs Halle, Nr. 180 22. Str., eine Versammlung ab, bei welcher Gelegenheit unter Anderem die ärztliche Untersuchung der bis jetzt angemeldeten Mitglieder vorgenommen werden soll. Am nächsten Sonntage, den 28. d. M., findet alsdann in besagter Halle eine weitere Sitzung statt, die demselben Zwecke gewidmet sein soll. Anfang dieser Versammlung punkt 3 Uhr Nachmittags.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Advokat, Herr Jens L. Christensen, Zimmer 502, Fort Dearborn-Gebäude, 134 Monroe Str.

M. C. — Natürlich muß der Vater für die Kinder sorgen.

F. D. — Ob der Hauseigenthümer zu seinem Gelde kommen kann, hängt davon ab, ob der Miether etwas hat, das ihm gerichtlich genommen werden kann. Ein Familienvater hat Anspruch auf exekutionsfreies Eigenthum bis zum Betrage von vierhundert Dollars. — Es dauert achtzehn bis zwanzig Tage, bevor Sie einen Miether können aussetzen lassen, von dem Tage an gerechnet, wo Sie die schriftliche Kündigung ihm überreichen.

F. K. — Wenn Sie zu einem anständigen Rechtsanwalt gegangen wären, dann hätten Sie Ihr Geld längst. So sind Sie einem Gauner in's Garn gelaufen, und da sind Sie natürlich verloren.

F. F. — Die Frau wird bezahlen müssen.

A. B. — Sprechen Sie persönlich vor.

K. 7. — Sie können ein Urtheil erwirken, daß der Eigenthümer des bissigen Hundes eine Geldstrafe bis zum Betrage von 25 Dollars bezahlen muß, und daß der Hund erschossen werden soll. Letzteres kann aber natürlich erst dann geschehen, wenn Sie den Hund haben.

Peter H. — Dem Manne gehört in diesem Falle nichts.

C. P. — Nein, eine schriftliche Kündigung ist in diesem Falle nicht nöthig. Sie bekommen gleich einen Gerichtsbefehl.

F. K. — Der Eigenthümer des Pianos hat ganz allein über den Verkauf desselben zu entscheiden.

Toller. — Ja, Sie können im Wege des gerichtlichen Verfahrens herausgesetzt werden.

H. F. — Wir wissen für Sie keinen Rath.

A. E. — Sie können beide verklagen und beide, oder einen derselben, auspfänden lassen.

E. M. — Irgend ein deutscher Rechtsanwalt kann Ihnen diese Papiere besorgen, aber wir wissen keinen, der dies kostenlos thun könnte, — umsomehr, als er selbst dafür zu bezahlen hat.

L. L. T. — Eine derartige Forderung verjährt in fünf Jahren.

R. Z. — Sprechen Sie persönlich vor und bringen Sie die Mortgage mit.

E. E. — Ja, wer ist es denn eigentlich, der Ihnen das Trottoir aufgerissen und ein neues hingelegt hat? Die Stadt? In diesem Falle werden jedenfalls Spezialsteuern dafür ausgeschrieben worden sein.

G. G. — Brennen Sie lustig darauf los.

D. H. — Sie können eine Kuh halten.

G. M. — Solche Sachen können in der ärztlichen Praxis offenbar vorkommen.

F. A. — Nein, Sie haben kein Recht, die Sachen, welche Ihnen Ihr Miether zurückgelassen hat, eigenmächtig zu verkaufen. Sie müssen erst eine Klage vor einem Friedensrichter einreichen.

Heinrich Claussenius' Testament.

Henry L. Claussenius aus Seaside, Oregon, einer der Söhne des kürzlich in Deutschland verstorbenen Herrn Heinrich Claussenius, hat gestern im Obergericht die Umstoßung der letztwilligen Verfügungen seines Vaters beantragt. Er gibt zur Begründung des Antrages an, daß der nun Verstorbene vollständig unter dem Einflusse seiner zweiten Frau (Maria, geb. Stoltenburg) gestanden hätte und unzurechnungsfähig gewesen sei, als er das Testament machte. Dieses setzt bekanntlich den ältesten Sohn des Erblassers, Edward Claussenius, zum Universalerben des vorhandenen Vermögens ein. Das Vermögen wird auf etwa $75,000 geschätzt, befindet sich aber nur zur Hälfte in den Vereingten Staaten. Die Herausgabe der andern Hälfte wird von der in Deutschland lebenden Wittwe verweigert.

Fräulein Mary Kowazeck
befand sich an der Pforte des Todes.

Wie ihre Mutter den fast leblosen Körper ihres Kindes sah, schluchzte und weinte sie, die fatalen Folgen der Operation, welche soeben gegen ihren Willen und Zustimmung an dem Mädchen vorgenommen war, fürchtend. Die Aerzte hatten soeben das Zimmer verlassen, das kostbare Leben den Händen der Mutter überlassend.

Die Operation war vorgenommen, um Knochenstücke zwischen dem Ohr und dem Gehirn zu entfernen, um so ein katarrhalisches Leiden, welches bislang der Kunst der bedeutendsten Aerzte Chicagos gespottet hatte, heilen zu können. Die Operation erschien ihr nur ein Experiment, und da ihr Mann zur Zeit nicht zu Hause war, fühlte sie die ganze Verantwortlichkeit auf ihren Schultern ruhen, denn die Familie hatte beschlossen, das Mädchen nicht dem Messer der Aerzte anzuvertrauen; aber da die Aerzte erklärten, es müsse geschehen, so blieb ihr kein anderer Weg übrig.

Während der ganzen Nacht und tagelang nachher noch lag die arme Mary in ihrem hülflosen Zustande, mit der Mutter an ihrem Bette wachend und betend, der Himmel möge der Operation einen günstigen Verlauf geben. Nach mehreren Wochen aber faßten die Eltern den Entschluß, andere Mittel anzuwenden, um die kleine geduldig Leidende zu heilen, und da die Aerzte ihnen oft gesagt hatten, daß die Krankheit durch Katarrh verursacht wäre, so wandten sie sich sofort an den Katarrh-Arzt des Medical Council, 84 Dearborn Str. Sie brachten sie deßhalb zu diesen Aerzten, und nach sorgfältiger Berathung unter sich erklärten diese den Eltern, daß dieses schreckliche Leiden durch die wunderbare Koch'sche Behandlungsmethode geheilt werden könne.

Zu dieser Zeit war der ganze Kopf eine einzige Masse von Geschwüren, die mit Materie angefüllt, geschwollen war und aus welcher Eiter abfloß. Der Kopf war so empfindlich, daß er nicht angerührt werden konnte, selbst um lindernde Salbe aufzutragen, ohne daß das Kind vor Schmerzen aufschrie. Die Entzündung erstreckte sich über Nase, Hals, Augen und Ohren, wodurch Taubheit verursacht und die Sehkraft beeinträchtigt wurde.

Als diese Aerzte Mary's Fall übernahmen, kehrte wieder neue Hoffnung bei ihren Eltern ein, denn sie wußten, daß diese Aerzte keinen Fall übernehmen, den zu heilen sie nicht überzeugt sind. Der Fall wurde den Aerzten am 22. Oktober 1895 übergeben und in weniger als zwei Monaten war sie so weit besser geworden, daß die Bandagen von ihrem Kopfe entfernt werden konnten, und nach einem weiteren Monat war sie wieder ein kräftiges, gesundes Mädchen, worauf die alten Aerzte, die sie zuerst behandelt hatten, ihre Wiederherstellung für ein Wunder erklärten. Dieser Fall wird vorgeführt, um zu zeigen, was mit der wunderbaren Koch'schen Einathmungs-Behandlung bewirkt werden kann.

Mary Kowazek,
1025 Hoyne Ave.

Hunderte von Zeugnissen sind während den letzten zwei Jahren von Patienten veröffentlicht, die von den Aerzten und Wundärzten des Medical Councils, 84 Dearborn Straße, geheilt wurden, immer mit vollen Namen und Adresse.

Achtzehnhundert Zeugnisse befinden sich in den Officen der Anstalt als Beweis, was von Aerzten gethan werden kann, die es vorziehen, eine Krankheit gründlich zu heilen, als es zu versuchen, die tausenden Gebrechen zu kuriren, die ein Erbtheil der Menschheit sind.

Die vierundzwanzig Doktoren, die in diesem Institut zur Berathung zusammen kommen, sind alle als tüchtig in ihrem Fach bekannt.

Die sieben Aerzte die immer dort sind, sind jederzeit zu sprechen, ohne Kosten. Ihr Institut besteht aus drei vollständigen Stockwerken in 84 Dearborn Str. und enthält jede bekannte Einrichtung für die Heilung von Krankheiten ihrer Spezialität. Die wichtigste Einrichtung ist die Koch'sche Lungen-Inhalation, die nach hier importirt wurde zum Kostenpreis von zehntausend Dollars.

Diese Einathmung setzt den Patienten in den Stand, den kranken Lungen ölige heilende Dämpfe zuzuführen, statt drastisch wirkende Arzneien in den Magen aufzunehmen, die nur den Appetit zerstören und den Patienten schwächen. Lungen-Medizinen sind nur von Nachtheil auf die Verdauungs-Organe, und kein Patient ist je durch Lungen-Medicin geheilt worden.

Professor Koch von Deutschland ist der Erste, der die Aufgabe gelöst hat, und sein System der Behandlung, einschließlich seiner Einspritzungen, heilt positiv und dauernd Schwindsucht, Bronchitis und Asthma.

Wie alle anderen guten Dinge findet auch die Koch'sche Behandlungsweise viele Nachahmer. Aber dieser große deutsche Professor ist zu wohlbekannt, als der einzige und erste, der je Schwindsucht geheilt hat.

Es ist keine Behandlung, die jeder Arzt sich aneignen kann, noch ist es eine, die irgend ein Arzt anwenden kann, ehe er nicht gründlich darüber unterrichtet ist, und es passirt sehr oft, daß ein Doktor, der neidisch auf irgend eine Behandlung ist, die er nicht anwenden kann, es abschlägt diese wunderbare Koch'sche Lungen-Kur zu empfehlen, die nur in dieser Anstalt, 84 Dearborn Str., Chicago, zu haben ist. Hier wird die Heilung von Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie, Bronchitas, Asthma, Tumors und Krankheiten des Blutes, Leber, Nieren u. s. w. garantirt; ebenfalls von Schwindsucht im ersten und zweiten Stadium. Deshalb laden sie zu sorgfältiger Untersuchung ein und ersuchen die Kranken oder solche mit schwachen Lungen wegen einer Nummer von unserem Buch Medical Journal sich an uns zu wenden. Wir versenden es frei an jede Adresse.

Die X-Strahlen werden auch hier angewandt und es war in dieser Anstalt, wo bei Frau A. Myers der Platz ermittelt wurde, wo die Kugel stak und hier wurde sie aus dem Hüftenknochen entfernt, nachdem es nirgendswo gelungen war.

Sie ist sehr schnell besser geworden, und obgleich es befürchtet wurde, daß sie den Gebrauch ihres Beines einbüßen würde, wird sie doch den vollen Gebrauch desselben wieder erlangen. Sie laden alle ein, deren Fall sich unter der Behandlung des Familien-Arztes nicht gebessert hat, vorzusprechen und die Doktoren des Medicinal Councils zu sprechen, und Ihr werdet finden, daß es regulär absolvirte Aerzte jeder medizinischen Schule sind, die heilen indem sie nach den Ursachen der Krankheit suchen und dann ihre besondere Behandlung anwenden, die meistens aus Wurzeln und Kräutern, in ihrem eigenen Laboratorium hergestellt, besteht in ihrem großen Etablissement, 84 Dearborn Straße. Offen zu jeder Stunde und Sonntags.

Für Bargain-Freitag.

THE HUB
N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

In dem Männer-Kleider-Departement—

250 einzelne Röcke für Männer — übrig geblieben von unseren besten ganzwollenen $10, $12 und $15 Anzügen—gerade die Sache, um damit die Saison abzuschließen—Auswahl, Freitag—nur........ **$2.75**

Extra Speziell—Am Freitag Vormittag, zwischen 10 u. 12 Uhr, verkaufen wir 150 gut gemachte Cassimere Männer-Anzüge — Odds und Ends von unserem $8 und $9 Lager — Auswahl Freitag (nicht mehr als einen Anzug auf einen Kunden) zu........ **$3.50**

Feine Dreß Frock-Anzüge für Männer — in allen Schattirungen — aufgemacht nach allerneuester Façon aus feinsten importirten Stoffen — und nach der möglichst besten Weise gefüttert—Ihr könnt diese Art Anzüge nirgends unter $12—$15 kaufen—in The Hub Freitag für nur.. **$7.50**

300 schwarze und blaue Biber-Ueberzieher und einige ganzwollene schwarze Cheviot Cape-Ueberzieher für Männer—da wir nur Größen 33 bis 36 haben, so werden wir mit dieser Partie aufräumen am Bargain-Freitag zu dem lächerlich niedrigen Preise von........ **$3.50**

200 schwere blaue Chinchilla Männer-Ulsters—Kammgarn-Futter und gut werth $10.00—„Spezial" für Freitag zu....... **$4.75**

Für Bargain-Freitag. — Knaben-Kleider im Hub.

1000 Kniehosen-Anzüge für Knaben — Alter 5 bis 15 Jahre — aus feinen, ganzwollenen Stoffen gemacht—in blauen, schwarzen und Fancy Plaids und Mischungen—durchweg gut gemacht u, finished—jeder Anzug ein Bargain zu $5—gehen zum Verkauf am Freitag Morgen zu.... **$2.75**

500 Knaben-Anzüge mit langen Hosen — Alter 14 bis 19 Jahre—angebrochene Sorten von schweren u. mittleren Cassimeres, Tweeds, Cheviots und Kammgarn, die während der ganzen Saison für bis zu $10 verkauft wurden—einfach und doppelreihig—wir werden sie am Freitag Morgen zum Verkauf auflegen zum halben Preise........ **$5.00**

1000 Kniehosen für Knaben—Größen 3 bis 15 Jahre — gemacht aus reinem ganz-wollenen Material — in einfach blau, schwarz und fancy hellen und dunklen Mischungen — jedes Paar als unzerreißbar garantirt — einige haben doppelten Sitz und Kniee — nicht ein Paar in der Partie weniger denn 75c werth — und viele $1 werth — die ganze Partie am Freitag Morgen zum Verkauf gestellt (nicht mehr denn drei Paare zu irgend einem Kunden) zu........ **39c**

50 Dutzend Knaben und Mädchen Schul-Strümpfe—Größen 6 bis 8½—aus extra schwerer gekämmter Baumwolle gemacht—reg. 20c Werthe—Freitag—Auswahl—zu........ **9c**

50 Dutz. Waists und Blusen für Knaben—Größen 3 bis 15 Jahre—aus feinen Madras, Percales und Flanellen gemacht—mit breitem Matrosen- oder Byron-Kragen, reg. $1 Werthe — Bargain-Freitag — Auswahl im Hub für........ **25c**

25 Dutz. Knaben-Fedoras—alle Größen—aus feinem Pelz-Filz gemacht, in schwarz, Seal braun, Pearl usw.—extra gut besetzt mit Seiden-Verzierungen und mit guten schweren ledernen Schweißbändern—echte $1.50 und $2 Werthe—Bargain-Freitag—Auswahl für........ **95c**

Für Bargain-Freitag. — Ausstattungen im Hub—

Nachtkleider für Männer—einfache oder fancy Fronts—von gutem Muslin gemacht—52 Zoll lang und mindestens 50c werth—Freitag herabgesetzt zu nur......... **29c**

Importirte baumwollene Socken für Männer—in schwarz und lohfarbig, absolut echt — reguläre 20c Qualität—Freitag nur..... **11c**

Erster Klasse Leinen-Krägen—Größen 12 bis 14 und 17 bis 20—richtiger Werth von 10 bis 20c das Stück, Bargain-Freitag zu dem bemerkenswerth billigen Preis von 10c das Dutz.—12 Krägen für.. **10c**

Großer Räumungs-Verkauf von Handschuhen — einschließlich Dogskin Dreß- und Straßen-Handschuhe — gefütterte Buckskin Handschuhe— Indian Tan Buckskin Fausthandschuhe — und feine wollene und Angora Handschuhe und Fausthandschuhe — nicht ein einziges Paar in der Partie weniger als 75c werth — manche davon $1 werth—und einige werth bis zu $1.25—um alle aufzuräumen Bargain-Freitag im Hub für........ **39c**

Reine weiße Castile Seife—überall zu 5c verkauft—im Hub—Freitag für nur........ **2c**

Für Bargain-Freitag. — Hüte und Kappen im Hub.

50 Dutzend Fedora-Hüte für Männer — in schwarz, braun, Otter und allen anderen neuen Schattirungen—Qualitäten, die nie vorher verkauft und auch $1.25 bis $2 voll werth sind—um zu räumen — herabgesetzt für Freitag auf........ **95c**

25 Dutzend Fedoras für Damen—in schwarz, braun, blau, Otter und lohfarbig—nie vorher irgendwo für weniger als $2 und $2.50—um zu räumen—Freitag........ **$1.39**

Der ganze Rest unserer 75c und 98c Kappen—in double-band Golf und Brighton Façons—gehen Freitag zu........ **35c**

Für Bargain-Freitag. — Schuhe im Hub—

500 Paar Vici Kid Schnür- und Knöpf-Stiefel für Damen—in modischen, kleidsamen Façons, gut gemachte Schuhe, für jedes Paar vollkommene Zufriedenstellung garantirt oder ein neues Paar kostenfrei—alle Größen—alle Weiten—und absolut die besten $2.50 und $3 Sorten—Freitag—Auswahl für....... **$1.75**

Nur 200 Paare von feinen $2.50 Männer-Schuhen—einige Schnür—einige Congreß Façons—nur in den großen Sorten, 9-12—um aufzuräumen, Freitag zu dem bewunderungswürdigen Preis von........ **$1.49**

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Krejci, Minnie Fleck, 26, 23.
Andrew Pabst, Lena Nutzenberger, 34, 26.
Gustav E. Schill, Amanda Olzen, 29, 28.
Carl Dennison, Stella M. Saterfield, 25, 24.
William C. Maguire, Minnie Ellis, 28, 26.
Bernard Flannery, Winifred Callahan, 25, 28.
Wade H. Atkinson, May Holloway, 30, 25.
Albert Hoffman, Louisa Klingelhofer, 25, 24.
Conrad Chambers, Lulu Bernard, 26, 18.
Peter F. Jensen, Dorothea Clausen, 40, 25.
Benjamin Samuels, Gertrude Seligman, 32, 20.
Martin C. Kennedy, Susanna Shorskoe, 31, 19.
Thomas Wells, Clara Heisler, 54, 38.
Franz Truszke, Martha Joril, 22, 27.
Walter E. Loud, Annie MacDonald, 28, 22.
William Marina, Flossie Milton, 33, 18.
Lars Anderson, Anna M. Anderson, 29, 29.
John Anhalt, Albertine Renmann, 41, 35.
Malkles Ohnnesian, Grantza Shekerjian, 27, 21.
Edward Flatham, Mary Prendergast, 23, 19.
Edward Maurnane, Katie A. Hoffman, 21, 18.
Dennis Wood, Minnie Keenan, 26, 26.
James McIntyre, Katherine A. Brady, 28, 22.
Bernard Wile, Annie Erickson, 41.
John Brown, Annie Wolz, 32, 24.
Charles A. Frisbie, Rose A. Gillick, 32, 30.
Maretz Bondy, Johanette Levy, 22, 24.
Thomas B. Bugler, Minnie Bowman, 30, 22.
George W. Gehlbach, Emma Bourns, 35, 30.
Frederick M. Abbott, Virginia Florentine, 36, 31.
Gustav Roneberg, Caroline Elberg, 24, 23.
Charles H. Gibson, Lucy Havlind, 23, 21.
Edward H. Nelson, Pauline Gallandt, 28, 33.
James M. Finch, Ella M. Sloan, 25, 23.
William E. Gader, Rose B. Reny, 33, 21.
William Ewers, Louise Eberhardt, 28, 22.
Hans C. Rasmussen, May L. Allen, 57, 45.
Augustus M. Catlin, Catherine Baine, 23, 21.
Otto E. Nord, Annie Anderson, 27, 22.
James Moran, Hannah Hickey, 30, 27.
Irvin R. Woolley, Verna E. Bowell, 29, 23.
Szczepan Karasek, Maria Felkers, 30, 18.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Esemeal gegen Ada Labell Gladu, wegen Verlassung und Ehebruchs. Warren B. gegen Josephine Hoag, wegen Ehebruchs; Salomon gegen Tillie Schenkmann, wegen Verlassung und Ehebruchs; Tillie gegen Sam Schwadist, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; J. gegen Bella Hubbs, wegen Ehebruchs; Sherman gegen Myrtle M. Gillette, wegen Verlassung.

* Herr Theodor Kadisch, Eigenthümer der Bade-Anstalt Nr. 543 Wells Straße, hat gegen die Stadtverwaltung eine auf Zahlung von $1500 lautende Schadenersatz-Klage anhängig gemacht. In seiner Klageschrift erzählt Herr Kadisch, daß ihm der frühere Superintendent des Meter-Departements im städtischen Wasseramt, Herr George Irving, einen so schlecht arbeitenden Wassermeter aufgehängt habe, daß die Füllung des Bassins in seiner Badeanstalt zu langsam von Statten ging. Herr Irving ist jetzt bei der Firma angestellt, welche diese Meßapparate verfertigt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Georg Frank, 202 Ontario Str., 53 J.
Wilhelm Manek, 861 Blue Island Ave., 1 J.
Regina Keßler, 494, 30. Str., 34 J.
Johann Kuhn, 14 Gardner Str., 60 J.
Anna Scholz, 297 Hudson Str., 33 J.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Februar 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Faß.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 50—60c per Kiste.
Zwiebeln, 90c—$1.00 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Kartoffeln, 20—25c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $1.50—$2.00 per Kiste.
Spinat, 35—40c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 9—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 16c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.63½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $5.00—$5.35.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.80.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.25.
Schafe, $3.80—$4.05.
Schweine, $3.50—$3.65.

Früchte.
Birnen, $1.35—$3.50 per Faß.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.25—$1.70 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.00 per Kiste.
Aepfel, 50c—$2.25 per Faß.
Zitronen, $1.50—$2.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Februar 73c; Mai 73¾—74c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 84—86½c; Nr. 2, roth, 83—84c.
Nr. 3, roth, 82—83c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 22½—23c; Nr. 3, gelb, 19½—20c.

Roggen.
Nr. 2, 33½—37c.

Gerste.
Neue 24—34c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 17½—19c; Nr. 3, 16½—18c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.00.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. F. Smith, 2stöck. Frame Residenz, 2793 N. 43. Ave., $1,400.
M. Anderson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 891 Wentworth Ave., $4,000.
S. Winter, 2stöck. Frame Wohnhaus, 1491 Central Park Ave., $1,100.
J. Mills, 3stöck. Frame Flats, 1301 Wabansia Ave., $3,200.
E. Birkeland, 2stöck. Frame Flats, 1376 N. Spaulding Ave., $1,500.
H. A. Fieser, 1stöck. Frame Cottage, 793 Springfield Ave., $1,000.
John Gibfried, 1stöck. Frame Cottage, 3215 N. Marshfield Ave., $1,200.
John Kellar, 2stöck. Brick Anbau, 1574 und 1576 N. Halsted Str., $2,500.
Washington Miller, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1717 und 1719 Sheridan Drive, $9,000.
John Ryden, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1143 Herndon Str., $2,300.
J. M. Saruse, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2200 Congreß Str., $2,400.
M. P. Kelly, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2383 Congreß Str., $3,600.
M. Hara, 2stöck. und Basement Brick Flats, 635 Harding Ave., $2,600.
Charles Dutton, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2007 Wilcox Ave., $4,750.
James Egan, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1996 W. Adams Str., $1,000.
F. C. Keller, 3stöck. und Basement Brick Flats, 4608 Vincennes Ave., $5,500.
O. Eckel, 2stöck. und Basement Brick Flats, 3730 Emerald Ave., $3,000.
A. Anderson, zwei 1stöck. und Basement Brick Cottages, 4351 und 4553 S. Paulina Str.,
F. Washington, zwei 2stöck. Frame Flats, 1466 und 1468 Perry Str., $5,000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Short Order Koch und ein junger Mann für Küchenarbeit. 60 N. Clark Str.

Verlangt: Molder in Messing, erster Klasse Mann, der eine Molding Maschine führen kann. The Turner Braß Works, 122 Kinzie Str.

Verlangt: Junger Mann zwischen 15—17 Jahren für Saloon-Arbeit. 792 Carroll Ave.

Verlangt: Ein Laufjunge. 384 E. Division Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith, nur ein guter braucht sich zu melden. Muß auch englisch sprechen können. 1206 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein lediger Mann für Haus und Stallarbeit. 2638 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. Muß bei sonstiger Arbeit behilflich sein. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrener Presser an Röcken. 9 Thomas Str., Ecke N. Wood Str.

Verlangt: Ein guter Junge für leichte Arbeit in Laboratorium. Wahl & Henius, 294 S. Water Str. Nordwest-Ecke Lake Str.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerei und Restaurant, Butcher. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Agenten für Chicago und alle Städte und Ortschaften in Illinois. Exklusives Territorium. Keine Konkurrenz. Eine Nothwendigkeit, ganz neu; leicht verkäuflich; Bezahlung täglich. Wegen Einzelheiten wende man sich nach Zimmer 602, 167 Dearborn Str., Chicago, Jll. 24felw

Verlangt: Ein erfahrener Zuschneider an Shirt Waists. Nachzufragen zwischen 12 und 1 Uhr. 185 Van Buren Str., 2. Floor. md

Verlangt: Ein Junge, um das Zigarrenmachen zu erlernen. 429 Orchard Str., oben. md

Verlangt: Farmhände und Kohlenbergwerk-Arbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 34felw

Verlangt: Ein tüchtiger Biemhauß Vormann in einer Oberleder-Gerberei in Michigan. Adr. A. 62 Abendpost. mdo

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 1156 Milwaukee Ave. 12fe2w

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Mann und Frau, um aufs Land zu gehen. Mann muß vom Lande kommen und gut mit Gartenarbeit vertraut sein. Frau muß gut Butter machen können und mit Hühnern Bescheid wissen. Zwischen 50—60 Jahre alt. Gute Heimath für die richtigen Leute. Adr. A. 45 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Nähen. 413 Roscoe Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenröcken. 52 Tell Place.

Verlangt: Frauen an Ladies Wrappers, bei Hand zu nähen. 781 Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 64 Macedonia Str., zwischen Wood und Lincoln Str., nahe Division Str. Anderson.

Verlangt: Damen, um das Zuschneiden zu erlernen. Annahme zu jeder Tageszeit. Auch des Abends. 490 Chicago Ave.

Verlangt: Kellnerinnen, in Quandts Cafe, 38 N. Clark Str., Ecke Kinzie Str. 25felw

Verlangt: Mehrere Handmädchen an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Junge Mädchen zum Kleidermachen zu erlernen. 456 Larrabee Str., nahe North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 171 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen, um Shirt Waists zu nähen. Dampfmaschine. Erfahrene vorgezogen. North Western Manufacturing Company, 640 N. Park Ave., ein Block von North Ave. und Wells Str. 24felw

Verlangt: Maschinenmädchen an Männerhosen. Guter Lohn. 79 Wade Str., hinten. mdsr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. mdssa

Verlangt: Mädchen an Hosen zu nähen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. 22felw

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. mdmdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Braid-Arbeit. — 193 Seminary Ave. 22lw

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen, waschen und bügeln können. Kleine Familie. Guter Lohn. 4506 Ellis Ave.

Verlangt: Sofort 10 Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 411 Maxwell Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren, im Haus behilflich zu sein. 477 W. 12. Str.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, ohne Anhang, bei Vater und Sohn. H. Reich, 1007 Sheridan Ave. North Ave. oder Armitage Ave. Car.

Verlangt: Ein guter Koch für Saloon. Aelteres Mädchen oder Frau. 101 W. 26. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 449 Austin Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Vier in Familie. Somort vorzusprechen. 501 Warner Ave., Lake View.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. $4. 131 N. Clark Str., Bäckerei und Cafe.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 633 Ogden Ave., Top Flat.

Verlangt: Wäscherin, um Wäsche nach Hause zu nehmen. T. Stan, 700 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, welche deutsch und englisch spricht. 1201 W. Van Buren Str. dfr

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 345 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 872 W. Taylor Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. 3427 S. Park Ave. dmdo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz*

Verlangt: Mädchen, die in Wirklichkeit alle Hausarbeit verstehen, finden stets gute Plätze bei gutem Lohn. Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str. Damen bitte vorzusprechen. 19felm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 9felm

Verlangt: 100 Mädchen. 573 Larrabee Str. Stellenvermittlungsbureau. 6felm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 367 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen. Muß tüchtige Köchin und Laundreß sein. 3252 Wabash Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Grocerystore, 63. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 393 Garfield Ave., 1 Treppe. dfr

Verlangt: Köchin für Restaurant. 130 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 130 S. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit im Saloon. Gutes Heim. Nachzufragen 14 S. Desplaines Str., nahe Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, für eine Familie von Vieren. 3247 Vernon Ave.

Verlangt: Eine Köchin für Businesslunch. Keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen heute nach 5 Uhr morgen den ganzen Tag. 193 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2739 N. Winchester Ave., Ravenswood.

Verlangt: Ordentliches junges Mädchen zur Stütze im Hause. $1.50 die Woche. 318 Division Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine ältere Frau für etliche Wochen. 1092 N. Oakley Ave., unten, hinten.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Grand Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 768 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Köchin, muß gut waschen und bügeln können. In einer kleinen Familie. Hoher Lohn. Empfehlungen verlangt. 3442 Vernon Ave. md

Verlangt: Sogleich, Mädchen für Hausarbeit, bei Adolph Kruse, 1841 N. Clark Str. dmdo

Verlangt: 3 Mädchen für Hausarbeit. $2.50, $3.50 und $4. 510 Sedgwick Str. dmd

Verlangt: Dienstmädchen für kleine Familie. 1061 W. Madison Str. 23felw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2539 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge von 16 Jahren sucht Stelle um ein Geschäft zu erlernen. Kann deutsch und englisch lesen und schreiben. Adr. M. 154 Abendpost.

Gesucht: Butcher zum Wurstmachen etc. sucht Arbeit. J. Dunkel, 136 Blackhawk Str. md

Gesucht: Ein Junge von 16 Jahren sucht Arbeit. Kann auf Pferde aufpassen und fahren. Germandt, 502 N. Washtenaw Ave. md

Gesucht: Bäcker, frisch eingewandert, der auch Konditorei versteht, sucht Stellung. Adr. F. 594 Abendpost. 22felw

Gesucht: Bäcker, frisch eingewandert, der auch die Konditorei versteht, sucht Arbeit. Adr. F. 594 Abendpost. 20felw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, mit 6jährigem Kinde, sucht Stelle als Haushälterin. 6313 Laflin Str. ssa

Gesucht: Herrschaften bitte vorzusprechen für gute Köchinnen, Kindermädchen und zweite Mädchen. Mrs. S. Mandel, 687 S. Halsted Str. 25fe2w

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 134, 35. Str., 2. Flat.

Gesucht: Stelle als Stütze der Hausfrau, von einem erfahrenen jungen Mädchen. Zu erfragen Backerstore, 999 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein jüdisches Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit oder für zweite Arbeit. 313 Larrabee Str.

Gesucht: Arbeitsames Mädchen sucht Stelle im Saloon oder Boardinghaus. 599 Wells Str.

Gesucht: Herrschaften, welche gute Mädchen, brauchen, wollen vorsprechen. 288 Larrabee Str. md

Gesucht: Eine Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als erster Klasse Köchin in Privatfamilie, oder als Haushälterin oder Krankenwärterin. Frau Tischan, 351 Clybourn Ave. mdo

Stellenvermittlungs-Bureau 573 Larrabee Str., liefert Dienstmädchen kostenfrei. Schickt Postkarte. 15fe3w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Butchershop, in guter Nachbarschaft, sowie Wagen, billig. Muß diese Woche verkauft werden, wegen Abreise. Nachzufragen 3323 Princeton Ave. dsimo

Zu verkaufen: Eine Union Candy-Route. 104 Seminary Ave. dsa

Zu verkaufen: Ein Thee- und Kaffeegeschäft, billig. 244 W. North Ave.

Zu verkaufen: Grocerygeschäft, sehr billig. Adr. A. 52 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Meatmarket, alter Stand. Zu erfragen 58 N. Peoria Str., Fulton Market. mdsr

Zu verkaufen: 850 Dollars kauft einen Eck Liquor-Store und Saloon. Wird viel Whiskey und Wein bei der Gallone an Conductors und Drivers verkaft. Ecke 24. und Leavitt Str. 20felw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

C. R. Haase & Co., 73 Dearborn Str., haben zu vermiethen:
185 N. Clark Str., 5 Zimmer, sehr billig.
84 Huron Str., 3 Zimmer, sehr billig.
Store, 82 E. Huron Str., passend für Grocery oder Market. Miethe $15. 20felw

Zu vermiethen: Storefront und Wohnzimmer, gute Busineß-Ecke. $20. 96 W. 18. Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer mit Board. 676 Wells Str. dsa

Zu vermiethen: Separate möblirte Zimmer. 294 Washburn Ave.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer. 371 N. Franklin Str.

Zu vermiethen: Ein warmes Zimmer. 241 Wells Str. 22felw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, ein Mann mit $200, leichte Arbeit und guter Verdienst. Gute Gelegenheit für den rechten Mann. Adr. W. 925 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Tischlerwerkzeug. 951 Le Moyne Str.

Zu verkaufen: 2 Butcher-Counter, 2 Blocks, Cornbeef-Tog, billig. D. Pinkoff, 3601 Union Ave. df

Fixtures für Grocery- und andere Stores, für Butchershops u. s. w., billigster Platz und größte Auswahl in Chicago. 2254 State Str. 23felw

4000 Yards Sand billig zu verkaufen an der North Ave. Brücke. W. Cullerton. 20felw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 8felm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung von 2 Flats, 10 möblirte Zimmer. Miethe billig. Lease. Alles besetzt. 37 Clybourn Ave., Store. 22felw

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine gute Singer Nähmaschine ist billig von mir zu kaufen. Adr. W. 909 Abendpost. 22felw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Zabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 25felm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 8ollj

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! Farmland!
Hartholzland!

Gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte, wohlbekannte Firma, welche schon an über zweitausend Farmer Land verkauft hat. [illegible]

Beim Schreiben erwähne man, bitte, die Abendpost.

Zu verkaufen: Nur $450 für meine prachtvolle Boulevardlot [illegible] Adr. A. 44 Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Lot, $1800. 440 Southport Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker Farm, 35 unter Pflug, 5 Acker Wald mit Gebäulichkeiten, 2 Stunden von Chicago. Riedlind, 573 Larrabee Str. 19felm

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. [illegible] A. H. French, 10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

[illegible]

Chicago Mortgage Loan Co.
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

[illegible] Fidelity Mortgage Loan Co. [illegible] 94 Washington Str. [illegible]

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Patente: B. Singer, Patentanwalt. 56 Fifth Ave. 29felm

Mrs. Margaret wohnt jetzt 643 Milwaukee Ave. 8felm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28aplj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3160.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, [illegible] N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. [illegible]

Wer gibt 5 jungen Männern Unterricht im Tanzen. Samstag Abend, auf der Nordseite. Offerten mit Preisangabe an W. X. 195 Abendpost.

Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Kranksein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 5 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurück erhielt. Es ist ein ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in dem meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann daselbe privatim im eigenen Heim, ohne ärztliche Anleitung, gebraucht werden.

Man adressire

Frau Emily Bassell,
BOX E,
South Bend, Ind.

---

62 So. Clark Str. (Sherman House.)

Schiffskarten von und nach Deutschland.

Geldsendungen der Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.

Theo. Philipp

Gen'l Agent der Baltic und Hansa Linie.

62 So. Clark Str. (SHERMAN HOUSE)

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzlich inkorporirt)

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen;

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates:

Rechtssachen jeder Art.

Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet

ALBERT MAY, Rechtsanwalt,

62 So. CLARK STR.

Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 LA SALLE STR.,

verkaufen die billigsten

Schiffskarten

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.

Erbschaften eingezogen.

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent.

84 LA SALLE STR.

Deutscher Rechtsanwalt.

Dethlef C. Hansen,

(Geschäftstheilhaber von Ex-Korporations-Anwalt John Mayo Palmer.)

Allen Klagen und gerichtlichen Angelegenheiten wird prompte, sorgfältige und zufriedenstellende Aufmerksamkeit gewidmet.—TELEPHON MAIN 1383.

Zimmer 1109—1113 16jfddlj

Chicago Stock Exchange-Gebäude, Südwest-Ecke La Salle und Washington Str.

Lou.

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Die Tageslaune der Boulevards begann sich immer vorlauter mit Miras Freund zu beschäftigen; im geheimen freilich zuckte sie spöttisch die Achseln: wie doch die glänzende, gefeierte Diva sich in solch einen Halbmenschen versehen konnte!

Die Bosheit aber wollte allerlei Interessantes von diesem seltsamen Verhältniß erzählen; manchen von ihnen zwickte die Eifersucht mit glühenden Zangen.

Mira ließ sich nicht irre machen. „Sie sollen Dir nichts mehr vorzuwerfen haben, Lou! Dein Gesicht kann ich Dir freilich nicht weiß anstreichen, aber was die Bildung anbelangt, die wollen wir Dir schon bemalen und tapeziren, daß Du Staat damit machen sollst!"

Und wie sie ihm vor Jahren französische Phrasen aufgezwängt, so begann sie ihn jetzt mit der Bildung zu quälen. Sie lehrte ihn, wie man nach nem Chic gehen und kommen müßte, wie man sich zu setzen, wie man zu essen und zu trinken hätte, ja sogar wie man eine Zigarre anzündete. Sie nannte das „Stunden im Comme-il-faut".

Wieder gab es da viel zu lachen, und sie ließ sich die Gelegenheit dazu nicht entgehen. Meist war der große Toilettenspiegel Zeuge dieser Uebungen, dann trug auch wohl die Sängerin das burleske Stutzerkostüm, das sie in „Fla-Fla" den ergötzten Zuschauern vorführte.

„Lou, nicht so tief die Reverenz! Du stößest mir mit Deinem Kopfe noch den Spiegel ein!"

Und gegen den Spiegel gewandt, machte sie ihm eine elegante, graziöse, lächelnde Verbeugung vor.

Wie oft hatte sie diese selbst geübt vordem — freilich vor einem weit kleineren Spiegel.

„Du bist von Holz! Bist Du nicht Lou? Komm mal her!" befahl sie, da Lou sich gar zu unbeholfen anstellte.

Sie umfaßte ihn leicht, stand mit ihm vor dem Spiegel und zwang ihn mit sich zu einer gemeinsamen Reverenz.

„Nur nicht so mit den Zähnen dabei gegrinst — alles zu seiner Zeit, Lou!"

„Nun, nochmals! Nochmals! — Bravo, Bravissimo! Noch ein Hundert solcher Verbeugungen, dann wirst Du endlich begriffen haben."

Mariette in der beigelehnten Thüre konnte sich nicht lassen vor Kichern und Lachen. In der Küche aber meinte sie schnippisch, mit dem ausgestreckten Zeigefinger auf die Stirne tippend: Madame müßte doch wohl eine Laune zuviel haben, daß sie mit dem Hampelmann droben solche Faxen anstellte.

Bei einer dieser Reverenzübungen überraschte sie Graf Cabrera. Im Spiegel zwischen ihren Gesichtern tauchte plötzlich sein schwarzer Mephistokopf mit den kleinen dunkeln Gluthaugen auf.

Es war wie eine Erscheinung, und Mira konnte wirklich einen kurzen Schreck der Ueberraschung nicht unterdrücken.

Sofort aber faßte sie sich, dann schwenkte sie Lou, den sie mit dem Arme umfangen hielt, mit sich herum, und nun wiederholte sie die Verbeugung gegen Cabrera hin; Lou war gezwungen, mitzumachen.

Cabrera nahm das ganz ernsthaft. Keine Spur von der ihm eigenen ironischen Grimasse flog über sein gelbes Gesicht. Er fand das alles selbstverständlich, und da sie einen Scherz machte, so lachte er ganz ungezwungen mit.

Nachher aber hörte Lou, wie jener im Hintergrunde des Boudoirs auf Mira einredete. Es waren kurze, abgehackte Worte, die er hervorstieß, harte Vorwürfe, die er hinwarf. Und in seiner sonoren Stimme war etwas leise Vibrirendes, das ihm ein Recht zu solchen Vorwürfen zu geben schien.

Sie wehrte die Worte mit einzelnen Lachnoten ab, die aber immer gedämpfter erklangen; zuletzt war es nur wie ein leichtes Echo.

Sie hatte die Augen gesenkt und spielte mit den Blättern einer Edelpflanze, die sie in unbarmherziger Weise aufrollte. Plötzlich fuhr ihr Köpfchen empor, und das Goldhaar mit einem Ruck über den Nacken zurückwerfend, gebot sie ihm mit funkelnden Augen Trotz in die seinen.

„Was wollen Sie denn, Graf? Was wollen Sie? Ich liebe ihn, ja, ich liebe ihn!" rief sie laut, wie in einem Triumph.

Dann ließ sie ihn stehen.

„Sie ärgern sich, sie ärgern sich doch!" jubelte sie, als Cabrera fort war.

„Lou, nun schnell noch einmal die Reverenz! — ich möchte wissen, wer mir was zu sagen hätte!"

„Ich lieb' ihn — ja, ich lieb' ihn!" Den ganzen Abend klang es Lou durch den Sinn, und er hörte nichts von den Melodien des „Fla-Fla".

Ah, er glaubte nicht daran — er wollte nicht noch einmal so thöricht sein.... Sie hatte es gesagt, um jenen zu ärgern — eine Kaprize — ein Manöver — weiter war es nichts.

Neunzehntes Kapitel.

Guignol.

Sie wollten wieder einmal recht tüchtig lachen; Lou hatte ja das Lachen wirklich ganz verlernt — Mira wollte es ihm schon von neuem beibringen.

An einem sonnenfrohen Nachmittage im Frühling hielt Miras Viktoria in den Champs-Elysées, unweit des großen Alcazars. Es war ein Aufsehen, wie sie dahergerauscht kam, prächtig und lächelnd, Lou ein paar Schritte hinter ihr hertrottend in seinem neuen Zylinder, daß es fast aussah wie eine Bedienung. Sie durcheilte die dichtbesetzten Stuhlreihen des Promenadenweges — und es war ein Ah! der Verwunderung über ihr prachtvolles Haar, das die Sonne in glorienhafter Verklärung um ihr feines Gesichtchen flimmern ließ.

Auf das eingezäunte Publikum von Kindern und Bonnen, das vor dem Lyoneser Puppentheater saß, schritt sie hin. Guignol hatte noch nicht begonnen, von dem herabgelassenen Vorhang der kleinen Bühne grinste sein durchtriebenes Taugenichtsgesicht hernieder. Ein paar dünne Geigen fiedelten eine lustige Melodie, die aber fast ganz in dem Geplapper der kleinen Zuschauer verloren ging.

Die Besitzerin bot den Ankommenden in übertriebener Zuvorkommenheit Plätze in der vordersten Reihe an.

„Nein, wir wollen ja gerade die Kinder lachen sehen," wehrte Mira, und sie drängte Lou auf ein paar Stühle mitten in den dichtgeschaarten Kinderhaufen hinein.

Welch einen Aufruhr gab das bei den Kindern! Mochte doch ihre von der Erwartung des Schauspiels gespannte Phantasie in Miras leuchtender und rauschender Erscheinung eine Art Abgesandte aus der Feenwelt erblicken. Und dort saß ein leibhaftiger Mohr mitten zwischen ihnen — was bedurfte es noch eines Guignols?

Alle die kleinen Köpfchen waren mit großerstaunten Augen nach ihnen hingerichtet, und auf den Stühlen drängte man sich zusammen, um besser zu sehen; einige stiegen gar auf die Sitze. Im Eifer des Schauens bewegten sich die rothen Zungen zwischen den frischen herzförmigen Lippen.

Neben Lou aber saß ein kleines Mädchen, das sich fürchtete und den Platz verließ; einige größere lachten es aus. „Er beißt nicht! Er beißt ja gar nicht — er ist ganz zahm!" ging es wie zur Beruhigung durch die tuschelnden, wispernden Reihen.

Ein Knabe mit zwei schwarzfunkelnden Perlaugen faßte sich Muth und reichte Lou die Hand. Nun wollten auch die andern nicht zurückbleiben, jedes mußte seine Hand haben. Es gab ein Drängen und Krabbeln zwischen den Stühlen.

Lou lächelte, wie die kleinen zarten Rosahändchen im Wettstreite um seine große, harte, braune Hand bemüht waren. Dabei wurden seine Zähne sichtbar.

„Mama, die Zähne!" rief eines ängstlich. „Welche Zähne! O, welche Zähne!" Es war ein Staunen auf allen Gesichtchen, in das sich auch ein wenig Furcht mischte.

Da klingelte Guignol zum Beginne der Komödie; flugs fuhren all die Köpfchen herum.

„Lou, Du wirst Deinen Zylinder abnehmen müssen, sie sehen nichts da hinten," sagte Mira.

Nun begann die Harlekinade; bald theilte Guignol die ersten Schläge aus, klipp—klapp! klipp—klapp! mit seinem grausam dicken Knüppel auf die harten, stierblickenden Holzköpfe der Puppen. Und das erste Lachen wirbelte wie ein Lerchenjubel in die sonnige Aprilluft empor.

Ah, es that so wohl, zu lachen....

Mira freute sich wie ein Kind; an den stärksten Stellen stieß sie Lou an, daß er doch auch tüchtig mitlachen sollte. Das that er ja auch — wirklich, hier fühlte er sich heimisch, ein Kind unter den Kindern.

Zuweilen drehten sich einzelne Köpfchen herum, um nach Lous weißglänzenden Zähnen zu schauen. Und das ungeheure Grinsen dieser Zähne reizte sie, daß sie immer lauter lachen mußten.

Es war ein köstlicher Chor von allerlei hellen und hellsten Stimmchen, zwitschernd wie die Vögelein klang es, gell anschlagend mit feinen Noten wie Silberglocken, dazwischen die gröberen Töne der Bonnen. Miras köstliche Koloraturen aber fuhren von Zeit zu Zeit wie ein losgelassener Springbrunnen aus der allgemeinen Lust empor.

Es ging eine so weiche Luft, schmeichelnd strich sie über die rothgelachten Gesichtchen, die Federn und Bänder auf den Hütchen bewegend. Durch das leichtgewiegte Laub der Bäume drang das Gefunkel des Sonnenscheines, es war wie eine Schaar von goldigen Schmetterlingen, die über das bunte Gewimmel des kleinen Publikums dahinhuschte.

Ach, welch eine Seligkeit, wieder ein Kind zu sein!

Eine ganz dumme Geschichte war es, die dort auf dem kleinen Theater zur Handlung kam, man verstand nicht gerade viel davon. Unter andern war da ein Marquis mit einem Dreimaster, der in eine kuriose Liebe zu einem steifbrokatenen Fräulein verwickelt war. Das Fräulein verwies ihm seine Liebe mit eckigen Gebärden. Er schwor, daß er sich todtschießen wollte. Gut, das dürfte er!

Bald darauf gab es hinter der Kulisse einen Miniaturschuß, nur ein Zündhütchen, das man losschlug. Der Marquis hätte sich todtgeschossen, hieß es. Guignol aber fuhr lachend herein: der Marquis würde wohl wieder aufwachen, er hätte ihm heimlich das Pulver aus der Pistole entfernt. Wenn er nicht am Schreck stürbe, so ginge alles gut.

Was war denn Mira, daß ihr Lachen ermattete und daß nun nach und nach die letzte Spur eines Lächelns auf ihren Mienen erblaßte?

Als der Schuß losging, schreckte sie zusammen, das war ja nicht ungewöhnlich; aber bei der nächsten Prügelszene, die Guignol anrichtete, preßte sie nur ein paar ganz kurze nervöse Lachtöne hervor. Dann saß sie stumm, starrte mit gedankenschweren, fast angsterfüllten Augen nach der Bühne. Und plötzlich, während des vollsten Jubels, erhob sie sich. Mit einer letzten Anstrengung zum Lächeln winkte sie ihrem Begleiter, daß er mitkommen sollte.

Von dem bestürzten Lou gefolgt, stürmte sie auf ihren Wagen zu; dem Kutscher befahl sie, zu fahren, gleichgiltig wohin — nur loszufahren.

Zurückgelehnt in die eine Ecke des Wagens lag sie, in dem Pfühl ihrer eigenen Haare. Mit den Wimpern der halbgesenkten Augenlider hielt sie die Blicke verschleiert, daß von dem eigenthümlich scharfen Sprühfeuer nichts nach außen dränge. Um ihre kleine Nase zuckte es in feinen Linien; zuweilen raffte sie den Fächer, den sie zum Schutze gegen die linde Frühjahrssonne an die Schläfe hielt, mit einer krampfhaften Bewegung zusammen und tappte damit in schnellen Takten auf ihren Schoß.

(Fortsetzung folgt.)

Lawinensturz.

Ueber den Lawinensturz an der Bernina (Kanton Graubünden), der einem jungen Postillon der eidgenössischen Post das Leben kostete, bringen die Bündner Blätter folgende Einzelheiten: Die Straße, zwischen den Galerien (unterhalb des Hospizes auf der Südseite des Berges) war stark verweht und Männer mußten mit Schneeschaufeln einen Weg bahnen. Voran gingen zwei Wegbahner, dann folgte die eidgenössische Staatspost mit drei Schlitten, bestehend aus zwei mit Personen besetzten Schlitten und einem Gepäckschlitten, dann kam ein Italiener mit einem Schlitten. Daran schlossen sich die Knechte des Herrn Gredig in Pontresina mit je zwei Fuhrschlitten an. Die Männer hatten den Weg gebahnt und traten eben in eine Schneegalerie, als von der steilen Berghalde eine Schneelawine herabstürzte, die den Postillon, den Postkondukteur, den Italiener, einen der beiden Knechte und die sieben ersten Pferde sammt den Schlitten mit fürchterlicher Gewalt in den Abgrund riß. Gleich Zündhölzchen ward alles fortgefegt. Einer der mitgerissenen Reisenden hatte mit raschem Griffe einen Schlitten erfaßt, an den er sich festhielt, obwohl der Schlitten mehrmals überschlug und schließlich sammt Pferd in den Abgrund schoß. Nachstürmende Schneemassen begruben den Reisenden nebst dem Pferd. Erst als die Lawine zur Ruhe gekommen war, gelang es dem Reisenden, den Kopf und dann den Körper loszumachen. Ihn versetzte die Ueberzeugung, daß seine Gefährten in den Lawine stecken mußten, in lähmenden Schrecken. Aber bald raffte er sich zur Thätigkeit auf. Er befreite zuerst den Kopf seines Pferdes vom Schnee, und als nahe an der Stelle sich etwas Lebendiges regte, half er dem Manne aus dem Schneegrab: es war der Italiener. Den Fuhrknecht des Herrn Gredig hatte nur ein Ausläufer der Lawine erfaßt, er war mit seinen Pferden nicht stecken geblieben. Jetzt suchte man die übrigen in der Lawine steckenden Thiere. Das Packpferd war beim Auffinden am Verenden, die übrigen Menschen und Thiere kamen glücklich an's Tageslicht. Vom Postillon fehlte noch jede Spur, er war an der schlimmsten Stelle der Bergstraße hinuntergestürzt. Die Länge der Absturzstrecke dürfte etwa 120 Meter betragen. Man konnte ihn nicht länger suchen, da die Nacht kam. Am folgenden Tag erschien von Pontresina Hilfsmannschaft. Mit langen Eisenstangen wurde die Lawine untersucht, und im Laufe des Nachmittags fand man den Postillon; er lag todt unter dem Schlitten. Der Verunglückte, Laurenz Wolf von Graun (Tirol), war ein zuverlässiger, pflichtgetreuer Mann, die Stütze eines 80jährigen Vaters. Wolf gedachte die letzte Fahrt über den Berninapaß zu machen, denn er hatte sich vorgenommen, den Postdienst aufzugeben und einen eigenen Hausstand zu gründen. Es war seine letzte Fahrt in anderem Sinne, als er gemeint hatte. Braut und Vater harrten umsonst seiner Wiederkehr. Die Posthalter haben die Pflicht, die Postillone gegen Unfälle zu versichern, so daß zu hoffen ist, den Hinterlassenen werde eine Entschädigung zufließen. In einem direkten Dienstverhältniß zur Eidgenossenschaft stand der Postillon nicht.

Eine eingemauerte Majestätsbeleidigung.

Aus Wien schreibt man: Ein Straffall, der wohl zu den allergrößten Seltenheiten gehört, beschäftigt gegenwärtig die Gerichtsbehörden in dem nahe von hier gelegenen Badeort Baden und in Wiener Neustadt. Vor einiger Zeit wurde gegen den Baumeister und antisemitischen Gemeinderath in Baden, Adolf Foller, die anonyme Anzeige erstattet, daß er in dem von ihm vor etwa sechs Jahren für einen Herrn Dangl in Baden erbauten Hause eine Urkunde eingemauert habe, die eine Majestätsbeleidigung enthalte. Die gerichtliche Untersuchung, die hierauf eingeleitet wurde, mußte wieder eingestellt werden. Man konnte nicht herausfinden, wo die fragliche Urkunde eingemauert sei. Wohl gelang es, die Namen Derjenigen festzustellen, die die Urkunde unterzeichnet hatten, aber die Betreffenden waren nicht dabei gewesen, als die Büchse mit dem Schriftstück in das Mauerwerk eingefügt worden. Der Bauleiter aber, der diese Arbeit ausgeführt, ist seither gestorben. Neuestens aber sollen weitere, detaillirtere Anzeigen an die Behörden gelangt sein, und so wurde die strafgerichtliche Untersuchung abermals aufgenommen. Da jedoch die Stelle, wo die fragliche Urkunde sich befindet, trotz wiederholter Nachforschungen, zu welchen auch Fachmänner herangezogen wurden, nicht entdeckt werden konnte, so hat die Gerichtsbehörde angeordnet, daß das Haus niedergerissen werden soll. Die Bewohner des Hauses müssen sofort übersiedeln, und sobald dies geschehen, beginnt die Demolirung des Baues. Die Kosten hierfür sowie die an die Wohnparteien für die Uebersiedelung zu leistenden Entschädigungen trägt vorläufig der Staat. Auf solche Weise wird denn wohl die gesuchte Büchse mit der angeblich eine Majestätsbeleidigung enthaltenden Urkunde zu Tage gefördert werden. Man erzählt, daß der Antisemit Herzog die Anzeige gegen den Antisemiten Foller erstattet haben soll. Foller kandidirt jetzt für den Reichsrath, Herzog „lief" bei den letzten Landtagswahlen, ist aber durchgefallen.

Unter einem späteren Datum wird über diese seltsame Angelegenheit berichtet, daß sie ihre vorläufige Erledigung erfahren hat. Das zwei Stockwerk hohe Wohnhaus wurde zwar nicht gänzlich eingerissen, aber man hat mehrere Stellen blosgelegt und einzelne Theile demolirt, ohne daß das Gesuchte gefunden worden wäre. Die Behörden haben infolge dieses negativen Ergebnisses die strafgerichtliche Untersuchung gegen den angeschuldigten Baumeister abermals — jetzt schon zum zweiten Male — eingestellt.

— Wegen eines Wortes. — A.: „Ist es wahr, daß Deine Verlobung mit der Hedwig Meier wieder zurückgegangen ist?" — B.: „Stimmt!" — A.: „Und aus welchem Grunde, wenn man fragen darf?" — B.: „Eines einzigen Wortes wegen." — A.: „Wie ist das möglich?" — B.: „Ich saß neben ihr auf dem Sopha, hatte meinen Arm um sie geschlungen, beugte mich zu ihr, um sie zu küssen, im nächsten Augenblick aber hatte sie mich von sich gestoßen, ich sagte nämlich zu ihr: „O theure Laura!"

Sie werden einen Coupon in jedem Zwei-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem Vier-Unzen-Beutel von Blackwell's Durham finden. Kaufen Sie einen Beutel dieses berühmten Tabaks und lesen Sie den Coupon, welcher eine Liste werthvoller Geschenke enthält, und wie Sie dieselben bekommen können.

Große Schönheit

Gibt es wohl etwas Schöneres als ein liebliches junges Mädchen, eine Knospe, die gerade zur holden Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Haut so weich wie Sammet und so rein wie frisch gefallener Schnee, mit genügend rosa Teint, um an das Roth der Rose zu erinnern? Dieses sind Reize der Gesichtsfarbe, die ausnahmslos folgen dem Gebrauch von

GLENN'S Schwefelseife

Dieses wundervolle reinigende Mittel beseitigt Finnen, Mitesser, gelbliche Hautfarbe und jede Spur von Defekten, welche die Schönheit beeinträchtigen können, und verleiht den einfachsten Gesichtszügen einen Teint, welcher dem Ideal von Lieblichkeit gleichkommt.

Zum Verkauf bei allen Apothekern der Welt.

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stück, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Schwermüthigkeit, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rückenweh, Herzklopfen, Unverdaulichkeit ... „Jugendfreund" ... Privat-Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Wichtig für Männer und Frauen! ... Curable deutsche Apotheke, 61 S. State Str., Chicago.

Der größte Verkauf .. von .. auf Bestellung angefertigten Beinkleidern der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

—Etablirt 1857.—

JULIUS BAUER & CO.
PIANO-FABRIKANTEN.
Aeltestes und größtes Deutsches Pianogeschäft in Chicago.
Mäßige Preise.
Leichte Kaufsbedingungen.
Gebrauchte Pianos von $25 aufwärts.
Verkaufsräume:
226--228 WABASH AVE.
Fabrik: 1025—1035 Dunning Str.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und Haushaltungs-Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w. ...
Chicago Office:
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Spart ½ in Wäsche-Rechnungen!

Hemden, 6c.... Unterzeug, 5c

Kragen, Manschetten, Socken, Taschentücher, 1½ Cents das Stück

THE EUREKA LAUNDRY CO.,
Etablirt 1869.
155-157-159 W. Madison Str.
Telephone Main 4572.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß wir unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Wyllys W. Baird. George L. Warner.
Lyman Baird, Consulting Partner.

BAIRD & WARNER,
Grundeigenthum,
LOAN AND RENTING AGENTS.
90 La Salle Str., Chicago.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.

Zuverlässigkeit das Erste

beim Waschen. Weßhalb die Arbeit erleichtern, solange es riskirt oder gefährlich ist? Was macht es aus, wie wenig ein Artikel kostet, oder wie viele Preise Sie damit bekommen, wenn er das Zeug verwest und ruinirt? Es ist nicht möglich, daß Sie das Unsichere wählen. Nehmen Sie Pearline. Nichts, was auch immer zum Waschen und Reinmachen gebraucht wurde, ist so ganz und gar harmlos als Pearline. Es giebt Ihnen die leichteste, schnellste und äußerst sparsamste Arbeit. (509)

Millions NOW USE Pearline

Schmerzlose Zahnarbeit frei
in dem alten zuverlässigen Platz.
Deutsche Professoren stehen an der Spitze.
Kleine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.

Gebiß Zähne $2 bis $5,
je nach der Art, die bestellt wird.

Zähne gereinigt.....Frei
Weiche Füllung.....20c bis 25c
Goldkronen.....$2.00

Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.

European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.
Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw

Wichtig!

THE NEW YORK DENTAL PARLORS.

Das Glück erfolgreicher Geschäfte liegt darin, daß sie während der flauen Zeit Absatz haben, welcher, wenn die Auslagen gedeckt sind, solchen Häusern, die den gestellten Anforderungen entsprechen, lange Existenz zusichert. Daher wollen auch wir in Folge unseres phänomenalen Erfolges im letzten Monate bei herabgesetzten Preisen fortfahren, zahnärztliche Arbeit erster Klasse zu liefern, wie Brückenarbeit (Zähne ohne Platte) —wir sind die Urheber dieser Spezialität ...

THE NEW YORK DENTAL PARLORS,
182 State Str., Tel. Main 2836.
Erste Thür südlich der Fair. Gegenüber dem Palmer House.

RUPTURE. Brüche.

... Bandagen, Leibbinden, Unterleibs- ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 21.

... nur Drei Dollars ...

Männlichkeit! Weiblichkeit!

... Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y. ...

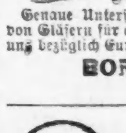
Achtet auf Eure Kinder.

... Madsen's Institute, Schillergebäude, 9. Stock.

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.
... 330 La Salle Ave., ...

Borsch Optikus, 103 E. Adams Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern ...
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber dem Post-Office.



Keine Kur Keine Zahlung. Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1856.
159 S. Clark Str.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
... 78 State Str., Room 29 ...

WATRY. N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Brillen und Augengläser ...

„Der große Block von Läden."

A.M. ROTHSCHILD & Co.

STATE STR. - - - VAN BUREN STR.

Bargain-Freitags neueste Errungenschaft

im Geben von Bargains—offene und rechtschaffene Methoden—begründen den Erfolg dieses am schnellsten wachsenden Retail-Geschäfts Chicagos.

Die zurückgezogenen Aufträge bei 9 der bedeutendsten Schuh-Fabriken.

Hochfeine $4, $5 und $6 Schuhe für Herren und Damen

Zu $1.95 das Paar durchweg.

9 Facons in Damen-Schuhen—16 Facons in Herren-Schuhen. 50 Extra-Verkäufer und Verkäuferinnen.

$35, $30 und $25 Coats und Jackets für Damen, $7½ und $5.

Moderne Boucle, Kersey, Astrachan, Frieze und Chinchilla Coats und Jackets, die bis zu $22.50 kosten sollten, sind.......... **$5**

Modische Coats und Jackets — alles hochelegante Stoffe und hocheleganter Schnitt—fancy Seiden-Futter usw.—werth bis zu $35, zu.......... **$7½**

Auslese von diesen Partien—hübsche Coats und Jackets werth bis $10—gehen auf zwei Bargain-Tische.......... **Zu $1.75 und $2.98 das Stück.**

Ein Wunder-Verkauf in Kleiderstoffen. Nicht unrichtig benannt, denn nie hat ein Verkäufer solche Waaren so billig verkauft. Nehmt zum Beispiel die ersten drei Partien—habt Ihr jemals dergleichen gesehen?

Abtheilung I. — 36zöll. Jacquard gemusterte Mohair Novelties in neuen Frühjahrs-Farben-Effekten—zwanzig Sorten—sollten 25c kosten—unser Verkaufspreis. **15c**

Abtheilung II.—36zöll. ganzwollene Serges in allen Farben. 36zöll ganzwollene Checks und Novelty Mischungen, neue Frühjahrs-Farben und Kombinationen. 40zöll. englische Jacquards in Spitzen-Effekten, vier verschiedene Muster, jedes in neuen Frühjahrs- und Stapel-Farben Kombinationen. 36zöll. sehr elegante englische Cheviots für Suits — Stoffe bis 50c werth—unser Verkaufspreis...... **25c**

Abtheilung III.—38zöll. ganzwollene selffigured franz. Jacquards in braun, lohfarbig und grau. 48zöll. ganzwollene französische Serges in allen Farben. 38zöll. neue Checks in schwarz und weiß, marineblau und weiß, grün und weiß, braun und weiß und ebenfalls dreitönige Effekte. 38zöll. Seide und Wolle Mischungen, in Streifen Effekten, die aussehen wie prächtige Seide — Stoffe bis 69c werth—unser Verkaufspreis.......... **35c**

Wasch-Stoffe. Beste Standard amerikanische indigoblaue und hellfarbige Kleider-Prints, Frühjahrs-Moden, das Doppelte werth, Preis morgen.... **4c**

Hübsch bedruckte und bestickte schottische Mulls, ebenfalls feine schweizer Effekte, werth 39½c, für.......... **12½c**

Schottische Zephyrs Ginghams, 32 Zoll breit, werth 35c, für.......... **19c**

Futterstoffe. Slaters Cambrics, die beste Standard Glove Finish, das Doppelte werth, Preis morgen **2c**

Standard geköperte Silesias, Glace-Appretur, mit schwarzer Rückseite, fancy und einfache Farben, 20c Qualität für.... **10c**

Papier-Muster. Den ganzen Tag morgen Imperial Papier-Muster zu **10c, 15c und 20c.** Und es sind Muster, die immer zu 25c, 35c und 40c verkauft wurden.

Stickerei-Bargains. Speziell für unseren großen Freitags-Verkauf aufbewahrt — 1000 Stücke von feinen Swiß, Nainsook und Hamburg Kanten — in Weiten bis zu 5 Zoll und in allen neuesten Muster-Variationen — werth bis 25c Yd.—Freitags-Preis zu **8c, 5c und 3c**

Handschuh-Bargains Mädchen-Handschuhe von feinem Glace mit besticktem Rücken, reguläre $1 Qualitäten für.......... **49c**

4knöpfige Damen-Handschuhe von feinem französischem Glace, lohfarbig, braun oder schwarz, schön bestickt, leicht zu bemerkende $1.50 Qualität — beim Freitags-Verkauf für nur.......... **69c**

2-Claps Pique Kid Handschuhe in braun, lohfarbig, Ochsenblut und weiß, schwer bestickt in derselben Farbe oder schwarz — $1.25 Werth und aufwärts für....... **75c**

Leinen-Bargains Extra schwere voll gebleichte und befranste Crepe Handtücher, 44x20, werth 15c, für.......... **5c**

Extra feines waschechtes türkisch rothes Tafel-Damast, werth 25c, für....... **15c**

Notions Bargains 5 Packete gute schwere Draht-Haarnadeln, gerade oder gekräuselt, zu nur.......... **1c**

Dreß Stays mit gutem Sateen überzogen, Set für.......... **4c**

Gummi Dreß Shields, alle Größen, zu. **5c**

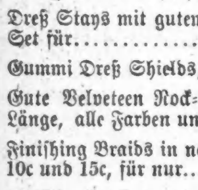
Gute Velveteen Rock-Einfassung, 4 Yard Länge, alle Farben und schwarz....... **6c**

Finishing Braids in neuen Mustern, werth 10c und 15c, für nur.......... **5c**

200 Yd.-Spulen guter Maschinen-Zwirn, in schwarz, weiß und Farben, die Spule zu.......... **1½c**

Ausgezeichnete Sicherheits-Nadeln in 3 Größen, Dutzend.......... **1c**

Porzellan und Glas Glaswaaren-Bargains 5c Tisch: 6zöll. Frucht-Bowls, Pickle Dishes, bedeckte Butter-Dosen und Zucker-Bowls, Rahm-Krüge, Löffelhalter, Bouquet-Halter, große Frucht-Compotes, Qt.-Krüge u. s. w., werth bis zu 25c, Auswahl für.......... **5c**

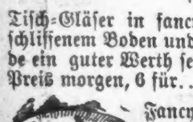


Tisch-Gläser in fancy Patterns mit geschliffenem Boden und fancy Bands—würde ein guter Werth sein zu 50c das Stück, Preis morgen, 6 für.......... **10c**

Fancy japanische Porzellan Oatmeal-Bowls, in reichen blauen Farben, werth 8c, für......... **3c**

Eine Waggonladung Lampengläser von reinem Crystall, Feuer polirt—halten Hitze aus—werth 8c, verkaufen morgen zu, No. 1 und 2, für, das Stück, **3c** und...... **2c**

Schmucksachen-Bargains Solid goldene Ringe von schwerem Gewicht, in verschiedenen Facons Settings — einige von Tiffany — gemacht um für $2 verkauft zu werden, u. unser Freitags-Preis ist........ **48c**



Schleier-Claps von Sterling-Silber oder Gold plattirt, für Freitag zu.......... **25c**

Bargains in Putzwaaren. Etliche kostspielige Herbst-Hüte sind übrig geblieben, sowie auch eine Anzahl weniger theuere, aber ebenso hübsche Hüte. Kein Unterschied, was die früheren Preise waren, die Auswahl geht morgen, am Bargain-Freitag, zu $1.95 und.......... **95c**

Auswahl von allen ungarnirten Filzhüten, werth bis zu 1.50, morgen, am Bargain-Freitag.......... **10c**

Chemises, Gowns &c. Gowns für Damen, aus gutem Muslin und gut gemacht, garnirt mit farbiger Stickerei, ausgeschnitten und andere Moden, werth 65c, für.......... **39c**

Chemises für Damen, aus Cambric, garnirt mit Spitzen und Stickerei, werth bis zu 79c, für....... **35c**

Große Schürzen für Damen, Maids- und Nurses-Moden, garnirt mit Spitzen oder Stickerei, werth bis zu 40c, für...... **19c**

Kleine Sacques f. Babies, gestrickt aus feinem Zephyr in verschiedenartigen Farben, werth 35c, für....... **17c**

Korsets-Bargains Odds und Ends von hochfeinen Korsets bestehend in: W. C. C. W. B. Thompson's Globe Fitting, R. G. und Andere; ungefähr alle Größen in der Sammlung, aber frühe Käufer haben die erste Auswahl — unter diesen welche, die bis zu $2.50 werth sind, alle für.......... **98c**

Gemischte Partien fancy Korsets in gestreiften und geblümten Entwürfen—alles die neuesten Muster, $1 Werthe für... **49c**

$3 Kleider-Röcke 89c Kaum denkbar, ein dauerhafter Rock für das Geld, ist es nicht? Aber beachtet. Gute Qualität schwarz gemustertes Brilliantine Mohair, genau geschnitten und ausgezeichnet gefüttert — guter Rock in jeder Beziehung. Viele Frauen würden ihn für $3 als preiswerth anerkennen. Diese Partie ist klein und alle gehen morgen zu.......... **89c**

Unterzeug und Strumpfwaaren. Schwere importirte Balbriggan Damen-Strümpfe in Extra-Größen, voll regulär gemacht, werth 25c, für.......... **12½c**

Schwere ganzwollene nahtlose Damen-Strümpfe, werth 25c, zu.......... **12½c**

Schwere Balbriggan Union Suits für Damen, werth $1, für.......... **49c**

Jersey geripptes Damen-Unterzeug, in ½ und ⅔ Wolle (meistens Vests) werth 49c bis 75c, für.......... **25c**

Jersey Vests und Beinkleider für Kinder, in Größen von 1 bis 4 Jahren, werth 20c, zu.......... **10c**

Fancy-Arbeit. Gestanzte leinene Lunch Sets, bestehend aus Centerpiece und D'Oyleys, in allen neuen Mustern, werth bis zu 25c, zu nur...... **10c**

Beste importirte Zephyrs, Germantown Garn, in allen Farben, regulärer 12c Strang, morgen zu.......... **5c**

Mit Daunen gefüllte Sopha-Kissen, fancy gemusterte und russled Silkaline-Ueberzüge in allen beliebten Farben — die Sorte, die gewöhnlich für $1 verkauft wird, für.. **49c**

Gestempelte Mittelstücke u. Trays, sortirte Muster, mit doppelten hohlgesäumten und Kanten mit offener Arbeit, reg. Preise bis zu 50c werth.......... **24c**

Groceries Bargains. Booths Black Diamond-Lachs, 1 Pfd.-Büchsen.......... **13c**

Beste lose Standard Austern, Pint 12c, Quart.......... **22c**

Frische Radieschen, Bündchen......... **4c**

Fancy Salat, 3 Bündchen für......... **5c**

Frischer Oyster Plant, 2 Bündchen für.. **5c**

Extra große kernlose Zitronen, Dutz.. **12c**

Fancy süße merikan. Orangen, Dutz.. **10c**

Feinste SeaSpray Austern-Crackers, Pf. **4c**

Feinste Graham oder Oatmeal-Crackers, Pfd.......... **5c**

Feinste geräucherte Finnan Haddies, das Pfund.......... **4½c**

Feinster geräucherter Weißfisch, Pfd.... **6c**

Ellen Brand, wie importirte Sardinen, 16 bis 18 Fische in ¼ Pfd. Büchse........ **8c**

Echter Stockfisch, 2 Pfd. Bricks, d. Pfd.. **5c**

Feinste französische rothe Kidney Bohnen, 2 Pfd.-Büchsen, das Dutz. 60c, Büchse.. **5c**

Standard Lima Bohnen, 2 Pfd.-Büchsen, das Dutzend 60c, die Büchse.......... **5c**

McMechens feinste assortirte Preserven, 1 Qt. Stein-Jar.......... **33c**

Gordon & Dilworth feinste Queen Oliven, ¼ Pt.-Flasche.......... **15c**

Männer-Hemden Cluett „Monarch" Bros. Coon & Co.s „Mo-Hemden, Wilson berühmte Hemden, Trojan „Gold & Silver" Hemden — alle weiß mit farbigem Busen, in gewünschten Größen — keines unter $1 werth, Freitags-Preis..... **65c**

Gut gemachte Percale Männer-Hemden mit Halsband und Yoke, fester Kragen, 75c Qualität.... **49c**

Männer-Hemden von Garner Percale, offener Rücken, offene Front und offener Rücken und Front, mit 2 Kragen und 1 Paar Manschetten, werth $1, sind morgen nur.......... **59c**

Echte C. und G. französische Balbriggan Hemden und Beinkleider aus 4 verschiedenen Qualitäten und entweder lange oder kurze Aermel—keine unter 50c werth und Werthe bis zu $1 in der Partie, verkaufen Freitag zu.......... **39c**

3 Kisten schwere gerippte Balbriggan Unterkleider für Männer, 3 verschiedene Sorten, werth 65c, für.......... **39c**

Einzelne Partien Winter-Unterkleider; einzelne Hemden werth von 50c bis zu 75c für.......... **25c**

$1 Knaben-Waists 48c Uebriggebliebene Partien von verschiedenen Sorten Flanell Shirt Waists und Blousen für Knaben — alle Größen vorhanden—gehen auf einen großen Bargain-Tisch morgen, alle 48c markirt, ohne Rücksicht auf die Thatsache, daß manche $1 waren.......... **48c**

$3 Männer-Hosen $1.49 Einzelne und übriggebliebene von verschiedenen Assortments, gutes Tuch und richtig gemacht. Beinahe alle Größen in der Partie. Manche waren $3. So lange sie vorhalten, gehen alle zu **$1.49**

Männer- und Knaben-Mützen. Männer- und Knaben Golf und Brighton-Mützen, helle oder dunkle Farben, 50c Werthe für.. **15c**

Winter-Tams für Kinder, in Chinchilla oder Tuch, ganz mit Seide gefüttert, reg. $1 Werthe für.......... **45c**

Barbers Sundries. Williams' Barber Bar Rasir-Seife, das Pfd. 25c; das Stück.......... **5c**

Kirk's Rasir-Seife, das Pfund 19c; das Stück.......... **4c**

„Piry"—von der Shipton Mfg. Co., fabrizirt, Qt.-Flaschen.......... **18c**

Pomade—schwarz, weiß oder braun.......... **8c**

Frenchs' Bay Rum, ½ Pint-Flasche.......... **10c**

Importirte Brilliantine, alle Odeure, neu und süß.......... **10c**

Rasir-Bürsten, die 50c und 75c Sorte für.......... **23c**

Whisk-Besen für Barbiere, gut gemacht und extra lang, sollten 50 sein, nur für heute sind sie.......... **35c**

Ganz Bristle Haarbürsten, neues Facon, anderswo billig genannt für 75c, unser Preis.......... **49c**

Quart-Flaschen Witch Hazel......... **23c**

Packet reiner gemahlener Borax....... **8c**

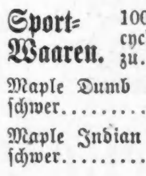
Pinaud's Eau de Quinine, $2.11, $1.28, 68c und.......... **33c**

Sport-Waaren. 100 Dutz. fancy gestreifte Bicycle-Strümpfe, werth 75c, zu.......... **17c**

Maple Dumb Bells, 3½ bis 7 Pfund schwer.......... **29c**

Maple Indian Clubs, 4 bis 7 Pfund schwer.......... **35c**

Ein Uhren-Bargain. Importirte Porzellan-Uhren—1000 davon—in Delpht und anderen modernen Effekts, garantirt für ein Jahr, früher bis zu $3.50, gehen morgen zu... **98c**



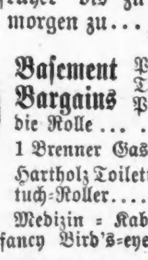
Basement Bargains Perforated Toiletten-Papier, die Rolle.......... **1c**

1 Brenner Gasofen. **15c**

Hartholz Toiletten Handtuch-Roller.......... **5c**

Medizin-Kabinet mit Shelves und fancy Bird's-eye hölzerne Front.......... **7c**

„Matchleß" Gas ersparender Brenner, mit besonderen adjustirbaren Ketten.......... **18c**



Nr. 8 Theekessel mit Kupferboden, aus schwerem Blech.......... **19c**

No. 8 Waschkessel mit Kupferboden u. Rim **55c**

Extra schweres verzinntes Waschbassin..... **5c**

Schreibmaterialien Bleistift und Tinte-Tablets, 5–9 Zoll.......... **1c**

Dirons Cedar Pencils, mit Radirer, Dutzend.......... **4c**

Grocers' & Butchers' Bücher, Dtzd.... **4c**

Bilder Weltausstellungs-Bilder, in Farben, Gr. 20x30, zu..... **1c**

Fancy eingerahmte Bilder, 25c und 35c Werthe für.......... **9c**

Die englische Heeresreform.

Eine der schwersten Sorgen Englands ist die Unterhaltung des für das Weltreich nöthigen Heeres. Im Jahre 1872 führte man das jetzt bestehende System ein, wonach von den zwei Bataillonen, aus denen jedes Linien-Regiment besteht, eines stets in den Kolonien Dienst thut, während das andere im Mutterlande bleibt und die neuen Mannschaften heranbildet. Es hat sich nun seit langer Zeit schon gezeigt, daß der Bedarf der Kolonien den Bataillonen in England soviel Mannschaften entzieht, daß jene nur noch mit Hinzuziehung der Reserven auf dem nöthigen Stand erhalten werden können. Außerdem hat man noch von dem System abweichen und auch für England bestimmte Bataillone in die Kolonien schicken müssen, sodaß gegenwärtig in den Kolonien 76, im Mutterlande aber nur 65 stehen. Dieses Letztere muß sich also einerseits mit einer reduzirten Anzahl von Bataillonen, die außerdem nicht einmal kriegstüchtig sind, begnügen, während andererseits stets 11 Bataillone Linientruppen in den Kolonien stehen, für welche der genügende Ersatz an Rekruten fehlt. Seit man sich genöthigt sah, ganze Regimenter in die Kolonien zu schicken, hat man für das in England fehlende Bataillon ein Depot eingerichtet, das die Heranziehung und Ausbildung frischer Mannschaften besorgen soll, doch diese Einrichtung hat sich als vollständig unbrauchbar erwiesen.

Man hoffte nun, daß die Regierung sich überhaupt zu einem Systemwechsel entschließen würde, und als der Kriegsminister Lord Lansdowne am 4. Febr. im Oberhause seinen Armee-Plan für das nächste Jahr entwickelt hatte, demzufolge die Regierung nicht nur sich damit begnügt, am bestehenden mangelhaften System weiter herumzuflicken, sondern auch die alten Vorrechte der Garde aufzuheben und auch sie zu Kolonialtruppen zu machen gedenkt, da gab es große Enttäuschung, die sich auch in der Presse äußerte. Lord Lansdowne will dem bestehenden Nothstande dadurch abhelfen, daß er die Zahl der Gardebataillone von sieben auf neun vermehrt und drei von diesen Bataillonen zum Kolonialdienst bestimmt. Dafür werden drei Linienbataillone in die Heimath geschickt, die dann wieder für die entsprechenden drei Bataillone in den Kolonien die Ersatzmannschaften ausbilden können. Die Garde dient bisher zum Schutze des Königs oder der Königin, hat ihre Garnison darum in den Residenzen, in London, Windsor und Dublin, sie soll überhaupt eine Elitetruppe sein, die nur in einem besonderen Ernstfalle außerhalb Englands in das Feld geschickt werden darf. Dieser Truppe soll nun ihr Vorrecht genommen werden, was die Vertheidiger der Alten um so mehr bedauern, als es gerade im Jubiläumsjahr der Königin geschehen soll. Außerdem, so sagen die Gegner des Projekts, verschlechtert es die Truppe, denn sowohl Offiziere wie Mannschaften werden fortan nicht mehr die Garde-Regimenter so bevorzugen, wenn sie wissen, daß sie dort so gut wie in jedem Linienregimente Kolonialdienst thun müssen. Allerdings will der Kriegsminister die Garde nur für Gibraltar verwendet wissen, zumal die kurze Dienstzeit eine weitere Verschickung nicht gestattet, aber das Vorrecht ist damit doch gebrochen, und Sachverständige behaupten, daß die Felsenfestung im Mittelmeer die Ausbildung der Mannschaften hemmt und die Demoralisation befördere. Ueberhaupt ist jede Vergrößerung der englischen Truppenmacht mit einer Verschlechterung des Materials an Mannschaften verbunden. Das einzige Regiment, welches bisher nur ein Bataillon hatte, die Cameron-Hochländer, soll ein zweites Bataillon erhalten, und da es jetzt schon unmöglich war, Söhne des schottischen Hochlandes in genügender Zahl für dieses Regiment zu erhalten, werden in Zukunft sicher weit mehr Londoner als Schotten die malerische Uniform des Regimentes anziehen. Daß die Malta-Miliz und die westindischen Truppen je ein neues Bataillon erhalten sollen, findet Zustimmung. Daß man den unzureichenden Schutz der englischen Kohlenstationen gegen Kreuzerangriffe mit ganzen 3600 Mann Festungsartillerie wirksam zu verbessern hofft, muß Erstaunen erregen. Für ganz unzureichend wird aber die geplante Vermehrung der Feldartillerie gehalten, sie beträgt nämlich nur eine Batterie. Allerdings ist diese Heeresreform nicht theuer, denn sie soll nur 200,000 Pfd. Sterl. kosten.

Das Ende eines Dorfes.

Im Mittelpunkt des Uebungsplatzes für das preußische Gardekorps zwischen Spandau und Potsdam ist das alte Dorf Döberitz belegen, dessen Kirche auf ein Alter von 500 bis 600 Jahren geschätzt wird. Infolge Anlage des Uebungsplatzes, dessen ganzes, eine deutsche Quadratmeile großes Gelände die Militärverwaltung im Wege der Enteignung erworben hat, ist bekanntlich das Dorf von seinen sämmtlichen Bewohnern geräumt worden. Darauf hat das ständige 150 Mann starke Wach- und Arbeitskommando in den Gebäuden des Dorfes Quartier genommen und sich darin ganz heimisch eingerichtet. Es wird Ackerbau und Viehzucht getrieben, und das Ganze gleicht einer militärischen Ackerbaukolonie. Dieser landwirthschaftlichen Idylle mitten in dem Kanonen- und Gewehrfeuer der Garde soll nun auch bald ein Ende gemacht werden. Das Kommando des Uebungsplatzes hat beschlossen, daß für jene Truppenabtheilung an dem Haupteingang des Platzes eine eigene Kaserne erbaut und nach ihrer Ingebrauchnahme die sämmtlichen Gebäude des Dorfes geräumt werden sollen. Döberitz soll künftighin für die Schießübungen des Gardekorps den Zwecken eines Zieldorfes dienen.

Etwas von größter Wichtigkeit wird sich bald ereignen.

$2 Jap. Rugs	66c
85c Challies	8½c
7c Sheetings	3c
25c Weißwaaren-Rester	5c
25c Parfüme	5c
50c und 25c Halsbinden für Männer	10c
$1¼ Percale-Wrappers	39c
$2½ Shirt Waists	59c
85c Bettdecken—zweite Klasse	35c
20c Stickereien	3c

SCHLESINGER AND MAYER.

State, Madison—durch bis Wabash Ave.—7 Laden-Eingänge.
Union Loop Station.

15c Tassen und Untertassen	4c
25c Cracker Jars	9c
20c Porzellan Theetöpfe	8c
5c Wassergläser	2c
40c Beeren-Schüsseln	12c
50c Zuckerdose und Creamers	15c
20c Taschentücher	3c
10c Toilettenseife	2c
40c Schleier	5c
40c Band-Rester	5c

„Ein Basement-Krieg in Preisen!"

Basement Kleiderstoffe—

Wunder in Uebereinstimmung mit dem „Etwas von Wichtigkeit, das sich bald ereignen wird"—verlaßt Euch darauf, daß etwas in der Luft liegt, wenn solche Notirungen gemacht werden.

Zu 9c—50c Frühjahrs-Kleiderstoffe—eine wundervolle Ansammlung von Fabrik-Enden—Kontrakt-Rester und Rester von unserem Lager—35c, 50c und 75c Frühjahrs-Kleiderstoffe—Freitag zu 19c und **9c**

Zu 24c—$1.25 Neuheiten in seidenen und wollenen Frühjahrs-Kleiderstoffen—schottischen Cheviots, englischen Tweeds, Heather Mischungen—Canvas, Etamine Suitings &c.—Längen 3 bis 10 Yards—$1, $1¼ und $1½ Kleiderstoffe—38c und **24c**

Basement Seide-Wunder—

Etwas Außerordentliches wird sich ereignen, und das bald, oder diese Preise könnten nicht gedruckt werden — Basement Seide-Käufern werden solche Vortheile diesen Freitag geboten, wie noch nie zuvor.

Zu 14c—2000 Seiden-Rester und einzelne Stücke, $2, $1½ und $1 Novelty Seide — Rester und Waist-Längen — $1, 75c und 50c Taffetas, Foulards, India und Fancy Wasch-Seide — riesige Auswahl Freitag im Basement zu 48c, 23c und 14c.

Zu 38c—$1 Schwarze und farbige Moire Velours — gerade das Richtige für Röcke und Kleider — 75 Stücke im Basement Freitag zu 38c.

Zu 24c—Schwarze 60c Surah-Seide—hell, glänzend, schwarz—irgend welche Qualität—vom Stück geschnitten—Freitag im Basement zu 24c.

Zu 19c—Bedruckte 50c Lyons Pongee Seide—neue Entwürfe—50 Stücke—Freitag im Basement zu 19c.

Zu 38c—Schwarze $1 Lyons Brocaded—neue Entwürfe für Waists und Röcke—100 Stücke—Freitag im Basement zu 38c.

Zu 50c—Schwarze $2 Kleiderröcke—Waist- u. Rocklängen — 1000 Rester von 2 bis 15 Yds., Seide werth $2—Freitag im Basement zu **50c**

Zu 11c—75c schwarze Stoff-Rester—Kontrakt-Fabrik-Enden—

50c und 75c schwarze Kleiderstoffe, genügend davon—Freitag, 24c und **11c**

Zu 37c—$1.50 schwarze Kleiderstoffrester—sämmtl. neuen ausgewählten Gewebe, Längen 2—7½ Yds.—75c, $1, $1¼ u. $1½ neue schwarze Stoffe, Freitag 48c und **37c**

Zu 39c—$1 Percale-Wrappers—

neueste Moden und Farben.
Zu 69c—$1½ Percale Wrappers, extra breiter Rock, Ruffle Schulter, hübsche dunkle Farben.
Zu 79c—$3½ seidene Waists für Damen, dunkle Farben.
Zu $2.39—$5 fancy seidene Waists, hübsch mit Spitzen besetzt, neue enge Aermel, gute Farben.
Zu 59c—Werth bis $2½, Shirt-Waists für Damen—Lawns, Dimities, Organdies, Ginghams und Percale, mit abnehmbaren Kragen und Manschetten.
Zu $1.19—Werth bis $3, verschiedenartige Partie von Golf Cycling Waists für Damen, gestreift und karrirt, gute Moden und Farben.

Zu 35c—$1¼ Muslin-Unterzeug

Basement-Räumungs-Verkauf von beschmutzten Muslin- und Cambric-Gowns, Hosen, Chemises, Skirts, Corset-Ueberzüge und farbige Lawn-Negliges, hübsch garnirt mit Spitzen und Stickerei.
Zu 35c—Unterzeug, werth bis zu $1¼.
Zu 69c—Unterzeug, werth bis zu $2.
Zu 89c—Unterzeug, werth bis zu $3.
Zu 17c—Werth bis 50c, Muslin-Hosen für Damen, Cluster-Tucks, mit Spitzen garnirt.
Zu 12½c—35c Cambric Korset-Ueberzüge für Damen, mit Stickerei garnirt, gefältelte Säume.
Zu 25c—60c Muslin-Gowns für Damen, Hubbard-Mode, Stickerei-Garnitur.

Zu 5c—40c neue Schleier.

Solche Gelegenheiten kommen nur einmal in der Woche vor, und nur hier, und nur im Basement—8000 Yds. schwarze, braune und blaue Brüssels, Chiffon, Maline, Tuxedo und Fancy Netz-Schleier — die wöchentliche Räumung vom Haupt-Department.
Zu 5c—Schleier werth bis 40c.
Zu 12c—Schleier werth bis 60c.

Zu 75c—$1½ und $2 Thomsons

feine fancy Korsets — alle Größen, genügend vorhanden.
Zu 39c—$1 fancy gemusterte, durchweg mit Seide bestickte Korsets, alle Größen, genügend vorhanden.
Zu 19c—65c Coutil-Korsets für Damen und Mädchen, alle Größen, genügend vorhanden.
Zu 9c—25c Corded Kinder-Waists, 2 bis 10 Jahre, genügend vorhanden.

$4 u. $3 Damen-Schuhe, $1½—

1500 Paar neue Schuhe—ein wahrer Basement Windsturm betreffs unserer neuen Basement-Laden Bewegung — neue schmale, runde oder eckige Zehen Leisten, Kid oder Patent Tips, reine, frische, reichhaltige Assortements, vollständige Auswahl von Größen, keine Job Lots, keine Ladenhüter, alle Größen, zwei enorme Partien am Freitag, $4, $3, $2½ und $2 Schuhe zu $1½ und **$1**
Zu 35c—75c schwarze Overgaiters für Damen.
Zu 39c—85c Ganz-Kid Schuhe für Babies.

Zu 2c—10c Toiletten-Seife—

extra feine hart gemachte, gut parfümirte Balsam Tolu Toiletten-Seife, gemacht um für 10c verkauft zu werden—spezieller Basement-Preis morgen, 2c das Stück, 3 Stücke für 5c.
Zu 3c—10c Stange Jas. Kirks „Zoo" Seife.
Zu 4c—7c Stange Jas. Kirks American Family Seife.
Zu 3c—6c Stange Jas. Kirks Dusky Diamond Theer Seife.
Zu 3c—10c Stück Jas. Kirks englische Violet Toiletten-Seife.
Zu 8c—35c echte weiße und grüne Castile Seife, 3½ Pfd.-Stange.
Zu 4c—Jas. Kirks Queen Bade-Seife.
Zu 6c—20-Unz. Flasche volle Stärke Ammonia.
Zu 12c—Große Flasche volle Stärke Witch Hazel.
Zu 10c—Flasche echtes kölnisches Wasser.
Zu 9c—25c wollene Bade-Schwämme.
Zu 9c—20c feine Borsten-Zahnbürste.
Zu 5c—Große Sorte Gemsleder.
Zu 5c per Unze — Eine andere gute Partie jener französischen Parfüme, 24 Sorten, immer 25c, Freitag zu 5c, Flasche eingeschlossen.

Hausausstattungs-Waaren.

Wabash Ave. Basement.

Zu 33c—50c extra schwere verzinnte Sauce-Pfannen, mit Sieb-Deckel.
Zu 5c — Eure Auswahl, jede Größe oder Facon, perforirte Stuhl-Sitze, mit 1 Dutzend Nägel mit Messingknöpfen.
Zu 10c—20c 13zöll. runde versilberte Tablets.
Zu 5c—10c extra schwere Nußknacker.
Zu 35c—60c Zederholz Wassereimer mit Messing-Henkel.
Zu 7c—15c Perfection Jelly Kuchenpfannen — loser Boden — keine Schwierigkeit beim Ausnehmen des Kuchens.
Zu 8c—15c Spring Balances—wiegen bis zu 25 Pfund.
Zu 18c — 30c Spring Balances, mit Schale, wiegen bis zu 25 Pfund.
Zu 7c—15c Tack Hammer zum Aufpolstern—der beste und nützlichste Tack Hammer je fabrizirt.
Zu 5c—10c praktische Nägelkiste, enthaltend Assortiment von Drahtstiften.
Zu $1.29—$2.50 ganz kupferner (volle Größe) No. 8 Waschkessel.
Zu 4c—11zöll. Maple Chopping Bowls.
Zu 19c—Weißer Hollywood Kartoffelstampfer.
Zu 9c—25c 6-Klingen Mincing Knife—beste gehärtete Stahlklinge.
Zu 5c—10c Jar Vorhängschloß.
Zu 18c—30c Messing Thürriegel.

Zu 2c—Rester und Fabrik-Enden

Huck, Barnsley Glas und Küchen-Handtuchstoffe, werth bis zu 18c, zu 7½c, 5c und 2c.
Zu 59c—$1½ Damast-Muster-Stoffe, gesäumt zu sofortigem Gebrauch, nur 200 von diesen.
Zu 50c—$1½ handgezeichnete Lunch- u. Theetücher.
Zu 19c—50c Tisch-Padding Reste.
Zu 3c—10c beschmutzte Napkins.
Zu 10c—25c beschmutzte Tidies.
Zu 1c—5c türkische Face-Cloths.

Zu 4½c—Muslin Rester.

Lonsdale—Fruit of the Loom—Dwight—Anchor — und andere Standard Brands von gebleichten Muslin.

Betttücher u. Kissen-Ueberzüge.

Großartige Partie von leicht beschmutzten, zerdrückten und herumgeworfenen Betttüchern und Kissen-Ueberzüge, einschließlich Utica, Pepperell, Fruit of the Loom, Androscoggin und unser eigener spezieller Arrow Brand—einfach u. hohlgesäumt.

Zu 20c—35c Bettlaken.	Zu 50c—80c Bettlaken.
Zu 30c—40c Bettlaken.	Zu 4½c—10c Kissenbez.
Zu 30c—45c Bettlaken.	Zu 6½c—12½c Kiss.-Bz.
Zu 35c—55c Bettlaken.	Zu 8½c—15c Kissenbez.
Zu 40c—60c Bettlaken.	Zu 10c—18c Kissenbez.
Zu 45c—70c Bettlaken.	Zu 12½c—20c Kissenbez.

Zu 3c—7c Betttuchzeug, Standard Qualität, ungebleicht;
Zu 11½c—18c Betttuchzeug, Standard Qualität, ganz 2¼ breit.

Zu 3c—Türkische und Huck Handtücher

— werth bis 50c, gebleicht, „Mfrs.' Seconds, hie und da ein Faden ausgezogen, sonst tadellos, zu 17c, 9c und 3c.
Zu 49c—Servietten, einzelne Partieen, irischer und schottischer gebleichter Damast, werth bis $2¼ das Dutzend, zu $1.29, 79c und 49c.
Zu 35c—75c Barnsley Dice Damast, nur 15 Stücke.
Zu 10c—Werth bis $1¼. Rester und Fabrik-Enden von gebleichtem und rahmfarbigem Tafel-Damast—irisches, schottisches und deutsches Leinen — zu 49c, 29c und 10c die Yard.

Bett-Decken, Mfrs. Seconds—

Großer Kauf und Verkauf von Marseiller und gehäkelten Decken—gefranzt oder gesäumt fertig zum Gebrauch—weniger als der halbe Preis.

Zu 35c—85c Decken—Seconds.	Zu 35c—$1½ Decken—Seconds.
Zu 65c—$1¼ Decken—Seconds.	Zu $1.10—$2¼ Decken—Seconds.

Zu $2.15—$4½ Decken—Seconds.

Zu 5c—25c Fabrik-Enden von

Weißwaaren — Eine großartige Auswahl von feinen Lawns, Dimities, karrirten und gestreiften Nainsooks, Marseilles, Piques und Spitzen-Effekten, werth bis 25c Yd.

Zu 3c—25c Waschstoffe-Rester —

enormer Haufen, welcher sich von den wunderbaren Verkäufen der letzten Woche angesammelt hat — Percale, Penangs, Prints, Lawns, Dimities, Ginghams, Satine, Piques, Swisses, Organdies &c., werth bis 40c, zu 9c, 5c und 3c.

Zu 4c—Dreß Foulards—schwarze

navy blaue und braune Gründe, elegante Entwürfe, irgend welche Quantität vom Stück geschnitten.

Zu 6½c — 12½c neue Dimities in

gewählten hübschen Entwürfen, prachtvollen Frühlings-Zweigen und anderen Blumen-Effekten — irgend eine Quantität vom Stück geschnitten.
Zu 7½c—12½c gemusterte Irish Lawns, neue Entwürfe, 40 Zoll breit, zwei Kisten voll.

Zu 2c—Futterstoff-Rester—1,000

Yards von Kontrakt Mill Ends u. Rester von hochfeinem Hair Cloth, Taffeta, Moreen, Canvas, Crinoline, Percaline, Cambric, &c., werth 35c—3 Abtheilungen, 7½c, 4c und 2c.
Zu 4½c — 12½c Yard breite schwarzer Rustling Taffeta, irgend welche Längen vom Stück geschnitten.
Zu 3½c—25c schwarze Rückenseite fancy geblümte Satines.
Zu 7½c—15c echtschwarze seidenappretirte Taffetas.
Zu 8c—18c echtschwarze Yd. weite Domestics Moreens.
Zu 7c—12½ Organdie Futterstoff, wird unter den neuen Grenadines gebraucht.
Zu 7½c—18c Yd. weiter feiner engl. Percaline.
Zu 6c—50 Stücke schwarzer elastischer Canvas.

1000 Dantsu Jap Rugs—Eine

großartige Sendung auf der Fahrt leicht beschädigt—gehen zum Verkauf im Basement Freitag — das Assortiment schließt ein wundervolles Lager von Größen und Mustern ein —
Zu 66c—$2.00 Dantsu Rugs.
Zu 90c—$3.00 Dantsu Rugs.
Zu $1.40—$4.50 Dantsu Rugs.

Standard Kurzwaaren.

Zu 6c—15c große Cube Stecknadeln.
Zu 5c—15c Dreß Shields, alle Größen.
Zu 5c—15c Sateen überzogene Dreß Stays.
Zu 3c—8c Karton Hump Haken und Oesen.
Zu 3c—10c Spule 100 Yds. Nähseide.
Zu 3c—5c Spule 500 Yds. Heft-Baumwolle.

Zu $1.45—$5 Jackets.

Broadcloth, Diagonal und Cheviot — für jetzt und Frühjahr—Satin faced—mit zwei Reihen Knöpfen—Jacket Kragen und gefältelter Rücken—angebrochene Größen.
Zu $2.45—$6¾ schwarze und braune Boucle und Beaver Jackets—self-faced—mit zwei Reihen Knöpfen oder Schild-Front, hoch am Hals zu knöpfen — offen eingefaßte Säume — geschlitzter oder Sturm-Kragen — geschnitzte Hornknöpfe.
Zu $2.73 — $10 Empire Coats — Irish Frieze, marineblaue Beaver und zweifarbige Boucles — in lohfarbigen und braunen Mischungen — lose Front, enganschließender Rücken — silk faced — hoher geschlitzter oder eingelegter Sammet Sturmkragen.

Zu $1.95 — $7½ schwarze Cheviot Capes,

Kragen und Schulter schwer mit Band und Perlen besetzt und mit fancy Jet Besatz, Sturmkragen, 30 Zoll lang.
Zu $2.98—$8¾ doppelte Boucle Capes, besetzt mit Marten Pelz um den Kragen, untere Front und um Top Cape, hoher Sturmkragen, voller Sweep, 30 Zoll lang.
Zu $3.48—$10 Irish Frieze Capes, gefüttert mit two-toned Seide—zwischengefüttert mit Fiber Chamois, Plaited Empire Front, besetzt mit vier Reihen eleganter Knöpfe um Top und Untertheil, eingelegter Sammetkragen, elegantes Cape, Freitag im Basement zu $3.48.

Zu 65c—$2 Dreß-Skirts, schwarz

gemustertes Material, ganz gefüttert, Längen 40 bis 43 Zoll.
Zu 98c—Schwarzgemusterte Mohair Dreß-Skirts, gefüttert mit Taffeta, Velveteen-Einfassung.
Zu $1.98—$4½ Combination Novitäten Kleider-Röcke, mit losem Gürtel und Täschchen, grün und roth, braun u. grün, blaue u. rothe Mischungen, durchgängig gefüttert mit Rustling Taffeta, Sammet-Einfaß, Gürtel und Täschchen gut gemacht, mit Leder eingefaßt.
Zu $2¾—$6¾ schwarze und marineblaue reinwollene Serge-Röcke, gute Qualität Percaline oder rauschendes Taffeta-Futter, Velveteen-Einfaßband, volle Breite und gut gemacht, zu $3¾ und $2¾.

Zu 5c—50c Spitzen, kurze Längen,

verschiedene Stücke, Ende-vom-Monat allgemeine Aufräumung, alle die kurzen Längen, alle die verschiedenen Stücke und Rester morgen in der Basement Bargain-Ecke, hunderte von Längen, schwarze, rahmfarbige, weiße und butterfarbige Spitzen, Einsätze und Flouncings, werth bis $1 die Yd.—sucht sie aus Freitag zu 13c, 9c und 5c.

Zu 12½c—50c Spitzen-Tidies—

alle Facons und Größen in Guipure, Irish Point handgemachten Spitzen-Tidies, fancy Tidies und orientalischen Tidies—eine große Partie im Basement—Freitag—Auswahl für 12½c.

Zu 3c—25c gestempelte Leinenwaaren.

Ein weiterer Basement Freitags-Furor—Toilies und Centers, werth bis 75c.
Zu 25c — $1 Kissen-Decken, Empire-Muster—sortirte Farben—ebenfalls Kissen-Decken mit seidenen Ruffles.

Zu 5c—40c Band-Rester.

Außerordentliche Bargain-Freitags Assortements—kurze Enden—nützliche Längen—von dem großen Haupt-Flur angehäuft—Februar Band-Verkauf—alle Facons, Farben und Qualitäten.
Zu 5c—Bänder werth bis 40c.
Zu 9c—Bänder werth bis 60c.

Zu 3c—20c Taschentücher—größerer

und besserer Bargain-Freitag, denn jemals durch ein stets zunehmendes Taschentuch-Geschäft hervorgerufen wurde — hin- und hergeworfene Taschentücher — beschmutzte und zerknitterte Taschentücher — einzelne Partie von Taschentüchern für Herren, Damen und Kinder — alle Sorten — alle Arten.
Zu 3c—Taschentücher werth bis zu 20c.
Zu 5c—Taschentücher werth bis 30c.

Zu 3c—20c Stickereien—5,000

Yards Rester, kurze Enden Hamburg und Swiß Nainsook Stickereien gehen zum Basement Freitag zur schnellen Ausräumung.
Zu 3c—Stickereien werth bis zu 20c.
Zu 5c—Stickereien werth bis zu 35c.

Zu $2.48 — $10 schill. Seiden-

Röcke, Umbrella Facon, corded flounce und feather stitched.
Zu 27c—$1 Damen gestrickte Röcke.
Zu 79c—$2¼ Damen Flannel Walking Skirts, zusammengeraffte Flounce.
Zu 69c—$1½ Damen quilted Sateen — um aufzuräumen, Freitag im Basement 69c.

Zu 5c—Fabrik-Enden Percales

— 5,000 Yards alles neue Frühjahrs-Muster, werth bis zu 15c, zwei Partien Freitag zu 9½c und 5c.

Zu 7½c Bates Seersuckers—

2000 Yards Fabrikanten Enden in Nurse Streifen, hübschen Plaids und schöne Checks — bestgemachte Qualität.

Schweizerisch.

Von sprachlichen Gemüthlichkeiten aus dem schweizerischen Militärleben berichtet die „Neue Züricher Ztg.": Der Name Niklaus wird mundartlich meist „Niklaus" ausgesprochen; in vielen Gegenden wird aber ein t eingeschmuggelt und Nitklaus gesprochen, so im Fricktal, während man anderwärts, wie im Kanton Bern, nur den Namen „Klaus" kennt. Diese mundartliche Aussprache gab Anlaß zu einem köstlichen Auftritt im Kasernenhof von Aarau. Ein biederer Füsilier wurde bei der Aufnahme des Kompagnie-Etats einer Kompagnie aus dem Frickthal gefragt, wie sein Taufname heiße. „Nitklaus" ist seine Antwort. Der Offizier, ein Berner, dem offenbar der Name Niklaus weder mit noch ohne t bekannt war, sondern nur sein „Klaus", fragt noch einmal und erhält wiederum die gleiche Antwort: „Nitklaus". Nun wird der Frager wild und bricht los: „So, dir weit mi foppe, i han ech nit afroget, wie dir nit heißet, sondern wie dir heißet. 24 Stunden Arrest, daß dä Ma sich bsinne cha, wie-n-er heißt, wenn er nit Klaus heißt." Der Mann wird abgeführt und in der Stammkontrolle nachgesehen, wie der Mann, der nit Klaus heißt, eigentlich getauft sei,: und da fand sich eingetragen: „Amsler Nicklaus von Kaisten."

— Aelter werden schadet nicht, wenn man nur nicht alt wird.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 4.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	† 8.30 V	† 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	† 2.50 V	†12.50 V
Bloomington & Chatsworth	† 4.00 N	†11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	†10.30 V	† 1.00 P
Rockford & Freeport Expreß	† 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	† 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V * 6.30 N *11.30 N	†10.00 N * 9.30 V * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.48 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	3.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express*	9.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited*	11.00 AM	[illegible]
St. Louis "Palace Express"*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited†	11.00 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation*	5.00 PM	10.05 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.30 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	2.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Accommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.